

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1233

ANFANG

1890 vorgeschlagen von unbekannt (siehe Anlage)

1891 " " " " Amberg

1892 " " " " J. Scheurenberg
F. Schaper
R. Siemerling
K. Koepping
G. Meyerheim

1893 " " " " Amberg
J. Scheurenberg
Hundrieser
K. Koepping
Bracht

1894 " " " " J. Scheurenberg

1895 " " " " K. Koepping

1896 " " " " Amberg
Eilers
Hundrieser
J. Scheurenberg
Bracht
Nicolaus Geiger

1897 " " " " Eilers
Hundrieser
Nicolaus Geiger
Georg Koch
v. Kameke
Calandrelli
Hans Herrmann
Max Koner
K. Koepping
Ludwig Manzel

1898 " " " " Amberg
Meyerheim
H. Ende
J. Scheurenberg
K. Koepping

Gewählt 1898 zum Mitglied der Akademie (vergl. Anlagen Wahlprotokolle)

Protokoll vom 7. und 14. Januar

Vorwahlprotokoll 24 Stimmen , Hauptwahlprotokoll 36 Stimmen

Berlin NW 7, den 29. Oktober 1928
Pariser Platz 7

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister !

Mit verbindlichem Dank bestätige ich Ihnen den Empfang Ihres geschätzten Schreibens vom 23. d. Mts. und der mir zugesprochenen vom Reich gestifteten Medaille.

Die hier wieder beigelegten Quittungen zu unterzeichnen bin ich nicht in der Lage, da das Wesentliche meiner Stellungnahme darin besteht, daß ich die Annahme des Betrages von 1000 RM ablehne und ihn zur anderweiter Verwendung zur Verfügung stelle. Als Kassenbeleg wird die Quittung des Künstlers, dem der Betrag ausgehändigt wird, genügen, wenn ihr mein an die Leitung der Düsseldorfer-Ausstellung gerichtetes Schreiben beigelegt wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ganz ergebenst

Mk

An
den Herrn Oberbürgermeister
der Stadt
Düsseldorf

P4

Reinschrift untenstehenden Gutachtens
Herrn M i n d e l ausgehändigt.

Von Herrn Vorsitzenden Prof. Dr. Plontke

M i n d e l

Schüler der Vereinigten Staatsschulen (bei
Professor Plontke)

bewirbt sich um ein Stipendium der Jüdischen
Gemeinde, die der Angelegenheit nur dann
näherzutreten will, wenn ein Gutachten des
Herrn Präsidenten Liebermann vorliegt.

Von Vereinigten Staatsschulen kann Mindel
kein Stipendium erhalten, weil er Ausländer
(geborener Russe), zurzeit sogar staatenlos
ist.

*P4 ist fahr der Vorhabe der J. Mindel
Vorsatz: sie zeigen Kämpfbarkeit
Arbeits, das das Herbstfrühling von Seiten der
jüdischen jüdischen Gemeinde wohl möglich war.
Max Lieberman*

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE

BERLIN W 8, den
Pariser Platz 4

Der Oberbürgermeister.

Düsseldorf, den 23. Oktober 1928

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich hatte gerade das Schreiben unterzeichnet, in dem ich Ihnen im Auftrage des Herrn Reichsministers des Innern und des preussischen Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung mitteilte, dass Ihnen von dem Preisgericht des Reiches und des Staates für Ihr auf der Ausstellung "Deutsche Kunst Düsseldorf 1928" gezeigtes Doppelbildnis ein Ehrenpreis von 1000.- R.M. zuerkannt worden sei, dass dieser Betrag Ihnen gleichzeitig zugehe und beigelegt sei die vom Reich gestiftete, mit dem Preise verbundene Medaille, als mir die Leitung der Ausstellung Abschrift Ihres Briefes vom 17. Oktober 1928 vorlegte.

Ich freue mich sehr über Ihre Entschliessung und werde die Herren Kunstbildhauer Knubel, Kunstmaler Arthur Kaufmann und Kunstmaler Professor Schmurr, welchen die künstlerische Leitung der Ausstellung oblag, bitten, mir einen begabten jüngeren notleidenden Künstler namhaft zu machen, dem ich den Betrag von 1000.- R.M. in Ihrem Namen übermitteln werde.

Ich beehre mich gleichzeitig, Ihnen die vom Reich gestiftete Medaille, die mit dem Preis verbunden ist, zu übersenden und bitte Sie, damit ich dem Herrn Reichsminister des Innern und dem Preussischen Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die Ausgabe belegen kann, die anliegende Empfangsbescheinigung über die 1000.-R.M. in dreifacher Ausfertigung zu unterzeichnen und mir baldigst zurückzusenden.

zusenden. Ich werde dann später die Quittung des mir von den drei Künstlern vorgeschlagenen begabten jüngeren notleidenden Künstlers, dem ich in Ihrem Namen den Betrag überwiesen habe, Ihnen zusenden.

Indem ich Ihnen meine besten Glückwünsche zu dieser Auszeichnung ausspreche, bin ich

mit besonderer Hochachtung

Ihr sehr ergebener

K. H. H.

An

Herrn Professor Dr. h. c. Max Liebermann

Berlin N.W. 7

Pariser Platz 7.

Berliner Tonkünstler-Verein E. V.

Ortsgruppe Berlin des „Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer E. V.“

Fernsprecher: Rurfürf 9386
Postfach-Konto: 37 376

Berlin, den 27. Okt. 1928
B 57, Zietenstraße 27

192

Betrifft:

Ditt:

Obige Antwort ist in der Antwort angegeben

Euer Hochwohlgeborn!

Der "Berliner Tonkünstler - Verein" E. V., die Ortsgruppe Berlin des "Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer" e. V. veranstaltet am

Sonnabend, den 15. Dezember 1928 in den

Festräumen des Etablissements "K r o l l"

sein 2. Musikantenfest, welches wiederum als ein Festabend größeren Stiles unter Mitwirkung namhafter Künstler und gestützt durch die Mitarbeit führender Persönlichkeiten aus den Kreisen der Berliner Tonkünstlerschaft stattfindet.

Der ausschließliche Zweck des Festes ist die Beschaffung von Geldmitteln für die im vorigen Jahre geschaffene Hilfs- und Darlehnskasse des Verbandes. Die Not in der Künstlerschaft ist so erschreckend groß, daß alles aufgeboten werden muß zur Beschaffung weiterer Hilfsmittel. Wir betonen, daß die Hilfskasse des Verbandes im vorigen Jahre mit einem Betrag von etwa 10,000 Mk. eingerichtet werden konnte, die aber fast aufgebraucht sind zur Unterstützung notleidender Tonkünstler.

Um dem Feste, zu dem nur Verbandsmitglieder und eingeführte Gäste Zutritt haben, der Presse und der Öffentlichkeit gegenüber ein erhöhtes Ansehen zu verleihen, hat der Vorstand beschlossen, einen

E h r e n a u s s c h u ß

zu bilden, für den bereits eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten

Berlins

W. P. 4

Berliner Tonkünstler-Verein E. V.

Ortsgruppe Berlin des „Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer E. V.“

Fernsprecher: Kurfürst 9356
Postfach-Konto: 37 376

Berlin, den 27. Okt. 1928
W 57, Zietenstraße 27

192

Betrifft:

Ditt.:

Obige Kennwerte sind in der
Antwort anzugeben

2.

Berlins zugesagt haben.

Wir wären Euer Hochwohlgeboren zu besonderem Dank verpflichtet,
wenn wir auch Ihren Namen im Ehrenausschuß führen dürften, und wir
bitten ergebenst, uns im einliegenden Brief Ihre Zustimmung geneigtest
bis zum 3. November mitzuteilen.

mbg In Anlage gestatten wir uns ergebenst, Ihnen ein Programmheft
des im vorigen Jahre stattgefundenen 1. Musikantenfestes zu über-
reichen, aus dem Sie freundlichst die Organisation des Festes er-
sehen wollen.

Für Ihre Unterstützung der guten Sache sichern wir Ihnen die
besondere Dankbarkeit unserer Organisation zu und empfehlen uns
Ihnen verehrungsvoll!

Berliner Tonkünstler-Verein E. V.

Ortsgruppe Berlin des
Reichsverbandes Deutscher
Tonkünstler u. Musiklehrer E. V.

Der Vorsitzende :

Kurt Schell

*Hr. Dr. von Harnack
nach Berlin, Brief vom
1. Okt. 1928, abg. in der
Zug-Station: null*

7

BERLINER TONKÜNSTLER VEREIN E.V.
ORTSGRUPPE BERLIN DES »REICHSVERRANDES DEUTSCHER TONKÜNSTLER UND MUSIKLEHRER E.V.«



Musikanten-Fest

zum Besten einer neueinzurichtenden

HILFSKASSE DES B. T. V.

AM SONNABEND, DEN 10. DEZEMBER 1927

in den Festräumen des

»RHEINGOLD«

BERLIN W, POTSDAMER STRASSE



PREIS DES PROGRAMMS 50 PF.



FESTLEITUNG:

Frau Irmgard Freyer

Frl. Maria Leo

Frl. Hedwig Ribbeck

Frl. Helene Vehrs

Arnold Ebel, Vorsitzender des B.T.V.



MUSIKANTEN-FEST

DES BERLINER TONKÜNSTLER-VEREINS

E. V.

EHRENPRASIDENT:

REICHSKANZLER DR. WILHELM MARX

EHRENAUSSCHUSS:

Frau Staatssekretär *Abegg*, Prof. Dr. *Amersdorffer*, Bankier *Andreas*, Direktor *F. Auckenthaler*, Bürgermeister *Augustin*, Fabrikant *Max Baum*, Ministerialrat Dr. *Gertrud Bäumer*, Prof. *Waldemar von Baußnern*, Frau Bürgermeister *Berndt*, Chefredakteur *Georg Bernhard*, Musikverleger *Richard Birnbach*, Musikverleger *Anton Bock*, Frau Oberbürgermeister Dr. *Böß*, Frau *Marie von Bülow*, Frau *Helene Burghausen*, Verlagsdirektor *Friedrich Butsch*, Professor *Max Chop*, Frau *Bertha Christians-Klein*, Frl. *Hertha Dehmlow*, Professor Dr. *Max Dessoir*, Geh. Regierungs- und Oberschulrat *Ernst Doblin*, Bürgermeister *Doffein*, Ministerialrat Dr. *Donnevert*, Kunstmaler *Richard Duschek*, Prof. Dr. *Albert Einstein*, Dr. *Alfred Einstein*, Prof. von *Esmarch*, Kammer-sänger Prof. *Albert Fischer*, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. *Max Friedlaender*, Gesangsmeister *Ernst Grenzebach*, Oberregierungs- und Schulrat *A. Günther*, Geh. Regierungs- und Ministerialrat *Gührich*, Generaldirektor *Guido Hackebell*, Frau Prof. Dr. *Halberstaedter*, Prof. *Gustav Havemann*, Frau Generaldirektor *Held*, Kammer-sänger Prof. *Ludwig Heß*, Frau Admiral *Hofmeier*, Der Badische Gesandte *Franz Honold*, Geh. Regierungsrat Dr. *Israel*, Dr. *Julius Kapp*, Präsident Dr. *Kauffmann*, Frau Kammer-sängerin *Barbara Kemp*, Justizrat *Leo Kempner*, Prof. *Leo Kestenberg*, Frau Generaloberarzt Prof. Dr. *Klauer*, Generalmusikdirektor *Erich Kleiber*, Generalmusikdirektor Dr. *Julius Kopsch*, Frau Prof. *E. Lange*, Frl. Dr. *Helene Lange*, Präsident d. Preuß. Akademie der Künste Prof. Dr. *Max Lieber-*

mann, Musikverleger *Robert Lienau*, Generalsekretär des Reichsverbandes bildender Künstler *Otto Marcus*, Musikschriftsteller und Komponist *Max Marschalk*, Prof. *Hans Meid*, Oberpräsident Dr. *Meier*, Frau Staatssekretär Dr. *Meißner*, M. d. R. Frau *Clara Mende*, Dr. *Heinrich Michaelis*, Prof. Dr. *Hans Joachim Moser*, Frau Prof. *Lula Mysz-Gmeiner*, Ministerialdirektor *Nentwig*, Der Rektor der Universität Berlin Geh. Regierungsrat Prof. Dr. *E. Norden*, Stadtschulrat *Jens Nydahl*, Professor *Siegfried Ochs*, Kammer-sängerin *Sigrid Onegin*, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. *Pallat*, Senatspräsident Geh. Oberjustizrat Dr. *Preiser*, Stadtrat Prof. Dr. *Rathgen*, Reichskunstwart Dr. *Edwin Redslob*, Prof. Dr. *Freiherr E. N. von Reznicek*, Frau *Sabersky-Held*, Frau Direktor *Schaper*, Generalmusikdirektor Prof. Dr. *Max von Schillings*, Vorsitzender des „Vereins Berliner Künstler“ Prof. *Max Schlichting*, Prof. *Franz Schreker*, Prof. Dr. *H. Schubatz*, Staatssekretär *Heinrich Schulz*, Prof. Dr. *Georg Schumann*, Prof. Dr. *Schünemann* Kapellmeister *Bernhard Schuster*, Prof. Dr. *Max Seiffert*, Dr. *Kurt Singer*, Prof. Dr. *Hermann Springer*, Musikverleger *Albert Stahl*, Dr. jur. *Richard Stern*, Obermagistratsrat Dr. *Richard Stolze*, Frau Außenminister Dr. *Stresemann*, Bürgermeister *Strittle*, Generalintendant *Tietjen*, Reichsbankdirektor *Ullrich*, Frau Univ.-Prof. Dr. *E. Weber*, Staatssekretär Dr. *Weismann*, Prof. Dr. *Adolf Weismann*, Prinzessin *Viktor zu Wied*, Direktor der Verkehrsfliegerschule Major *Wilck*, Prof. Dr. *Joh. Wolf*

DER FESTAUSSCHUSS:

Frau J. Behre, Dr. Siegfried Burgstaller und Frau, Frau Bultsch, Frau Casterra, Frau Greta Daeglau, Frau v. Dameck, Herr Max Dietz, Frau Elisabeth Doffein, Frau Minna Ebel-Wilde, Herr Hugo Ehlert, Frä. Anna Epping, Herr Dr. jur. et phil. Ewens, Frau Helene Fischer, Frä. Gertrud Fuhrmann, Herr Hofrat Rudolf Groß, Frau Frieda Hackebeil, Frä. Magdalene Hoppe, Frä. Klara Krause, Herr Reinhold Kührt, Frä. Luise Müller, Frau Hildegard Munk, Frau O. Nordmann, Herr Fritz Ohrmann und Frau, Herr Hubert Pataky, Frä. Professor Charlotte Pfeffer, Herr Max Pohl, Frä. Else Praußnitz, Frau Käthe Prestien, Frä. Mieta Ribbeck, Frau Gustel Rossenbeck, Frau Rose Sanderson, Frä. Adame von Scheltema, Frä. Ella Schmücker, Herr Franz Reckentin, Frau Ange Schubert, Frau Antonie Stern, Frau v. Voß, Herr Gerhard F. Wehle, Frä. Valerie Zitelmann.



Die Leitung der Tombola liegt in den Händen der Damen:
Fr. J. Behre, Fr. Casterra, Fr. Frieda Hackebeil,
Fr. Käthe Prestien, Fr. Antonie Stern,
Fr. Rose Sanderson, Fr. v. Voß



Die Vignetten sind gezeichnet von Hildegard Munk

KONZERT IM KAISERSAAL

Mitwirkende:

Maria Basca, Charlotte Börner, Delia Reinhardt,
Professor Gustav Havemann, Konzertmeister Georg Kniestaedt,
Generalmusikdirektor Professor Dr. Max v. Schillings,
Professor Dr. Georg Schumann, Direktor der Berliner Singakademie,
Kammersänger Fritz Soot, Professor Georg Wille
Am Flügel: Michael Raucheisen

PROGRAMM

1. W. A. MOZART: a) Arie aus „Il re pastore“
Charlotte Börner und Konzertmeister Georg Kniestaedt
2. FRIEDRICH CHOPIN: Introduction und Polonaise für Violoncello und
Klavier, op. 3
Professor Georg Wille und Prof. Dr. Georg Schumann
3. HUGO WOLF: a) Morgenstimmung
b) Epiphanias
RICHARD STRAUSS: c) Wie sollten wir geheim sie halten
Maria Basca
4. MAX REGER: 2 Humoresken für Violine und Klavier
PAUL JUON: Arva
JOHANNES BRAHMS: Ungarischer Tanz
Professor Gustav Havemann und Michael Raucheisen
5. MAX v. SCHILLINGS: Vier Duette
a) Dank
b) Elemente
c) Gottesgedanken
d) Ein Paar
Delia Reinhardt, Kammersänger Fritz Soot und der Komponist

KONZERTFLÜGEL: BLÜTHNER



Es wird gebeten, bis 11 Uhr nicht zu rauchen

TOMBOLA

Im Kaisersaal ist eine Tombola aufgestellt, die infolge der ungemein zahlreichen Stiftungen einen Wert repräsentiert, der um ein Vielfaches die Summe übersteigt, die durch den Verkauf der Lose vereinnahmt werden kann. Dank den vielen hochherzigen Spendern ist daher das Spiel in der Tombola für unsere Gäste mit der sicheren Aussicht auf bemerkenswerten Gewinn verbunden.

Wir nennen dankbar die Namen der verdienstvollen Stifter und danken an dieser Stelle auch den Mitgliedern des „Festausschusses“, die durch ihre vorbildliche Werbe- und Sammel-tätigkeit den Ausbau und den Aufbau der Tombola durchgeführt haben.

Für die Tombola stifteten:

Die Singakademie Berlin, die Mitglieder der Singakademie Berlin, Gesangsschule Antonie Stern, Ernst Grenzbach, Handelsgerichtsrat Rondholz, Zahnarzt Dr. Mette & Maucher, Frau M. Burlin, Fräulein Else Praußnitz, Herr und Frau Brodhaus, Wilhelm Schwaner, Mitglieder des „Berliner Tonkünstler-Vereins“.

Tonsetzer aus eigenen Werken:

Max von Schillings, Georg Schumann, Hugo Kaun, Arnold Ebel, Waldemar von Baußnern.

Maler und Bildhauer: Originale, Radierungen und Plastiken:

Inger Margrete Blegvad, Professor Breuer, Erich Büttner, Professor Dr. L. Dettmann, Richard Duschede, Professor Ph. Frank, Professor E. M. Geyger, Rudolf Großmann, Hans Hartig, Rudolf Hengstenberg, Professor Ulrich Hübner, Professor Jaedel, Professor Janensch, Käthe Kollwitz, Professor A. Kraus, Bruno Krauskopf, Professor Dr. h. c. Max Liebermann, Otto Marcus, Senator Professor Ernst Müller, Ernst Oppler, Paul Paeschke, Moritz Pathé, Professor Klaus Richter, Dr. E. Scharr, Professor Schuster-Woldan, Professor Max Slevogt, Professor Constantin Stark.

Autogramme:

Prof. Conrad Ansoerge, Arno Holz, Marie v. Bülow, Waldemar v. Baußnern, Kammersängerin Sigrid Onegin.

Musikalienverleger:

Eduard Alert & Co., Richard Birnbach, Gustav Bosse, Ed. Bote & Bock, Breitkopf & Härtel, Adolf Fürstner, Max Hesse, R. Janetzke, C. F. Kahnt, F. E. C. Leuckart, Robert Linau, Schlesingersche Musikalien-handlung, C. F. Peters, Ries & Erler, B. Schott Söhne, N. Simrock, Albert Stahl, Ullstein-Verlag, Verlags-Anstalt Deutscher Tonkünstler (Friedr. Butsch), Dr. Wölbing.

Verlagsbuchhändler:

Jules Borel, J. Engelhorn's Nachf., Th. Knauer Nachf., August Scherl, Otto Uhlmann (Friedrich Butsch), Verlag der „Deutschen Tonkünstler Zeitung“.

Firmen:

Dr. Baginsky (Punkttroller), Teppichlager Gustav Bach, Max Barella, Alfred Bergmann, Blumen-Hübner am Zoo, Otto Boenicke, Erven Lukas Bols, Georg Brey, Fr. M. Brockhaus, Burk & Braun, Circus Busch, Leo Bry, Dekorationsmaler G. Delorette, Deutsche Verkehrsliegerschule, Dyckerhoff & Neumann, Elida Akt.-Ges., Heinrich Frandk Söhne G. m. b. H., Gasbetriebsgesellschaft, C. S. Gerold Sohn, Glöckner-Edelliköre, Goldina-Werke, Grumach-Wollwerke, R. G. Hacublein, Hamburg-Amerika-Linie (Helgoland-Fahrt), Henkel & Co., Gebrüder Höfchen, Hordt-Werke A.-G., Matthias Jensen, Jünger & Gebhardt, Kaisers Kaffee-Geschäft (Spandau), Hartwig Kantorowicz A.-G. (Likörfabrik), Buchhandlung Kiepert, Fleischwerke Paul Kipp, Robert Koschwitz (Spreestraße), Eugen Lang (Liköre), Konfitürenfabrik Lemke, C. Lindström A.-G., Spitzen-haus Link, Ernst Lohmann, C. Lorenz A.-G., Martha Löwenthal, Mannesmann A.-G., Massary (Zigaretten-fabrik), Mitscher & Caspary, Firma Mundt, E. Neumann, Reederei Nobiling, O. Pischinger, Reetz (Spandau), Ritzhaupt, Wilh. Rohrbeck, Josef Rodenstock, Fr. Z. Schreyer, Brauerei Schultheiß-Patzenhofer, Baumkuchen-Selge, Singer-Nähmaschinen, Vox-Haus, Winkelstern & Grebe, Wunderlich und viele andere.

Blumen- und Pflanzendekoration: Gärtnerei Faßbender.

Echte Teppiche: Grunow.

Versicherungen: Rudolf Spuhl.

Außerdem sind uns von privater Seite in reicher Form Stiftungen zugegangen.

Barspenden

sind außerdem gestiftet von: Ministerium des Innern, Bankhaus Mendelssohn, Bankhaus Bleichröder, Frau Frida Grovermann (Cottbus), Bankdirektor C. Meinhold und zahlreiche kleinere Spenden.

Die gesamten Drucksachen für das Musikantenfest stiftete in dankenswerter Weise
Herr Generaldirektor Guido Hackebeil.

ACHTUNG! DURCHLAUFENDES 2-TAGE-PROGRAMM! ACHTUNG!

BUNTES BRETTL

im Schwarzen Saal.

Eintritt zu jeder Vorstellung, die in den Festräumen besonders angezeigt wird, 1 Mark.

Conférencier: Harry Gondi

23 Uhr 1. VORSTELLUNG

1. Begrüßung durch Irmgard Freyer
2. Harry Gondi begrüßt weiter
3. Das Havemann-Quartett spielt mit zwei Hornisten: W. A. Mozart: Dorfmusikanten-Sextett
4. Mady Christians in guter Laune
5. Künstler-Wettstreit von Constanz Berner

Händel Lotte Simon
Mozart Hilde Bodas
Wagner Gertie Pitsch
Offenbach Karen Brandstrup
Begleitung: G. Ilius
Leitung: Ella Schmücker

24 Uhr 2. VORSTELLUNG

1. Margit Suchy singt sich in die Herzen
2. Liebermann-Roswiese zeigt Karikaturen
3. Ruth Marcus tanzt Arnold Ebel (Lustiges Ständchen)
4. Harry Gondi: Angeheiterte Vorträge
5. Ruth Marcus tanzt die „Spieldose“ von Arnold Ebel
6. Kammersänger Prof. Carl Clewing schließt würdig ab

Fortsetzung am 11. Dezember 1927

1 Uhr 3. VORSTELLUNG

1. Irma Beilke singt einen Walzer von Joh. Strauß
2. Helmuth Schreiber: Momente lustiger Täuschung
3. Harry Steier hat Ernstes und Heiteres auf seiner Leier
4. Ruth Marcus tanzt „Geschichten aus dem Wiener Wald“
5. Dr. Peter Bach: Eigene Gesänge zur Laute

2 Uhr 4. VORSTELLUNG

1. Irma Beilke kommt noch mal raus — singt wieder Strauß, und zwar die „Fledermaus“
2. Harry Gondi als vereidigter Tonkünstlervereins-Bänkelsänger (mit Chor)
3. Helmuth Schreiber bezaubert weiter (Vorsicht!)
4. Künstler-Wettstreit (siehe das Programm vom gestrigen Tage!)

4 Uhr 5. UND ALLERLETZTE VORSTELLUNG

1. Liebermann-Roswiese singt „eigene“ Chansons
2. Frau Schuster-Wiegerebe in den bewegtesten Szenen aus „Carmen“
3. Irma Beilke singt die Puppe aus „Hoffmanns Erzählungen“
4. Gemeinsamer Chorgesang des nunmehr berühmt gewordenen „Bänkelsängerliedes“ unter persönlicher Leitung der sterblichen Überreste des seinen Strapazen erlegenen Conférenciers Harry Gondi

Konzertflügel: Steinway & Sons

Anderungen im Programm vorbehalten / Rauchen verboten

Am Flügel: Prof. Oscar Wappenschmitt « Künstlerische Leitung: Frau Irmgard Freyer

IM KAISERSAAL:

Tanzkapelle des »Rheingold«
Kapellmeister Georg Grüber

12¹⁵ Uhr:

Plastisches Ballett Claudia Issatschenko

(Baronin Eggert von Eckhofen)
Ballettschule Dr. Cl. Issatschenko

Kariatiden..... Schubert
Frühling Grieg
Geheimnis Grieg
Militär-Marsch Schubert

IM BANKET TSAAL:

Tanzkapelle Hans Rettig



TEXTE DER GESÄNGE

Nr. 1 W. A. MOZART:

Il re pastore

Dein bin ich, ja dein auf ewig!
treu im Glücke und treu im Leide,
all mein Sinnen steht nur nach dir!

Du, o Teure, du heiß Geliebte,
mein Entzücken und all' meine Freude,
meinen Frieden find' ich bei dir.

Nr. 3 HUGO WOLF:

Morgenstimmung

Bald ist der Nacht ein End' gemacht,
schon fühl' ich Morgenlüfte wehen.
Der Herr, der spricht: „Es werde Licht!“

Da muß, was dunkel ist, vergehen.
Vom Himmelszelt, durch alle Welt die Engel
freudejauchzend fliegen;
der Sonne Strahl durchflammt das All.
Herr, laß uns kämpfen, laß uns siegen!

Reinick.

HUGO WOLF:

Epiphanias

Die heiligen drei Könige mit ihrem Stern,
Sie essen, sie trinken, und bezahlen nicht gern:
Sie essen gern, sie trinken gern,
Sie essen, trinken und bezahlen nicht gern.

Die heil'gen drei König sind kommen all hier,
Es sind ihrer drei und sind nicht ihrer vier;
Und wenn zu dreien der vierte wär,
So wär' ein heil'ger Drei-König mehr.

Ich erster bin der weiß und auch der schön,
Bei Tage solltet ihr erst mich sehn!
Doch ach, mit allen Spezerein
Werd' ich sein Tag kein Mädchen mir erfrei'n.

Ich aber bin der braun und bin der lang,
Bekannt bei Weibern wohl und bei Gesang,
Ich bringe Gold statt Spezerein,
Da werd' ich überall willkommen sein.

Ich endlich bin der schwarz und bin der klein,
Und mag auch wohl einmal recht lustig sein.
Ich esse gern, ich trinke gern,
Ich esse, trinke und bedanke mich gern.

Die heiligen drei König sind wohlgesinnt,
Sie suchen die Mutter und das Kind;
Der Joseph fromm sitzt auch dabei,
Der Ochs und Esel liegen auf der Streu.

Wir bringen Myrrhen, wir bringen Gold,
Dem Weihrauch sind die Damen hold,
Und haben wir Wein von gutem Gewächs,
So trinken wir drei so gut als ihrer sechs.

Da wir nun hier schöne Herr'n und Frau'n,
Aber keine Ochsen und Esel schaun,
So sind wir nicht am rechten Ort
Und ziehen unseres Weges weiter fort.

Goethe.

RICHARD STRAUSS:

Wie sollten wir geheim sie halten

Wie sollten wir geheim sie halten, die Seligkeit, die uns erfüllt?
Nein, bis in seine tiefsten Falten sei allen unser Herz enthüllt!
Wenn zwei in Liebe sich gefunden, geht Jubeln hin durch die Natur,
in längern wonnervollen Stunden legt sich der Tag auf Wald und Flur.

Selbst aus der Eiche morschem Stamm, die ein Jahrtausend überlebt,
steigt neu des Wipfels grüne Flamme und rauscht von Jugendlust durchbebt.
Zu höherm Glanz und Dufte brechen die Knospen auf beim Glück der zwei
und süßer rauscht es in den Bächen und reicher blüht und reicher glänzt der Mai.

Nr. 5 MAX VON SCHILLINGS:

Duette nach Dichtungen aus dem west-östlichen Divan von J. W. v. Goethe

Dank

Lieulich ist des Mädchens Blick, der winket.
Trinkers Blick ist lieblich, eh' er trinket;
Gruß des Herren, der befehlen konnte,
Sonnenschein im Herbst, der dich besonnte.

Lieblicher als alles dieses habe stets vor Augen,
wie sich kleiner Gabe düft'ge Hand es hübsch entgegendrängt,
zierlich dankbar, was du reichst, empfänget.

Welch ein Blick! ein Gruß! ein sprechend Streben!
Schau' es recht, schau' es recht, und du wirst immer geben.

Elemente

Aus wievielen Elementen soll ein echtes Lied sich nähren,
daß es Laien gern empfinden, Meister es mit Freuden hören?

Liebe sei vor allen Dingen unser Thema, wenn wir singen;
Kann sie gar das Lied durchdringen, wird's um desto besser klingen.

Dann muß Klang der Gläser tönen und Rubin des Weins erglänzen,
Denn für Liebende, für Trinker, winkt man mit den schönsten Kränzen.

Waffenklang wird auch gefordert, daß auch die Drommete schmett're,
daß, wenn Glück zu Flammen lodert, sich im Sieg der Held vergött're.

Dann zuletzt ist unerlässlich, daß der Dichter manches hasse,
was unendlich ist und häßlich, nicht wie schönes Leben lasse.

Weiß der Sänger, dieser Viere urgewalt'gen Stoff zu mischen,
Hafis gleich wird er die Völker ewig freuen, und erfrischen.

Gottesgedanken

Bei Mondeschein im Paradies fand Jehova im Schläfe tief Adam versunken,
legte leis zur Seit' ein Evchen, das auch entschlief.

Da lagen nun, in Erdschranken Gottes zwei lieblichste liebste Gedanken.

„Gut!“ rief er sich zum Meisterlohn, er ging sogar nicht gern davon.

Kein Wunder, daß es uns berückt, wenn Auge frisch in Auge blickt,
als hätten wir's so weit gebracht, bei dem zu sein, der uns gedacht.
Und ruft er uns, wohlan, es sei! Nur, das beding' ich, alle Zwei!

Dich halten dieser Arme Schranken, liebster von allen, von allen Gottesgedanken.

Ein Paar

Ja, Lieben ist ein groß Verdienst! Wer findet schöneren Gewinnst?
Du wirst nicht mächtig, wirst nicht reich, jedoch dem größten Helden gleich;

Man wird so gut wie vom Propheten von Wamik und von Asra reden.

Nicht reden wird man, wird sie nennen: die Namen müssen alle kennen.
Was sie getan, was sie geübt, das weiß kein Mensch! Daß sie geliebt,
das wissen wir, daß sie geliebt, das wissen wir.
Genug gesagt, wenn man nach Wamik und Asra fragt!

Ja, Lieben ist ein groß Verdienst! Wer findet schöneren Gewinnst?
Du wirst nicht mächtig, wirst nicht reich, jedoch dem größten Helden gleich.



DER
BERLINER TONKÜNSTLER-VEREIN E.V.

Gegründet 1844

ist die Berliner Standesvertretung der akademisch und fachlich geschulten Tonkünstler und Musikerzieher. Der Verein zählt nahezu 2500 Mitglieder und ist die »Ortsgruppe Berlin« des »Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer e.V.« (gegr. 1903), der mit seinen 10000 Mitgliedern und bald 200 Ortsgruppen die größte Qualitätsorganisation deutscher Tonkünstler ist. Der Verband verfolgt den Zweck, die künstlerischen und wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder sowie die Fragen der Berufsausbildung und der musikalischen Volks-erziehung zu fördern.

Hauptbüro: Berlin W 57, Zietenstraße 27

DER VORSTAND DES B.T.V.

Komponist Arnold Ebel	Professor Kurt Schubert
Musikdirektor Willy Rott	Hedwig Ribbeck, Leiterin
Musikdirektor Paul Heller	der Frauengruppe
Pianist Oscar Casterra	Pianistin Helene Vehrs
Seminarleiterin Maria Leo	Komponist Ernst Weidauer
Professor Wolfgang Reimann	

Der Syndikus: Justizrat Leo Kempner

DER BEIRAT DES B.T.V.

Violinvirtuose	Gesanglehrerin
Prof. Hans Bassermann	Paula von Lichtenfels
Violinvirtuose	Komponist
Hjalmar von Dameck	Dr. Ernst Lissauer
Pianistin M. Erbs-Küntzel	Bibliothekarin Alice Lutze
Pianistin Margarete Eußert	Professor
Professor Fritz Heitmann	Dr. Georg Schünemann
Pianistin Frieda Hügel	Konzertsänger Karl Weiß



Gedruckt von
Guido Hackebeil A.-G., Berlin S 14
Stallschreiberstraße 34/35

Einschreiben

Weder Herr Professor Dr. Max Liebermann noch
die Akademie der Künste ist in der Lage Jhr Ge-
such vom 21. d. Mts., dessen Anlagen wieder bei-
gefügt werden, zu berücksichtigen, da die in be-
scheidenen Grenzen zur Verfügung stehenden Unter-
stützungsmittel den bildenden Künstlern allein zu-
gute kommen müssen .

Im Auftrage

P4

26. 10. 1928

8

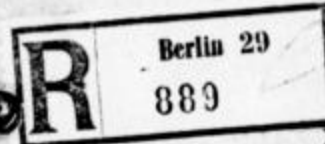
*Informiert Dr. Liebermann
26. 10. 1928*

22. 10. 1923

Postkarte

Vorher Herr Professor Dr. Max Lieberman noch
die Geschichte der Kunst aus der Zeit der Ro-
manen von 1. d. 12. u. 13. hundert Jahren abge-
handelt worden. In der vorliegenden Ausgabe ist
einzelnen Stellen eine Verweisung auf andere
Stellen hinzugefügt, die sich auf dieselben
Stellen beziehen.

Im Auftrage



Hagen



Herrn
Max. Lieberman
Präsident der Akademie
Prof. Dr. Ernst Meissner
Berlin 407
Hagen

14
Herr Präsident!
26. OKT. 1928

Obab soll im Kampf sein;
Vor dem Kampf der Malerei
besucht, mit allen Fasern seines
Herzens an der Kunst hängend,
den die Mittel für den
elementaren Entwurf fassen;
Mit allen Arten von Aufopferung
sich ab erprobend, immer
widerwärtig in die Kämpfe oder
malen,

Somit widerwärtig in die
Kämpfe werden, die in der
Lage waren, die Absolvierung
einer Akademie durchzuführen,
Mit aller Freude und Lust
würde sich ein solches Studium
durchführen.

Der Gedanke als Dilettant mein
Leben zu fristen, bringt mich

P
4

mir freundlich sein.

Gerade die Flotte und sichere
Technik Ihrer Malerei, hat mir
die Gewissheit gegeben, daß der Maler
von heute ein Kündigen durch-
machen muß.

Gott habe mir mit meinen Zeich-
nungen und Malereien mein
notwendiges Geld zum Leben ver-
dient, den an Entbehrung und
Entsagung gewöhnt, Eigenschaften
welche ein Künstler besitzen muß.

Meiner Ansicht gemäß besitzen
wir viel zu wenig echte Künstler,
denn Hoff für eine belohnte
erkennende Kunst, ist wohl glaube
ich in unserer Zeit der Ereignisse
vorhanden. Es ist ein Jammer
daß man immer wieder so
viel Mühe anfinden muß.

Diese teilen weiter Herr Präsident
sende ich an Ihnen, ich weiß
Sie können mir helfen, hoffen
Sie mich für Schüler werden, und
Sie werden Ihre Freunde haben.

in der Gegenwart ja breiten?

oder anderswo, daß in Kunst

Nicht nur?

Ihr ergebener
Fritz Lemm
Kiel, Humboldt-
Chaussee 13 I. Etg.
bei Postamt.

Abschrift!

NW Berlin 7 Pariserplatz 20/10 28

Sehr verehrter Herr Geheimrat,

wie unser beiderseitiger Freund Professor Fritz Klimsch
Ihnen bereits mitgeteilt hat, beschäftige ich mich seit langer
Zeit mit dem Plan der Begründung einer Gesellschaft der Freunde
lebender deutscher Kunst, die mir eine dringende Notwendigkeit
erscheint heut zu Tage, wo es auch den Begabtesten unter den jün-
geren Künstlern an Absatz fehlt.

Es wäre mir nun ausserordentlich erwünscht, wenn ich ge-
legentlich Ihrer Anwesenheit in Berlin diese Sache persönlich
mit Ihnen besprechen könnte und ich bitte Sie daher, mir Tag
und Stunde bestimmen zu wollen, wann ich Sie aufsuchen dürfte.
Im Anschluss daran könnten wir dann in einem kleinen Kreise von
Kunstfreunden den Plan eingehend besprechen, eventuell einen
Aufruf für die Gründung der Gesellschaft beschliessen. Da ich
Ihr Interesse für uns're deutsche Kunst, die sich in einer fürch-
terlichen Notlage befindet, seit Jahren kenne, hoffe ich keine
Fehlbitte gethan zu haben und indem ich Ihrer gefl. Rückäußerung
entgegen sehe, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Herrn

Geheimrat Dr. Duisberg

Berlin W.
Hotel Adlon

Ihr sehr ergebener

gez. Max Liebermann.

P4

Handwritten signature/initials

Olden, 29. Sept. 1928.
L. Hammer

Hochgeehrter Herr Professor:

Sehr geehrter Herr, ich habe die Ehre, Ihnen einige Arbeiten
impos. Schulkinder zu übersenden. Die Thesen:
"Erziehung der Jugend und ihre Auswirkung in der
Zeitgeist", "Lehrpläne" (Vortrag des Herrn Prof. Dr. J. J. J.
Ethik + Pädagogik).

Möchten Sie Arbeiten Ihnen in Ihrem Leben
nachher für die Arbeit und mich gütlich ein
sein, mit welcher Freude ich die Arbeit
sich finden wird in die Arbeit der Arbeit
und den Leben zu gewinnen für eine
Auswirkung der Arbeit.

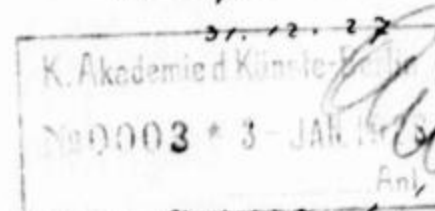
Mit ausserordentlicher Hochachtung und
Freundlichkeit mit dem besten
wünsche ich Ihnen von Ihrem Leben,
wünsche Sie, sehr geehrter Herr Professor,
die Arbeit für die Arbeit L. Hammer

i. A. Heinrich Kauer, Lehrer.

Die Arbeiten befinden sich im Museum
es ist das unpubliziert wie das

Sagen Sie Herrn K. wie das das
M. P. 4

München Samstags 50



Sehr geehrter Herr Präsident

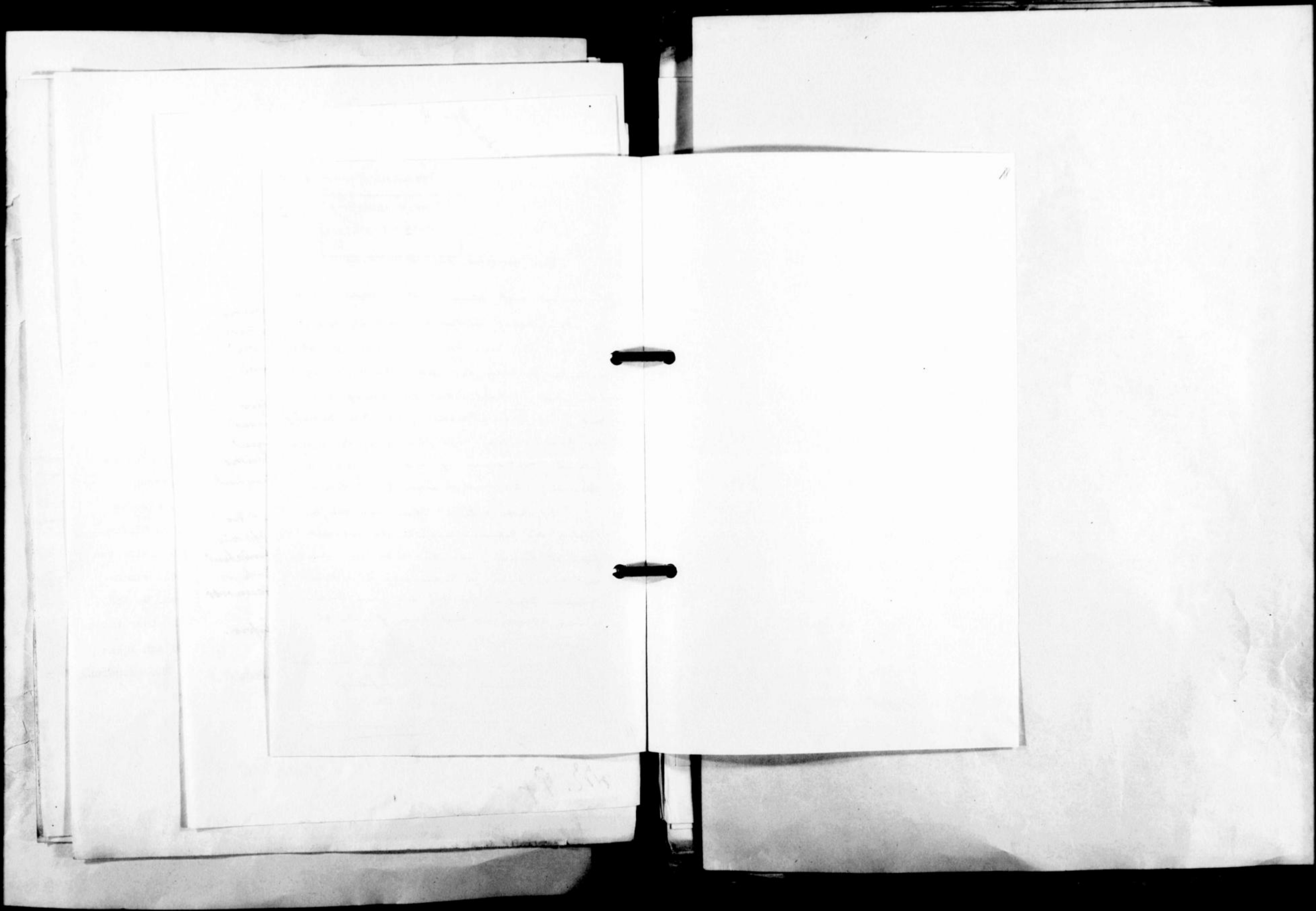
Es drängt mich Ihnen in den letzten Minuten
des alten Jahres wieder einmal zu sagen,
wie viel für mein inneres Leben Ihre stets
würdevolle Gastfreundschaft bedeutet! An den fünfzig
Jahren wird es bald, daß die Begrüßung
mit Ihnen unsern Wünschen nach dem Gelingen
der Augen laßt: von Ihnen habe ich soviel
gelernt, soviel war ich mit Eifer zu
belegen, wie auch begierig ich zu lernen!

Ich habe gefühlt, Ihnen hat bei der
Führung der Japanstudien so viel viel
sagen zu können, aber Sie hatten von immer
auf tüchtigste Weise wiederbekommen tüchtigsten
Münster Japanen, Sie sind das mein Dapier
macht, daß wir auf diese Weise zu
werden.

Mit den herzlichsten Grüßen
Gemeinschaft mit Verpflegung
immer Ihr

(unvollständig)

P4



Brief von Wipfler David Burgh. 1. 42ⁿ
unbekannt ungenau

Nicht ermittelt
P. A. 42, Berlin S.

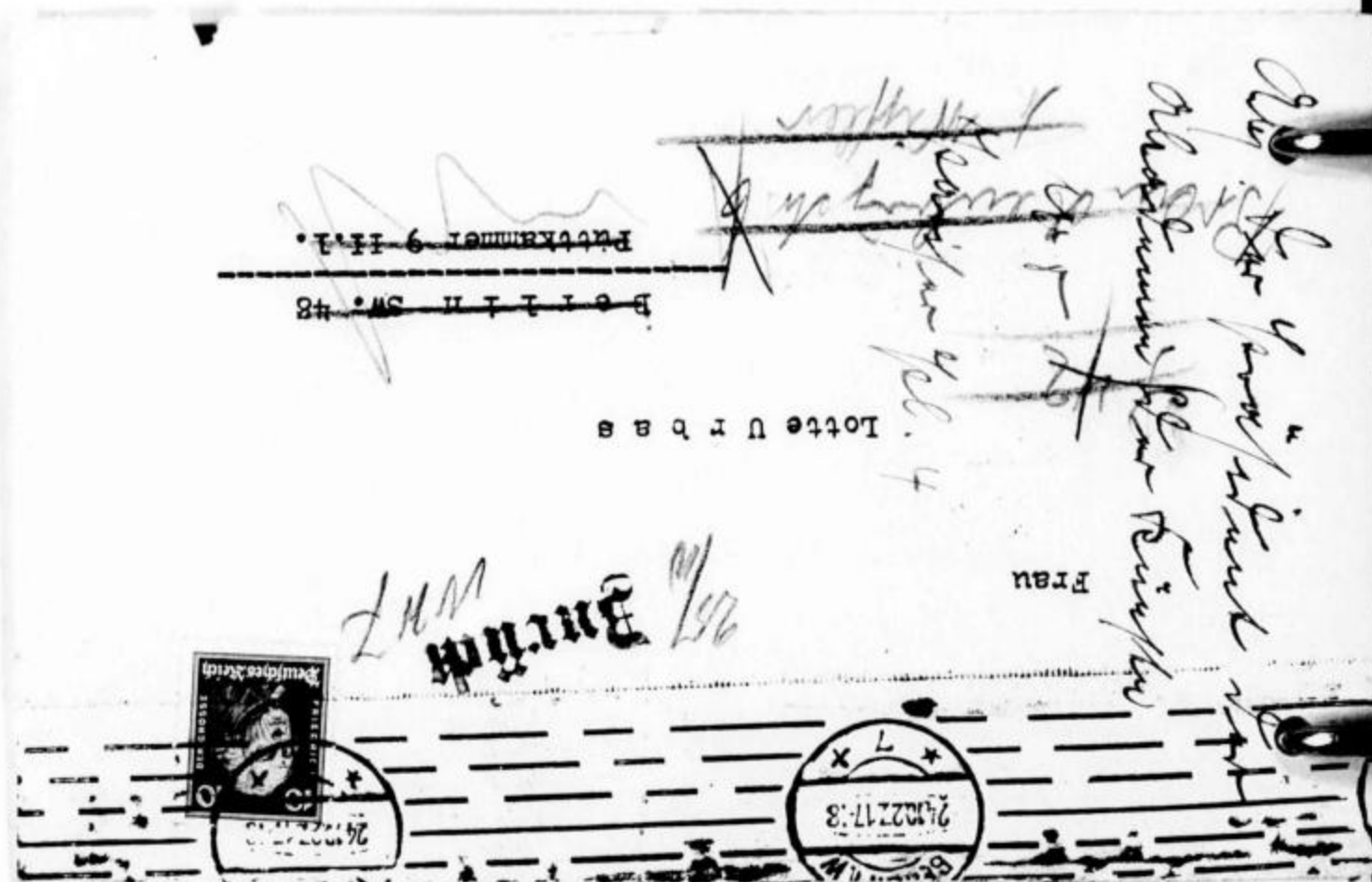
Harloff 5/10

Rücksendungswert geprüft.
Postamt 1. 42, Berlin S.

Zur Ermittlung des
Abfinders
amtlich geöffnet
durch die
Oberpostdirektion
Berlin

Zur Ermittlung des
Abfinders
amtlich geöffnet
durch die
Oberpostdirektion
Berlin





Frau Mathilde Barmführ, Bad Oeynhausen
Bessinger Str. 2

24.10.1917

Professor Dr. Max Lieberman bedauert
Ihrem Ersuchen vom 10. d. Mts. nicht entspre-
chen zu können. Zu der Frage des Ehrensoldes
wird bemerkt, daß dieser bereits vor längerer
Zeit vergeben worden ist.

Die Gesuchsanlagen sind wieder beigelegt.

P4

18. 10. 1897

From Mathilde Barmann, Bad Geyershausen
Bismarck Str. 2

Prof. Dr. H. v. S. 18. 10. 1897
Ihren Brief vom 10. d. M. habe ich erhalten.
Ich bin sehr dankbar für die
Mittheilung, dass Sie die
Zeit verbracht haben.
Die Geschichte der
Kriegsgefangenen

BRUNNEN



49

Bad Geyershausen, d. 16. 10. 97
Bismarckstr. 2.

Gep. Prof. Dr. H. v. S.

Kriegsgefangene habe ich nicht, wenn ich mich nicht täusche, und ich
freilich nicht an die Sache. Die Kriegsgefangenen sind in der Bremer
Kriegsgefangenenliste nicht aufgeführt, dessenungeachtet sind
im Mai zu diesem Zweck gegeben, ist das das, was ich Ihnen
schon vorhin mitgeteilt habe, wenn auch ich nicht sicher
ist, dass es in Ihrer Macht liegt, können Sie mir das
sagen, wenn Sie mir das bestätigen können, dass
dieses nicht nur eine geistige Sache ist, sondern
auch eine geistige Sache, und ein unvollständiges
Bild davon, dass ein langsame Fortschritt der
Dinge nicht mehr ist, und ich das, was ich Ihnen

willst mit der Forderungsgrenze, die dich dafür bestimmt ist,
die Not und Sorgen der Knechtstedenklichen zu hindern,
ein einmütige Beispiel zu geben dieses dankbaren Spills,
um dich zu danken zu können, was du mir hast
mit der Zeit mit einer solchen Hilfe an dem so geliebten
Jungen Rüstquäpidanten gemacht, aber es war wohl nicht die
wichtige Mey. Ich habe nicht bedacht, daß solche Heilbringer gar
nicht in der Hand der jungen Rüstquäpidanten gelangen sind
es glänzte, weil immer beständlich ein ganz zu versprechen ist
ist, würde wohl einmal eine Antenne gemacht, aber mit
der Antenne, die mir mit dem Lichte der jungen Rüstquäpidanten
zugegangen ist, und die ich zum Dankeschreiben habe,
ist dir leider nicht der Fall. Nie habe ich gedacht, bis heute
Vater der Professore sind doch gewöhnlich mit dem jungen
Rüstquäpidanten bekannt, ob nicht vielleicht meine Bitte
an Herrn den jungen Rüstquäpidanten mit ganz leicht, falls
haben könnte. Dinstag ist dir herzlich ein sehr freundliches
bitte. Ich habe einmal in der Zeitungen von einem spanische

24
die beschreiben, allen Rüstquäpidanten gewidmet sind, gelesen, und ich
dich sehr mit versprechende, falls solche Rüstquäpidanten
möglich sein, daß man ein dankbares Mann, dankbar sein
bedeutigen Rüstquäpidanten in guten Händen und guten Rüstquäpidanten,
die ich dir mit befreundet gemacht hat, dieses spanische Rüstquäpidanten
an dem. Und man kann verstehen, wie Professor und eine
solche spanische Hilfe, wissen dich nicht, ob es eine Rüstquäpidanten
gibt, warum man sich sehr gewöhnlich dankbaren Rüstquäpidanten, wenn
du einmal allein nicht so sorgen müssen, gefallen werden könnte,
wünsche dir eine Bitte, daß ich dich von Herrn dankbar, ich weiß
nicht, wie ich in meinem Not und Sorge nicht ein
unser mit dem dankbaren Mann ist dich der Rüstquäpidanten
die Rüstquäpidanten ist die Rüstquäpidanten und dankbar, daß es
eine Rüstquäpidanten habe. Es sind eine so sehr dankbare
Rüstquäpidanten sind an Herrn Rüstquäpidanten bekannt, gewiß ist
es sehr möglich, in irgend eine Weise selbst zu versprechen.
Dankbar ist dir ich sehr von dem dankbaren Rüstquäpidanten
bitte dich gewöhnlich. Mein lieber Mann weiß nicht von diesem

Frau Lotte Urbas
J. H. 48.
Puttkammerstr. 9. II. 1.

Berlin, 20. Okt. 27.

Sehr geehrter Herr Professor,
Vor ungefähr 4 Jahren, als mein Mann, der Kunstmaler
Otto Urbas, eine schwere Nervenkrisis durchgemacht, halfen
Sie uns einmal. Deswegen wage ich Sie heute um
eine Unterstützung zu bitten. Die Lage bei uns ist arg
kranzig. Mein Mann war monatelang in einer
Nervenheilanstalt. Aber da die Zustände da so horribel
waren, ist er mir, wenn möglich noch kränker, zurück
gekommen. Wir nehmen ein Zimmer, aber es fehlt uns
das Geld zur Miete. Wenn wir nicht zahlen, werden
unsere Sachen von der Wirtin behalten und wir müssen
ziehen. Und es fehlt das Geld für Arbeitsmaterial.
Herr Professor, ohne daß mein Mann es weiß, werde
ich ihn jeden Tag 2-Schek, indem ich mit Rasierung
hausiere. Mein Mann ist demapen gedrückt, daß
er nicht einmal fragt, woher das Geld zum Essen
kommt.

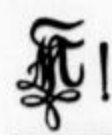
Sehr geehrter Herr Professor Liebermann glauben Sie bitte,
daß das Leben manchmal eine Qual ist. Und wenn
Sie irgend etwas tun können oder wollen bitte helfen
Sie uns. Eine Summe die für Sie keine Entbehrung
bedeutet, ist für uns Rettung.

Mit aller Hochachtung.

Ihre
Lotte Urbas.

Schreiben Sie mir bitte, ob ich zu Ihnen kommen darf.

mit Freubekannt: Was plüzt antwort zu?
das einfluss den Brief von Kaiser hat was für?



Akademischer Verein für Naturwissenschaft und Medizin an der Universität Berlin

Prof. Dr. Mel. Badier, Freie
Medizinische Fakultät für
Körner

Berlin W 8, den 16. Oktober 1927
Friedrichstrasse 172
Merkur 5480, 5481

Sehr geehrter Herr Professor!

Der Akademische Verein für Naturwissenschaft und Medizin an der Universität Berlin veranstaltet am Dienstag, den 15. November 1927 einen Ball. Die gesamte Reintrag dieses Balles fließt einer Walter-Henke-Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Kommilitonen zu. Diese Stiftung hat die Aufgabe, unbemittelten Studenten die zur Ablegung ihrer Examina notwendigen, fast immer sehr beträchtlichen Summen zur Verfügung zu stellen. Sie infolge der inflation unserer Stiftung stark gelitten hat, auch die materielle Wirtschaftliche Lage der jungen Ärzte, Rechtsanwälte, Ingenieure etc. erst sehr, sehr spät ermöglicht, die Stiftung die Summen wieder zu ersetzen. Ist die Stiftung des alljährlichen Hoffens Balles immer eine große Hilfe für die Kommilitonen und ein wichtiger Faktor für den Fortbestand unserer Stiftung. Nun nun der materiellen Erfolg des diesjährigen Ballles so günstig wie nur möglich zu gestalten, ist eine Forderung, die wir uns sehr zu Herzen nehmen. Wir bitten Sie, Herr Professor, bitten, uns in unseren Hoffnungen zu unterstützen und für die Tombola unseres Balles einen Beitrag zu leisten. Wir wären Ihnen für Ihre gütige Aussage sehr dankbar und wären noch einmal darauf hin, daß ein guter Erfolg unserer Veranstaltung vielen unbemittelten Kommilitonen eine große Hilfe für ihre Studienaufbahn ist. Zu der Hoffnung, das nicht vergebens an Sie gewandt zu sein.

haben, sagen wir Ihnen im Voraus für Ihre freundlichen
Geführungen unser verbindlichsten Dank und gratulieren

mit herzlichster Grüßung!

Abgeordnet der Verein für Naturwissenschaften und
Medizin an der Universität Gießen.

i. A.

Hauptmann
cand. jur., Redaktions-Volonter.

NB. Wir erlauben uns, eine Antwortkarte beizufügen.

72

Sehr geehrtes Fräulein ,

ich danke Ihnen verbindlichst für Ihre liebens-
würdige Mitteilung, die mich außerordentlich er-
freute: ich weiß wohl, wieviel wir Ihnen dafür zu
danken haben .

Es wäre schön, wenn wir das durch den Krieg in Amerika und Frankreichs Kunst verlorene Terrain wieder erobern und ich hoffe, der Erfolg eines Deutschen auf der Ausstellung in Pittsburgh ist der erste Schritt auf diesem Wege.

Mit freundlichen Grüßen

Jhr sehr ergebener

T4

504.004

500

47

29

Sehr großes Vergnügen,
 in welcher Sprache man
 sich für die Leiden anderer Mitmenschen
 so sehr aufopferndes Interesse
 in wahrer Weise, wie man sich auch
 danken kann.
 Es war also, was man das Wort von dem
 in Amerika zu Frankreich & Ruß
 nachheren Leiden man es erleben
 so in Folge, es folgt nicht danken
 auf das Aufheben in Newburg
 der erste Schritt auf diesem Wege
 mit freundlichen Grüßen Hoffen
 1842

CARNEGIE INSTITUTE
DEPARTMENT OF FINE ARTS
PITTSBURGH, PENNSYLVANIA

HOMER SAINT-GAUDENS
DIRECTOR

GUILLAUME LEROLLE
EUROPEAN REPRESENTATIVE
14 RUE BREMONTIER
PARIS, FRANCE

30
Berlin-Wilmersdorf den 17. 10. 24.
Eilmolderstraße 64.

Sehr geehrter Herr Professor Liebermann,

Herr Saint-Gaudens te-
legraphiert mir, daß einer der Preise
des Carnegie-Institutes, der Preis
des „Garden Club of Allegheny County“
nach Deutschland gekommen ist.
Frau Tury hat den Preis Max
Teschstein für sein Blumenstill-
leben gegeben. - Ich freue mich,

Ihnen dieses Ergebnis, das für das Aussehen
der deutschen Kunst in Amerika ver-
voll ist, mitteilen zu können. Ich bin
überzeugt, -dafs durch diesen Preis,
an den sich natürlich eine große
Propaganda anschließt, der deutschen
Kunst neue Freunde gewonnen werden.
Dieses Ergebnis ist auch für mich ein
Beweis, dafs meine Verdienste und meine geringe
Mitarbeit an der Propaganda deutscher Kunst
für im Auslande, nicht vergeblich war.

Ich freue mich, Ihnen, sehr verehrter
Herr Professor, diese gute Nachricht mit-
teilen zu können und bin
mit vorzüglicher Hochachtung
Ihre Charlotte Weber.

31

17.10.1927

Sehr geehrter Herr ,

auf Ihre Anfrage vom 12. d. Mts. erwidere ich,
daß es keine Profession gibt, die ein aus-
kömmliches Einkommen weniger sicher ausspricht
als die Kunst, auch die angewandte Kunst.

Damit erledigen sich Ihre übrigen Anfragen
von selbst, auch fehlt es mir an Zeit, etwaige
weitere Belege zu beantworten.

Ergebenst

MA

P4

Tel. Barry de Parry

Gröningen (Magd.),

Gefundenes für die Frauen!

Wünschen Sie, bitte, wenn Sie mit einem der
unseren Belästigten, auf der Sie in Ihrer Fingerhose als Präsident der
"Akademie der Dünke" nur Autorität auf allen Gebieten der
Dünke hat, Kontakt auf mich suchen, Sie zu instruieren, indem Sie
sagen, dass Sie meine Bitte aufzukommen in der Lage sein wer-
den.

Der jüngste Teil, Jenseits des Ozeans, das ist ein sehr. Ausgeben der Arbeit der phil. Nat.-Akademie, in welcher ich eine Kritik abgebe. Ich habe zu schreiben versucht. Ich bin mir sehr bewusst, dass ich eine Communique von, indem ich die Aufgabe der Communique habe. Ich habe zu schreiben versucht. Ich bin mir sehr bewusst, dass ich eine Communique von, indem ich die Aufgabe der Communique habe. Ich habe zu schreiben versucht. Ich bin mir sehr bewusst, dass ich eine Communique von, indem ich die Aufgabe der Communique habe.

Mein bereits Bemerktes, verleihe ich mir der Erlaubnis, von =
 der Mal = Kunst zu sprechen, d. f. in einem der von Maliers nun
 mehr abzuhandeln. Aufzeichnung anzunehmen. Mein Talent und mein
 neherbfindung haben sich in der Kunstausstellung. Ich bin, wie
 es für das Theater, für die Kunst und für die Malerei. Ich spre-
 che jedoch auf andere wichtige Momente mit, d. f. die Kunst wird in-
 spiriert durch die Kunstwerke, Kunstwerke, welche sich in einem
 eigenen Kunstwerk zeigen. Es ist bemerkt, dass der Kunst
 selber selber immer noch mehr ist, wenn ich mir die Kunst
 gebe, den Kunstwerk zu insulieren.

Ich würde mich nun nicht wohl einem Bericht anschließen,
der behauptet, dass in England die Aufzucht der Pferde nicht, dass
in einer solchen Angelegenheit, ohne dass man sich nicht

nicht vom Gefühl allein leben, sondern auch die Vernunft mit ihren
scharfen Werkzeugen.

Mein größtes Interesse hängt mit dem Gedächtnis der „ausgewählten
Kunst“, und zwar ist mir schon oft die Frage gekommen, wie
viele Vorkänge von der Charakteristik der Kunst, wie oft wir die
Idee in uns gespeichert haben, ob der Kunst die Idee in einem
idealen Material niedergelegt kann, und ob diese Prozeduren nicht
einfach fortzukommen sind? Es werden mir sehr eingeleuchtet, wenn ich
den Kunstprozeduren in dieser Hinsicht überblicke.

Für den Kopf. Das ist das Gehirn, das die Idee in sich aufbewahrt
und seinen mit ihm verbundenen, wenn ich so sagen darf, geistigen
Körper mit ihm verbindet. Wie oft haben wir gesehen, dass ein
Körper ausfällt und seine Tätigkeit verliert. Bei uns
ist die Äquivalenz der Idee im Gehirn.

Beim Kunstwerk ist die Idee im Gehirn, im Kopf, im Geist.
In dem ist alles, was die Idee im Geist zu finden, die Idee
in der Kunst ist die Idee im Geist.

Der Kopf ist das Gehirn.

[Signature]

[Handwritten note]

[Handwritten note]

Es, dass es keine Professoren gibt, die nur mit dem Kopf leben, sondern
auch mit dem Herzen, und die auch die Kunst lieben.
Denn es ist ein Teil der Kunst, die die Kunst liebt, und die Kunst
ist es, die die Kunst liebt, und die Kunst ist es, die die Kunst liebt.

7.10.1927

33

Sehr verehrter Herr Gesandter,

Ich danke Ihnen verbindlichst für Ihr so über-
aus liebenswürdiges Schreiben vom 30. v. Mts.: die Idee
des Badischen Kunstvereins, eine Ausstellung meiner
Arbeiten in Karlsruhe zu arrangieren, ist mir äußerst
schmeichelhaft und ich würde natürlich mit größtem Ver-
gnügen zu deren Verwirklichung beitragen, soweit es
in meinen Kräften steht. Aber ebenso natürlich ist
mein Wunsch, diese Ausstellung so repräsentativ wie
möglich zu gestalten: wozu in erster Linie die Verlei-
hung meiner in öffentlichen und privaten Sammlungen be-
findlichen Werke nötig ist.

Ihren mir freundlichst in Aussicht gestellten
Besuch nehme ich dankbarst an und ich bitte nur um
telefonische

7.10.1937

Sehr geehrter Herr Senator,
Ich habe Ihnen vorhin schon berichtet, dass ich die
Ausstellung der Kunstwerke von 18. v. 18. die das
des Nationalen Kunstvereins, eine Ausstellung meiner
Arbeiten in der Reihe zu erwarten, das mir sehr
wichtig ist und ich mich sehr freuen würde, wenn ich
von Ihnen zu dieser Veranstaltung beitragen könnte, soweit es
in meinen Kräften steht, aber ebenso natürlich ist
ein Wunsch, diese Ausstellung so repräsentativ wie
möglich zu gestalten; wenn in dieser Hinsicht die Ver-
hältnisse in der Ausstellung und privaten Sammlungen so-
wohl, wie in der Ausstellung, nicht ist.
Ich bin mit Freundschaft im Auslande gestanden
und nehme sehr dankbar an und ich bitte um ein
telefonische

telefonische Benachrichtigung, wann ich Sie erwarten
darf.

Bis dahin verbleibe ich mit vorzüglicher
Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Wd

Badische Gesandtschaft.

Nr. 7138.

46 2
35
Berlin H.9, den 30. September 1927
(Kunsthofstr. 2.)

Hochzuverehrender Herr Präsident !

Der Vorsitzende des Badischen Kunstvereins in Karlsruhe teilt mir heute eine Abschrift seines unter dem 17. August d.J. an Sie, hochverehrter Herr Präsident, gerichteten Schreibens mit, in welchem Sie gebeten werden, die Südwestecke des Deutschen Reiches durch eine Ausstellung Ihrer Kunstwerke zu beehren. Die Leitung des Kunstvereins hat mich gebeten, die Ihnen unterbreitete Bitte unterstützen zu wollen. Dem komme ich mit Freuden nach. Wollen Sie versichert sein, hochgeehrter Herr Präsident, daß es im Lande Baden mit großer Freude und mit aufrichtigem Dank begrüßt werden würde, wenn in der badischen Hauptstadt und womöglich auch noch in Baden-Baden Gelegenheit geboten wäre, die herrlichen Werke Ihrer Kunst zu schauen. Wie mir der Kunstverein mitteilt, interessiert sich auch die Badische Regierung lebhaft für die angeregte Ausstellung.

Ich stelle mich für die notwendig werdenden Verhandlungen gerne zur Verfügung und bin bereit, jederzeit bei Ihnen vorzusprechen.

Indem ich der Hoffnung Ausdruck gebe, eine zusagende

An den
Präsidenten der Akademie der Künste
Herrn Professor Dr. Max Liebermann
Hochwohlgeboren

B e r l i n N W .
Pariser Platz 7.

Antwort von Ihnen erwarten zu dürfen, bin ich, sehr geehrter
Herr Präsident, mit der Versicherung meiner besonderen
Hochachtung und Verehrung

Ihr Ihnen sehr ergebener

Handwritten signature

Handwritten text in German:
Ihre werthe Briefe habe ich
mit dankbarer Aufmerksamkeit gelesen
und freue mich sehr, dass Sie
sich für meine Arbeit interessieren.
Ich habe die Ehre, Ihnen zu versichern,
dass ich Ihre Anregungen sehr
schätze und sie in meine Arbeit
einbringen werde. Ich hoffe,
dass wir bald Gelegenheit haben
werden, uns persönlich zu treffen.
Mit freundlichen Grüßen
bleibe ich,
Ihr ergebener
H. L. L.

Handwritten initials

36

6.10.1927

Auf Ihr Schreiben vom 3. d. Mts. erwi-
dern wir, daß Herr Professor Dr. Max Liebermann
weder Frau Siuchninska kennt noch Privatbe-
suche annimmt. Die Gesuchsanlagen folgen anbei
zurück.

Im Auftrage

Handwritten signature

Herrn
Bildhauer August Kratzwohl
Berlin SW.
Belle-Alliance-Str. 34

37
Berlin den 3. Oktober 1887

V. M. Kolla Alliongr. 34

Prof. Dr. Max Herr Professor, von dem ich schon oft gehört habe
daß Sie ein sehr tüchtiger Mann sind, und ich mich sehr freuen würde,
Ihre Werke zu sehen, und Sie persönlich zu kennen.

Ihre gütigste Herr Professor!

da es der Fall der Akademie nicht möglich ist.

Herrn Frau Künstlerin, Berlin, das
Josephzollernstr. 66a Halb. 63 23
würde mir gewarnt oder Empfehlung
in Bezug auf das bei Ihnen Vorstelln.
und Abbildungen von meinen Arbeiten
zeigen, oder gütigst Vorlagen zu lassen.
Hr Künstler Kolla ist mir wohl schon
über 30 Jahren bekannt. jedoch fällt
es mir nicht gerade, ohne Empfehlung mich
zu melden.

Als Künstler bin ich aus der Winter
Kunstausstellung hervorgegangen, und als
mein Hauptgeschäft bin ich vorigen
Woch. Holland. ist ein sehr tüchtiger
Präsident der Kunstverein Kunstausst.
als gegenständ der Kunstverein
Kunst, für den Off. Kunstverein Volksbildung
und der Kunstverein Kunstverein
Kunstverein. Würde mir ein großer Gewinn
daraus kommen, mit Ihnen einige Worte
sprechen zu dürfen. Ihre werthen Einladung
freudig erwidert. Zinsen ist mit vorzüglicher
Gesellschaft

Lilja von Kolla Kunstverein

1887.10.03

und der Götter von J. d. M. d. d. d.
dann wird, das Herr Professor Dr. Max Herr
weder Frau Künstlerin kennt noch Kolla
Kolla kennt, die Götter von J. d. M. d. d. d.

Kolla

in Auftrag

Herrn
Bismarck Avenue Kolla

Berlin SW.
Kolla-Alliongr-34

6.10.1927

Professor Dr. Max Liebermann bedauert,
Sie pekuniär nicht unterstützen zu können.
Die ihm zu Gebote stehenden Mittel müssen zur
Linderung der sehr großen Not der hiesigen
Künstlerschaft verwandt werden.

Im Auftrage

Herrn
Cornel Ch a r e l l e
A a c h e n
Aureliusstr. 2

46 2
41
39
Prof. Dr. hat bedauert, da gewiss ein wichtiger Punkt zu sein
da man zu Gebote stehenden Mitteln müßte zur Linderung der Last der
Küpfelstempel verwendet werden. Clacken - 28. 9. 28 H. Hoppen

Prof.
Hochgeachteter Herr Liebermann!

Vielleicht hierdurch künftighin mit, dass ich mich
an die Mitteilung aus Ihrem Schreiben vom 25. 8. 28
vollständig anschließen werde, und danke mich
auch hiermit meinen besten Dank aus für den
guten Rat. Gewinn - Sie haben in dieser Sache
vollkommen recht!

Aber mein lieber Meister, wie soll ich hier in Clacken
meister kommen? Hier ist ja keine Malerschule, keine
Anregungen, nicht, woher kann man keine be-
kommen, die Leute haben kein Verständnis für
die Kunst, mein Meister ist direkt, ich habe
große Vorurteile bei ihm gemacht, aber immer -
hin kann ich nicht dahin kommen wo ich gerne
möchte, mein Meister - Herr Prof. Aug. v. Brandis -
hat viel zu viel Arbeit mit den Herrn Architekten
und Bau-Ingenieuren, denn ich bin der einzige Schüler
der für die Malkunst studiert. Er ist ja auch keine
Malschule sondern - Gerb. Hochschule.

Nun möchte ich sofort ich in der Lage sein -
mich hinsetzen, habe mich schon mit
der Malschule - Herrn Querner - in Verbindung
gesetzt, und kann zu jeder Zeit einsteigen.

Und ich hoffe, dass ich, durch die neue Anregungen
mein Ziel in kurzer Zeit erreichen werde.
Denn ich ^{hier} ~~aber~~ schon weiß, dass ich ein Porträt nach
dem Leben und nach Ähnlichkeit auf der Lein-
wand hinsetzen kann, bin mir auch mein Selbst-
bildnis in Öl auf Gipsplatte am malen. 3 Schulen
habe ich je hinter mir, Privatschule von Herr J. Mathis-
Kunstgewerbeschule und die Schule von Herrn Dr. Aug. Brandt;
we ich jetzt noch bin. Aber ich möchte gern mehr, denn hier
kann ich nicht weiter kommen.

Aus diesem Grunde wollte ich mal den großen Meister
fragen, ob ich nicht ein wenig Fingerspitz geholfen
werden könnte, dass ich das Studium in München
aufnehmen kann. Vielleicht haben Sie gute Beziehungen?
Und ich glaube auch annehmen, dass Sie mit mein
Studium in München auch völlig einverstanden sind.
Wohl möchte ich möglichst bitten um Verzeihung, dass
ich Sie wieder mal hiermit belästigt habe, und
verbleibe mit der Anrede meine

Ergebenste

Tauf St. Nikolaus, vesp. in Cornet Charelle
die Lage zu Paris, 17. J. 18. J. 19. J. 20. J. 21. J. 22. J. 23. J. 24. J. 25. J. 26. J. 27. J. 28. J. 29. J. 30. J. 31. J. 32. J. 33. J. 34. J. 35. J. 36. J. 37. J. 38. J. 39. J. 40. J. 41. J. 42. J. 43. J. 44. J. 45. J. 46. J. 47. J. 48. J. 49. J. 50. J. 51. J. 52. J. 53. J. 54. J. 55. J. 56. J. 57. J. 58. J. 59. J. 60. J. 61. J. 62. J. 63. J. 64. J. 65. J. 66. J. 67. J. 68. J. 69. J. 70. J. 71. J. 72. J. 73. J. 74. J. 75. J. 76. J. 77. J. 78. J. 79. J. 80. J. 81. J. 82. J. 83. J. 84. J. 85. J. 86. J. 87. J. 88. J. 89. J. 90. J. 91. J. 92. J. 93. J. 94. J. 95. J. 96. J. 97. J. 98. J. 99. J. 100. J. 101. J. 102. J. 103. J. 104. J. 105. J. 106. J. 107. J. 108. J. 109. J. 110. J. 111. J. 112. J. 113. J. 114. J. 115. J. 116. J. 117. J. 118. J. 119. J. 120. J. 121. J. 122. J. 123. J. 124. J. 125. J. 126. J. 127. J. 128. J. 129. J. 130. J. 131. J. 132. J. 133. J. 134. J. 135. J. 136. J. 137. J. 138. J. 139. J. 140. J. 141. J. 142. J. 143. J. 144. J. 145. J. 146. J. 147. J. 148. J. 149. J. 150. J. 151. J. 152. J. 153. J. 154. J. 155. J. 156. J. 157. J. 158. J. 159. J. 160. J. 161. J. 162. J. 163. J. 164. J. 165. J. 166. J. 167. J. 168. J. 169. J. 170. J. 171. J. 172. J. 173. J. 174. J. 175. J. 176. J. 177. J. 178. J. 179. J. 180. J. 181. J. 182. J. 183. J. 184. J. 185. J. 186. J. 187. J. 188. J. 189. J. 190. J. 191. J. 192. J. 193. J. 194. J. 195. J. 196. J. 197. J. 198. J. 199. J. 200. J. 201. J. 202. J. 203. J. 204. J. 205. J. 206. J. 207. J. 208. J. 209. J. 210. J. 211. J. 212. J. 213. J. 214. J. 215. J. 216. J. 217. J. 218. J. 219. J. 220. J. 221. J. 222. J. 223. J. 224. J. 225. J. 226. J. 227. J. 228. J. 229. J. 230. J. 231. J. 232. J. 233. J. 234. J. 235. J. 236. J. 237. J. 238. J. 239. J. 240. J. 241. J. 242. J. 243. J. 244. J. 245. J. 246. J. 247. J. 248. J. 249. J. 250. J. 251. J. 252. J. 253. J. 254. J. 255. J. 256. J. 257. J. 258. J. 259. J. 260. J. 261. J. 262. J. 263. J. 264. J. 265. J. 266. J. 267. J. 268. J. 269. J. 270. J. 271. J. 272. J. 273. J. 274. J. 275. J. 276. J. 277. J. 278. J. 279. J. 280. J. 281. J. 282. J. 283. J. 284. J. 285. J. 286. J. 287. J. 288. J. 289. J. 290. J. 291. J. 292. J. 293. J. 294. J. 295. J. 296. J. 297. J. 298. J. 299. J. 300. J. 301. J. 302. J. 303. J. 304. J. 305. J. 306. J. 307. J. 308. J. 309. J. 310. J. 311. J. 312. J. 313. J. 314. J. 315. J. 316. J. 317. J. 318. J. 319. J. 320. J. 321. J. 322. J. 323. J. 324. J. 325. J. 326. J. 327. J. 328. J. 329. J. 330. J. 331. J. 332. J. 333. J. 334. J. 335. J. 336. J. 337. J. 338. J. 339. J. 340. J. 341. J. 342. J. 343. J. 344. J. 345. J. 346. J. 347. J. 348. J. 349. J. 350. J. 351. J. 352. J. 353. J. 354. J. 355. J. 356. J. 357. J. 358. J. 359. J. 360. J. 361. J. 362. J. 363. J. 364. J. 365. J. 366. J. 367. J. 368. J. 369. J. 370. J. 371. J. 372. J. 373. J. 374. J. 375. J. 376. J. 377. J. 378. J. 379. J. 380. J. 381. J. 382. J. 383. J. 384. J. 385. J. 386. J. 387. J. 388. J. 389. J. 390. J. 391. J. 392. J. 393. J. 394. J. 395. J. 396. J. 397. J. 398. J. 399. J. 400. J. 401. J. 402. J. 403. J. 404. J. 405. J. 406. J. 407. J. 408. J. 409. J. 410. J. 411. J. 412. J. 413. J. 414. J. 415. J. 416. J. 417. J. 418. J. 419. J. 420. J. 421. J. 422. J. 423. J. 424. J. 425. J. 426. J. 427. J. 428. J. 429. J. 430. J. 431. J. 432. J. 433. J. 434. J. 435. J. 436. J. 437. J. 438. J. 439. J. 440. J. 441. J. 442. J. 443. J. 444. J. 445. J. 446. J. 447. J. 448. J. 449. J. 450. J. 451. J. 452. J. 453. J. 454. J. 455. J. 456. J. 457. J. 458. J. 459. J. 460. J. 461. J. 462. J. 463. J. 464. J. 465. J. 466. J. 467. J. 468. J. 469. J. 470. J. 471. J. 472. J. 473. J. 474. J. 475. J. 476. J. 477. J. 478. J. 479. J. 480. J. 481. J. 482. J. 483. J. 484. J. 485. J. 486. J. 487. J. 488. J. 489. J. 490. J. 491. J. 492. J. 493. J. 494. J. 495. J. 496. J. 497. J. 498. J. 499. J. 500. J. 501. J. 502. J. 503. J. 504. J. 505. J. 506. J. 507. J. 508. J. 509. J. 510. J. 511. J. 512. J. 513. J. 514. J. 515. J. 516. J. 517. J. 518. J. 519. J. 520. J. 521. J. 522. J. 523. J. 524. J. 525. J. 526. J. 527. J. 528. J. 529. J. 530. J. 531. J. 532. J. 533. J. 534. J. 535. J. 536. J. 537. J. 538. J. 539. J. 540. J. 541. J. 542. J. 543. J. 544. J. 545. J. 546. J. 547. J. 548. J. 549. J. 550. J. 551. J. 552. J. 553. J. 554. J. 555. J. 556. J. 557. J. 558. J. 559. J. 560. J. 561. J. 562. J. 563. J. 564. J. 565. J. 566. J. 567. J. 568. J. 569. J. 570. J. 571. J. 572. J. 573. J. 574. J. 575. J. 576. J. 577. J. 578. J. 579. J. 580. J. 581. J. 582. J. 583. J. 584. J. 585. J. 586. J. 587. J. 588. J. 589. J. 590. J. 591. J. 592. J. 593. J. 594. J. 595. J. 596. J. 597. J. 598. J. 599. J. 600. J. 601. J. 602. J. 603. J. 604. J. 605. J. 606. J. 607. J. 608. J. 609. J. 610. J. 611. J. 612. J. 613. J. 614. J. 615. J. 616. J. 617. J. 618. J. 619. J. 620. J. 621. J. 622. J. 623. J. 624. J. 625. J. 626. J. 627. J. 628. J. 629. J. 630. J. 631. J. 632. J. 633. J. 634. J. 635. J. 636. J. 637. J. 638. J. 639. J. 640. J. 641. J. 642. J. 643. J. 644. J. 645. J. 646. J. 647. J. 648. J. 649. J. 650. J. 651. J. 652. J. 653. J. 654. J. 655. J. 656. J. 657. J. 658. J. 659. J. 660. J. 661. J. 662. J. 663. J. 664. J. 665. J. 666. J. 667. J. 668. J. 669. J. 670. J. 671. J. 672. J. 673. J. 674. J. 675. J. 676. J. 677. J. 678. J. 679. J. 680. J. 681. J. 682. J. 683. J. 684. J. 685. J. 686. J. 687. J. 688. J. 689. J. 690. J. 691. J. 692. J. 693. J. 694. J. 695. J. 696. J. 697. J. 698. J. 699. J. 700. J. 701. J. 702. J. 703. J. 704. J. 705. J. 706. J. 707. J. 708. J. 709. J. 710. J. 711. J. 712. J. 713. J. 714. J. 715. J. 716. J. 717. J. 718. J. 719. J. 720. J. 721. J. 722. J. 723. J. 724. J. 725. J. 726. J. 727. J. 728. J. 729. J. 730. J. 731. J. 732. J. 733. J. 734. J. 735. J. 736. J. 737. J. 738. J. 739. J. 740. J. 741. J. 742. J. 743. J. 744. J. 745. J. 746. J. 747. J. 748. J. 749. J. 750. J. 751. J. 752. J. 753. J. 754. J. 755. J. 756. J. 757. J. 758. J. 759. J. 760. J. 761. J. 762. J. 763. J. 764. J. 765. J. 766. J. 767. J. 768. J. 769. J. 770. J. 771. J. 772. J. 773. J. 774. J. 775. J. 776. J. 777. J. 778. J. 779. J. 780. J. 781. J. 782. J. 783. J. 784. J. 785. J. 786. J. 787. J. 788. J. 789. J. 790. J. 791. J. 792. J. 793. J. 794. J. 795. J. 796. J. 797. J. 798. J. 799. J. 800. J. 801. J. 802. J. 803. J. 804. J. 805. J. 806. J. 807. J. 808. J. 809. J. 810. J. 811. J. 812. J. 813. J. 814. J. 815. J. 816. J. 817. J. 818. J. 819. J. 820. J. 821. J. 822. J. 823. J. 824. J. 825. J. 826. J. 827. J. 828. J. 829. J. 830. J. 831. J. 832. J. 833. J. 834. J. 835. J. 836. J. 837. J. 838. J. 839. J. 840. J. 841. J. 842. J. 843. J. 844. J. 845. J. 846. J. 847. J. 848. J. 849. J. 850. J. 851. J. 852. J. 853. J. 854. J. 855. J. 856. J. 857. J. 858. J. 859. J. 860. J. 861. J. 862. J. 863. J. 864. J. 865. J. 866. J. 867. J. 868. J. 869. J. 870. J. 871. J. 872. J. 873. J. 874. J. 875. J. 876. J. 877. J. 878. J. 879. J. 880. J. 881. J. 882. J. 883. J. 884. J. 885. J. 886. J. 887. J. 888. J. 889. J. 890. J. 891. J. 892. J. 893. J. 894. J. 895. J. 896. J. 897. J. 898. J. 899. J. 900. J. 901. J. 902. J. 903. J. 904. J. 905. J. 906. J. 907. J. 908. J. 909. J. 910. J. 911. J. 912. J. 913. J. 914. J. 915. J. 916. J. 917. J. 918. J. 919. J. 920. J. 921. J. 922. J. 923. J. 924. J. 925. J. 926. J. 927. J. 928. J. 929. J. 930. J. 931. J. 932. J. 933. J. 934. J. 935. J. 936. J. 937. J. 938. J. 939. J. 940. J. 941. J. 942. J. 943. J. 944. J. 945. J. 946. J. 947. J. 948. J. 949. J. 950. J. 951. J. 952. J. 953. J. 954. J. 955. J. 956. J. 957. J. 958. J. 959. J. 960. J. 961. J. 962. J. 963. J. 964. J. 965. J. 966. J. 967. J. 968. J. 969. J. 970. J. 971. J. 972. J. 973. J. 974. J. 975. J. 976. J. 977. J. 978. J. 979. J. 980. J. 981. J. 982. J. 983. J. 984. J. 985. J. 986. J. 987. J. 988. J. 989. J. 990. J. 991. J. 992. J. 993. J. 994. J. 995. J. 996. J. 997. J. 998. J. 999. J. 1000. J. 1001. J. 1002. J. 1003. J. 1004. J. 1005. J. 1006. J. 1007. J. 1008. J. 1009. J. 1010. J. 1011. J. 1012. J. 1013. J. 1014. J. 1015. J. 1016. J. 1017. J. 1018. J. 1019. J. 1020. J. 1021. J. 1022. J. 1023. J. 1024. J. 1025. J. 1026. J. 1027. J. 1028. J. 1029. J. 1030. J. 1031. J. 1032. J. 1033. J. 1034. J. 1035. J. 1036. J. 1037. J. 1038. J. 1039. J. 1040. J. 1041. J. 1042. J. 1043. J. 1044. J. 1045. J. 1046. J. 1047. J. 1048. J. 1049. J. 1050. J. 1051. J. 1052. J. 1053. J. 1054. J. 1055. J. 1056. J. 1057. J. 1058. J. 1059. J. 1060. J. 1061. J. 1062. J. 1063. J. 1064. J. 1065. J. 1066. J. 1067. J. 1068. J. 1069. J. 1070. J. 1071. J. 1072. J. 1073. J. 1074. J. 1075. J. 1076. J. 1077. J. 1078. J. 1079. J. 1080. J. 1081. J. 1082. J. 1083. J. 1084. J. 1085. J. 1086. J. 1087. J. 1088. J. 1089. J. 1090. J. 1091. J. 1092. J. 1093. J. 1094. J. 1095. J. 1096. J. 1097. J. 1098. J. 1099. J. 1100. J. 1101. J. 1102. J. 1103. J. 1104. J. 1105. J. 1106. J. 1107. J. 1108. J. 1109. J. 1110. J. 1111. J. 1112. J. 1113. J. 1114. J. 1115. J. 1116. J. 1117. J. 1118. J. 1119. J. 1120. J. 1121. J. 1122. J. 1123. J. 1124. J. 1125. J. 1126. J. 1127. J. 1128. J. 1129. J. 1130. J. 1131. J. 1132. J. 1133. J. 1134. J. 1135. J. 1136. J. 1137. J. 1138. J. 1139. J. 1140. J. 1141. J. 1142. J. 1143. J. 1144. J. 1145. J. 1146. J. 1147. J. 1148. J. 1149. J. 1150. J. 1151. J. 1152. J. 1153. J. 1154. J. 1155. J. 1156. J. 1157. J. 1158. J. 1159. J. 1160. J. 1161. J. 1162. J. 1163. J. 1164. J. 1165. J. 1166. J. 1167. J. 1168. J. 1169. J. 1170. J. 1171. J. 1172. J. 1173. J. 1174. J. 1175. J. 1176. J. 1177. J. 1178. J. 1179. J. 1180. J. 1181. J. 1182. J. 1183. J. 1184. J. 1185. J. 1186. J. 1187. J. 1188. J. 1189. J. 1190. J. 1191. J. 1192. J. 1193. J. 1194. J. 1195. J. 1196. J. 1197. J. 1198. J. 1199. J. 1200. J. 1201. J. 1202. J. 1203. J. 1204. J. 1205. J. 1206. J. 1207. J. 1208. J. 1209. J. 1210. J. 1211. J. 1212. J. 1213. J. 1214. J. 1215. J. 1216. J. 1217. J. 1218. J. 1219. J. 1220. J. 1221. J. 1222. J. 1223. J. 1224. J. 1225. J. 1226. J. 1227. J. 1228. J. 1229. J. 1230. J. 1231. J. 1232. J. 1233. J. 1234. J. 1235. J. 1236. J. 1237. J. 1238. J. 1239. J. 1240. J. 1241. J. 1242. J. 1243. J. 1244. J. 1245. J. 1246. J. 1247. J. 1248. J. 1249. J. 1250. J. 1251. J. 1252. J. 1253. J. 1254. J. 1255. J. 1256. J. 1257. J. 1258. J. 1259. J. 1260. J. 1261. J. 1262. J. 1263. J. 1264. J. 1265. J. 1266. J. 1267. J. 1268. J. 1269. J. 1270. J. 1271. J. 1272. J. 1273. J. 1274. J. 1275. J. 1276. J. 1277. J. 1278. J. 1279. J. 1280. J. 1281. J. 1282. J. 1283. J. 1284. J. 1285. J. 1286. J. 1287. J. 1288. J. 1289. J. 1290. J. 1291. J. 1292. J. 1293. J. 1294. J. 1295. J. 1296. J. 1297. J. 1298. J. 1299. J. 1300. J. 1301. J. 1302. J. 1303. J. 1304. J. 1305. J. 1306. J. 1307. J. 1308. J. 1309. J. 1310. J. 1311. J. 1312. J. 1313. J. 1314. J. 1315. J. 1316. J. 1317. J. 1318. J. 1319. J. 1320. J. 1321. J. 1322. J. 1323. J. 1324. J. 1325. J. 1326. J. 1327. J. 1328. J. 1329. J. 1330. J. 1331. J. 1332. J. 1333. J. 1334. J. 1335. J. 1336. J. 1337. J. 1338. J. 1339. J. 1340. J. 1341. J. 1342. J. 1343. J. 1344. J. 1345. J. 1346. J. 1347. J. 1348. J. 1349. J. 1350. J. 1351. J. 1352. J. 1353. J. 1354. J. 1355. J. 1356. J. 1357. J. 1358. J. 1359. J. 1360. J. 1361. J. 1362. J. 1363. J. 1364. J. 1365. J. 1366. J. 1367. J. 1368. J. 1369. J. 1370. J. 1371. J. 1372. J. 1373. J. 1374. J. 1375. J. 1376. J. 1377. J. 1378. J. 1379. J. 1380. J. 1381. J. 1382. J. 1383. J. 1384. J. 1385. J. 1386. J. 1387. J. 1388. J. 1389. J. 1390. J. 1391. J. 1392. J. 1393. J. 1394. J. 1395. J. 1396. J. 1397. J. 1398. J. 1399. J. 1400. J. 1401. J. 1402. J. 1403. J. 1404. J. 1405. J. 1406. J. 1407. J. 1408. J. 1409. J. 1410. J. 1411. J. 1412. J. 1413. J. 1414. J. 1415. J. 1416. J. 1417. J. 1418. J. 1419. J. 1420. J. 1421. J. 1422. J. 1423. J. 1424. J. 1425. J. 1426. J. 1427. J. 1428. J. 1429. J. 1430. J. 1431. J. 1432. J. 1433. J. 1434. J. 1435. J. 1436. J. 1437. J. 1438. J. 1439. J. 1440. J. 1441. J. 1442. J. 1443. J. 1444. J. 1445. J. 1446. J. 1447. J. 1448. J. 1449. J. 1450. J. 1451. J. 1452. J. 1453. J. 1454. J. 1455. J. 1456. J. 1457. J. 1458. J. 1459. J. 1460. J. 1461. J. 1462. J. 1463. J. 1464. J. 1465. J. 1466. J. 1467. J. 1468. J. 1469. J. 1470. J. 1471. J. 1472. J. 1473. J. 1474. J. 1475. J. 1476. J. 1477. J. 1478. J. 1479. J. 1480. J. 1481. J. 1482. J. 1483. J. 1484. J. 1485. J. 1486. J. 1487. J. 1488. J. 1489. J. 1490. J. 1491. J. 1492. J. 1493. J. 1494. J. 1495. J. 1496. J. 1497. J. 1498. J. 1499. J. 1500. J. 1501. J. 1502. J. 1503. J. 1504. J. 1505. J. 1506. J. 1507. J. 1508. J. 1509. J. 1510. J. 1511. J. 1512. J. 1513. J. 1514. J. 1515. J. 1516. J. 1517. J. 1518. J. 1519. J. 1520. J. 1521. J. 1522. J. 1523. J. 1524. J. 1525. J. 1526. J. 1527. J. 1528. J. 1529. J. 1530. J. 1531. J. 1532. J. 1533. J. 1534. J. 1535. J. 1536. J. 1537. J. 1538. J. 1539. J. 1540. J. 1541. J. 1542. J. 1543. J. 1544. J. 1545. J. 1546. J. 1547. J. 1548. J. 1549. J. 1550. J. 1551. J. 1552. J. 1553. J. 1554. J. 1555. J. 1556. J. 1557. J. 1558. J. 1559. J. 1560. J. 1561. J. 1562. J. 1563. J. 1564. J. 1565. J. 1566. J. 1567. J. 1568. J. 1569. J. 1570. J. 1571. J. 1572. J. 1573. J. 1574. J. 1575. J. 1576. J. 1577. J. 1578. J. 1579. J. 1580. J. 1581. J. 1582. J. 1583. J. 1584. J. 1585. J. 1586. J. 1587. J. 1588. J. 1589. J. 1590. J. 1591. J. 1592. J. 1593. J. 1594. J. 1595. J. 1596. J. 1597. J. 1598. J. 1599. J. 1600. J. 1601. J. 1602. J. 1603. J. 1604. J. 1605. J. 1606. J. 1607. J. 1608. J. 1609. J. 1610. J. 1611. J. 1612. J. 1613. J. 1614. J. 1615. J. 1616. J. 1617. J. 1618. J. 1619. J. 1620. J. 1621. J. 1622. J. 1623. J. 1624. J. 1625. J. 1626. J. 1627. J. 1628. J. 1629. J. 1630. J. 1631. J. 1632. J. 1633. J. 1634. J. 1635. J. 1636. J. 1637. J. 1638. J.

46 8
41
42

Berlin, den 12. September 1927

Libermann
Neu

Sehr geehrter Herr ,

zu meinem Bedauern kann ich Ihnen auch über Ihre
zweite Zusendung, die anbei zurückfolgt, nichts anderes
sagen: technisch nicht ungeschickt, entbehren Ihre Ar-
beiten der künstlerischen Qualität. *Freundlich. Ann*
in der Art der Schriftführung ist jedoch die Ausführung
Kochachend

vgg. Dr. Max Libermann

Herrn
K. Hartmann
Libau (Lettland)
~~Stationsstr. 33~~
Thomasstr. 33

P4

No

Jaule is a very beautiful person
for a Sandwayer.

Ans:

Letterman - Libby
Thomas Sr. 33
H. Hontenow

42

Amber 2. 10. 27.

Sehr geehrter Herr Professor!

Lebe meinem herrlichen Dasein!

Beide hinsichtlich mehrere von meinen Arbeiten in
Öl, Aquarelle und Pastell Ihnen vorzulegen zu dürfen
denn Sie einen konkreteren Urteil über denselben ein-
setzen könnten. Ihnen mynervollender Ausdruck
ausgezeichnetem geliebe

H. oblaetum rose

K. Gardner

Kunstpädagoge u. J. A. Leupke

Stratshuley

The papers for
 the new year 1870

Aber ich glaube mich nicht ohne Ihre Erlaubnis zu
 schreiben, Sie sind ja doch der Herr, nicht
 anders als ich. Ich habe ~~schon~~
 versucht mich zu erklären, und habe
 Ihre Erlaubnis zu demselben
 erhalten.

1891
 1892
 1893
 1894
 1895
 1896
 1897
 1898
 1899
 1900
 1901
 1902
 1903
 1904
 1905
 1906
 1907
 1908
 1909
 1910
 1911
 1912
 1913
 1914
 1915
 1916
 1917
 1918
 1919
 1920
 1921
 1922
 1923
 1924
 1925
 1926
 1927
 1928
 1929
 1930
 1931
 1932
 1933
 1934
 1935
 1936
 1937
 1938
 1939
 1940
 1941
 1942
 1943
 1944
 1945
 1946
 1947
 1948
 1949
 1950
 1951
 1952
 1953
 1954
 1955
 1956
 1957
 1958
 1959
 1960
 1961
 1962
 1963
 1964
 1965
 1966
 1967
 1968
 1969
 1970
 1971
 1972
 1973
 1974
 1975
 1976
 1977
 1978
 1979
 1980
 1981
 1982
 1983
 1984
 1985
 1986
 1987
 1988
 1989
 1990
 1991
 1992
 1993
 1994
 1995
 1996
 1997
 1998
 1999
 2000
 2001
 2002
 2003
 2004
 2005
 2006
 2007
 2008
 2009
 2010
 2011
 2012
 2013
 2014
 2015
 2016
 2017
 2018
 2019
 2020
 2021
 2022
 2023
 2024
 2025
 2026
 2027
 2028
 2029
 2030
 2031
 2032
 2033
 2034
 2035
 2036
 2037
 2038
 2039
 2040
 2041
 2042
 2043
 2044
 2045
 2046
 2047
 2048
 2049
 2050
 2051
 2052
 2053
 2054
 2055
 2056
 2057
 2058
 2059
 2060
 2061
 2062
 2063
 2064
 2065
 2066
 2067
 2068
 2069
 2070
 2071
 2072
 2073
 2074
 2075
 2076
 2077
 2078
 2079
 2080
 2081
 2082
 2083
 2084
 2085
 2086
 2087
 2088
 2089
 2090
 2091
 2092
 2093
 2094
 2095
 2096
 2097
 2098
 2099
 2100
 2101
 2102
 2103
 2104
 2105
 2106
 2107
 2108
 2109
 2110
 2111
 2112
 2113
 2114
 2115
 2116
 2117
 2118
 2119
 2120
 2121
 2122
 2123
 2124
 2125
 2126
 2127
 2128
 2129
 2130
 2131
 2132
 2133
 2134
 2135
 2136
 2137
 2138
 2139
 2140
 2141
 2142
 2143
 2144
 2145
 2146
 2147
 2148
 2149
 2150
 2151
 2152
 2153
 2154
 2155
 2156
 2157
 2158
 2159
 2160
 2161
 2162
 2163
 2164
 2165
 2166
 2167
 2168
 2169
 2170
 2171
 2172
 2173
 2174
 2175
 2176
 2177
 2178
 2179
 2180
 2181
 2182
 2183
 2184
 2185
 2186
 2187
 2188
 2189
 2190
 2191
 2192
 2193
 2194
 2195
 2196
 2197
 2198
 2199
 2200
 2201
 2202
 2203
 2204
 2205
 2206
 2207
 2208
 2209
 2210
 2211
 2212
 2213
 2214
 2215
 2216
 2217
 2218
 2219
 2220
 2221
 2222
 2223
 2224
 2225
 2226
 2227
 2228
 2229
 2230
 2231
 2232
 2233
 2234
 2235
 2236
 2237
 2238
 2239
 2240
 2241
 2242
 2243
 2244
 2245
 2246
 2247
 2248
 2249
 2250
 2251
 2252
 2253
 2254
 2255
 2256
 2257
 2258
 2259
 2260
 2261
 2262
 2263
 2264
 2265
 2266
 2267
 2268
 2269
 2270
 2271
 2272
 2273
 2274
 2275
 2276
 2277
 2278
 2279
 2280
 2281
 2282
 2283
 2284
 2285
 2286
 2287
 2288
 2289
 2290
 2291
 2292
 2293
 2294
 2295
 2296
 2297
 2298
 2299
 2300
 2301
 2302
 2303
 2304
 2305
 2306
 2307
 2308
 2309
 2310
 2311
 2312
 2313
 2314
 2315
 2316
 2317
 2318
 2319
 2320
 2321
 2322
 2323
 2324
 2325
 2326
 2327
 2328
 2329
 2330
 2331
 2332
 2333
 2334
 2335
 2336
 2337
 2338
 2339
 2340
 2341
 2342
 2343
 2344
 2345

43
Pfaffenwaiden, den 6. September 1927.

Herr Prof. Dr. Max Lieberman
Präsident der Akademie der
bildenden Künste
Lieber Herr

Sehr geehrter Herr!

Erlauben Sie mir folgende Bitte: Ich möchte Sie um eine eigene
Zeichnung auf bestehendem Festungs- und Schloss-
grundriss bitten — mit der dringenden Bitte
einem unserer besten Maler zu einer
Kartierung im Maßstab 1:100000 beizustehen.
Sollten Sie es nicht möglich finden, so bitte ich Sie,
diesem Wunsch an Herrn Präsidenten der
Akademie zu übermitteln. Ich bin
mit der Bitte um einen kleinen
Auftrag — an Sie oder an einen
Beauftragten von Herrn Präsidenten von
Freundlichkeit.

Verzeihen Sie schließlich, daß ich Sie
mit diesem Briefen belästige
Lebe, Ihre geübte Pächterin
entgegengehend

Griffith Goodingball
my brother

George Alexander Lippa
Whispering

Hiesmarin
in Oldenburg

Prof. Liebmacher
Mittelstr. 21

mit 12.9.1927

12.9.1927

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß Herr
Professor Dr. Max Liebermann zu seinem Bedauern
nicht in der Lage ist, Ihnen zu helfen. Er
läßt Ihnen daher die Zeichnung, die Sie
nach ihm gefertigt haben, anbei zurücksenden.

Hochachtungsvoll

[Signature]

45
Berlin, den 9. 9. 1927

[Signature]

Herr Professor Dr. Max Liebermann
stellt Ihnen anheim sich an die Akademie
für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau,
Kaiserin Augusta-Platz 3 zu wenden.

Hochachtungsvoll

[Signature]

Herrn

Josef Philipp

Kranowitz Kr. Ratibor

Töpfergasse

Haupten zur Mutter:

Es fällt uns leicht, wenn wir von
 Mütterchen willen, das aber zu sein, jeder
 von uns ist, wenn wir uns nicht
 zu leicht fallen zu müssen. Das
 kleine Wesen, das wir nicht
 unter zu vielen Dingen, das
 uns jenseits der Zeit gesalzen in
 uns, und uns selbst in uns. In diesem
 das das ist mit dem Geist, ist
 das in uns.
 Als das zur Mutter ist, das zu sein
 sollen, und wissen zu lassen, was
 ist, und in der Zeit, das zu sein
 nicht, das zu sein. Das ist
 für sich, das in der Zeit, das
 das für sich, das zu sein. Das
 das von der Zeit, das zu sein.
 das eine, das zu sein. Das
 zu sein, das zu sein. Das
 das ist, das zu sein, das zu sein.
 das zu sein, das zu sein, das zu sein.
 das zu sein, das zu sein, das zu sein.

Es von der Zeit

Gesundheit und zu sein
 Josef W. W. W.

Kranke: Pöppel: K. R. R. R. 5.9.17.

68
Berlin den 6. Sept. 1927.

Sehr geehrter Herr Professor!

Bitte mich zu entschuldigen, wenn ich Sie mit einem Anliegen belästige. Ich weiß, daß es vielleicht unverskämmt ist, jedoch ich respektiere an Ihre

Neuseltlichkeit; außerdem weiß ich mir in meinem Zweifel keinen anderen Rat. Meine Bekannten, sogar ein Maler (Akademiker) sagten mir, ich wäre dumm, mein Talent (?) nicht auszunützen.

Beiliegende Abendstimmung, nach einer Photographie gezeichnet, aus dem Gedächtnis koloriert sowie zwei Skizzen mögen selbst sprechen.

Ein ungebornter Arbeiter, habe außer der Volksschule kein anderes Institut besucht.

Meine Frage ist: Ist mein Talent (?) ausreichend, ein guter Maler zu werden?

Könnte mich 2-3 Jahre ohne allzu große Nahrungssorgen der Malerei widmen um die Grundelemente zu lernen.

Lernen.

Es
Um
Es

man sieht aber trotzdem, das Karp nicht
mitten, sondern etwas zu der Seite
hinaus, für Karp in Karpgegend



Berlin W 30 Münchener-
str. 9 943.

Nachgeehrter Herr
Professor!

Bitte zürnen Sie mir nicht, wenn
ich Ihnen heute eine Bitte vortrage.
Ich kam auf den Gedanken mich
an Sie zu wenden, während des
zufälligen Zusammentreffens
mit Ihrem Fr. Nichte in Hof-
gasteria, wohin ich zur Beglei-
tung erholungbedürftiger Men-
schen mitgenommen war. Ihr Fr.
Nichte sagte mir, daß ich mich

Es
Um
Es

ohne Sorge an Sie werden könnte.
daraus faßte ich jetzt den Mut
an Sie hoch verehrter Herr Pro-
fessor zu schreiben. Ich habe

Sie nämlich gern gebeten, doch
etwasmal zu gestatten, daß ich Ihnen
meine Arbeiten vorlegen darf.

Vielleicht können Sie mir raten,
wie ich etwas verdienen kann, denn
das zum Studium ausgesetzte
Geld ist restlos verbraucht. Viel-
fach bemühte ich mich um Arbeit,
jedoch mit durchaus mangelndem
Erfolge.

Ich habe unter der Leitung
von Direktor H. Franke die staatl.

Arbeitschule besucht und mein
Examen mit Auszeichnung be-
standen. Trotzdem gelangt es nicht
eine Stelle zu finden.

Es ist der Ungunst der Zeit
zuzuschreiben. Das diesem
Brande bitte ich Sie nochmals
herzlich meine Rühmbest nicht
zu überlassen. Ich bitte Sie so-
gar ebenso herzlich mich doch
benachrichtigen zu lassen, wann
und wo ich Ihren Rat hören darf.

In der Hoffnung auf
Ihre Bewährung meiner bescheidenen
Bitte bin ich mit vorzüglicher

Hochachtung Ihre
Ihnen sehr ergebene
Förth Förster, 5. 10. 1901.

49 Antwort 2. 9. 1927
 Ihr großes Freude.
 antwortend das wieder das
 Dyrland. auch in der Zeit das
 nicht möglich, da wir uns nicht
 unsern Rufes in der Zeit in der Zeit
 was.

Was wir Ihr Gabe betrifft, so war eine
 Prüfung das Abkühlen der nicht abge-
 zwungen ist die Zeit in der Zeit
 mehr, für die wir Zeit verlor. das in
 das das auf der neuen Maschinenbau
 für zu einer Stelle als Ingenieur und
 Jansen.

Das was ich mir Prof. Dr. Frank, weil
 es von seinem Holandreich zu der Zeit
 sein wird, das Ihr Gabe zu der Zeit
 das in einem neuen Rufes und

Ihr sehr
 M.

Berlin, den 9. 9. 1927

Joh teile Ihnen ergebenst mit, daß
 Herr Professor Dr. Max Liebermann zu
 seinem Bedauern nicht in der Lage ist,
 Ihrem Gesuche vom 5. d. Mts. zu entspre-
 chen.

Hochachtungsvoll

Frau

Dr. Welker

Charlottenburg

Leonhardstr. 13

52
Charlottenburg, Leonhardstr. 13⁷
d. 5 Sept. 27.

9

56

Sehr geehrter Herr Professor!

Danke ich als ganz Unbekannter mit einer
Bitte um Sie freundlich, so bitten ich Sie mir
zu zeigen. Meinen besten Freya, Sie von
ihrem Bruder und Ameriken einen Brief.
Kosta sollen, müssen so gerne und in
Ihren Monat und Frühen Jahren. Sie
sich bei dem Amerikanischen Briefkasten
im Frühjahr d. Herbst einbringen lassen,
sich von den Briefen bekommen, das Sie
sich im Juli 28 im den Briefen ist zu lassen.
Nun aber ich mein Namen einen Bekannten,
den, so es möglichsten könnte, das Sie
und in Ihrem Monat lassen können, oder,
es kostet 100 Mk. Sie sind nun diese Summe,
um nicht zu weit fahren, müssen ich Sie,

Es
Um
Es

sehr großes Jahr Professe, vergließe bitten,
ob Sie mit dieser Summe vorstehen
können. Es liegt mir außerordentlich viel
 daran, dass meine Löhne so schnell sein mög.
 lich finieren kommt, da sein eine Anleihe
 fruchttrag sehr benötigen. Mein Mann, Dr.
 Welker, ist am Sechsteippen Reifstand als
 nissenpflichtiges Selbstbesitzer angestellt. Wir
 sind also durch die lange Arbeitslosigkeit
 meiner Mannes, sehr zurückgekommen, unsere
 Schulden wachsen, an denen wir noch abzuhan-
 gen haben. Meine Löhne werden dabei
 monatlich 70-80 vollen Markten, von da
 nach für mich monatlich 50 Markten sind.
 Ich würde als Frau nur 10 Mk. an in
 monatlichen Raten von 25 Mk. zurückzahlen,
 das. Wenn Sie mir meine Löhne erhalten
 könnten, sehr großes Jahr Professe, wäre ich

53
74
Ihnen zu herzlichem Danke vor-
 geseht.

In großer Aufregung

Ihre ergebene
 Frau Dr. Welker

Trotz der Mühe, die Sie für meine
 Angelegenheiten in der Lage,
 Ihren Gefallen zu erweisen

Dr.
 Welker
 Es

54
Berlin, den 9. 9. 1927

Joh teile Ihnen ergebenst mit, daß
Herr Professor Dr. Max Liebermann zu
seinem Bedauern nicht in der Lage ist,
Ihrem, in dem Schreiben vom 2. d. Mts.
ausgedrückten Wunsche, zu entsprechen.

Hochachtungsvoll

Herrn

Moritz B ä h r

B o n n a / R h

Stiftsplatz 5

4/27
Herr
Es

Bonn, den 2. Sept. 27.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich bitte höflichst zu entschuldigen, daß ich mich in einer eigenartigen Sache gerade an Sie wende. Sie vielen mir heute Nachmittag ein, Sie dessen Name hier mit Hochachtung u. Ehrfurcht, als einen Künstler von Gottesgnaden genannt wird, als ich der Verzweiflung nahe war. Der Verzweiflung nahe! ja wenn ich Ihnen das alles sagen könnte! Mein Name ist Moritz Bähr, ein Antiquitäten- u. Kunsthändler, vielmehr Vermittler, da es mir während meines Lebens nicht gelungen ist, ein kleines Kapital zu erwerben, was mir die Führung eines kleinen Geschäftes ermöglicht hätte, obwohl ich es an äußerstem Fleiß nicht fehlen ließ. Ich habe drei unmündige Kinder, wovon zwei als Tagelöhner arbeiten. Ich war nicht in der Lage sie etwas lernen zu lassen, da ich das Verdienst bitter nötig hatte um die Miete bezahlen zu können. Soll ich nun auf Kosten ihres Leibes u. ihrer Gesundheit weiter durch's Leben winden? Obwohl ich nur die Volksschule besucht habe, so habe ich mir doch in fast 30 jähriger Praxis Sachkenntnisse erworben, die über den Durchschnitt hinausragen. Und doch ist es mir nicht möglich zu leben. Es ist nicht immer der Ausdruck hoher Intelligenz

wenn jemand versteht viel Geld zu verdienen.
Auch einer der kann seinen Namen schreiben.
kann, der sein Linnen u. Frachten nur
auf das Materielle eingestellt hat, wird
ein reicher Mann, dagegen ein großer
Gelehrter, der alle Wissenschaften der Welt
beherrscht, auf einem armseligen Dachstuhlbe-
stehung. (Holbein trauer Post). Menschenliebe.
salo ! Graf Leo Tolstoi mag recht haben wenn
er sagt: Der Mensch der Kapitalistischen
Virtschaftsordnung kann nicht gerecht, & kann
schlecht, & kann nicht ideal sein, wenn er
nicht totgetreten sein will. Es ist aber nicht
jedem gegeben sich in diesem Sinne zu be-
tätigen, obschon ich von der Wahrheit dieser
Worte überzeugt bin. Was soll ich viel sagen,
es ist so! ich habe nichts, was soll ich die Gründe
untersuchen woran es liegt das ich nicht leben
kann, u. Tausende um mich her, das ich.
Nahrungsvorgen habe, das die Not u. große
Sorge nicht von meinen Schultern weicht.
Was tu' ich ? Spekuliere ich vielleicht darauf
andere Menschen an meinem Schicksalo teil-
nehmen zu lassen ? So wäre es besser ich
lätts geschwiegen. Bevor ich Ihnen meinen
Wunsch unterbreite möcht ich wohl erwähnen,
das es mir nicht darum zu tun ist mir
ein Stücken zu empfehlen. Ich bin kein Bettler.
Ich versichere Ihnen das es das erstemal ist,
das ich an die Mitleidigkeit der Menschen

appelliere.
Für die Wahrheit meiner Ausführungen gelte ich
als Verantwortung dem Herrn Rabbiner Dr. Lohm
Berlin an, welcher früher in Bonn gewohnt
hat.

Kein Tausch geht nun dahin, mir ein Bild von Ihnen zu verkaufen, was mir noch ein solches Verdienst ermöglicht. Wenn ich dieses sonderbare Ausbieten bedenke, so frage ich mich: ist dies auch recht was ich hier tue. Aber was einen die Not doch treibt.

hoffnung, daß Sie mir doch in diesem schreck-
lichen Zustand entgegen kommen, will ich nicht
ganz sinken lassen.

Vielleicht schicken Sie mir eines Ihrer Bilder per
Nachnahme, und wenn es das schönste ist.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Nuritz Bähr

Barn

Stiftplatz 5.

Prof. Dr. med. badewitz wird in das
Lager zu Paris, gegen Anweisung zu entsenden

1

1

Preussische Akademie der Künste

*mit
Zuif* *37*

Berlin W 8. den 3. 9. 1927
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr !

Die mir übersandten Zeichnungen , die anbei
zurückfolgen, sind nicht ohne ein gewisses Talent.
Ob aber dieses Talent genügend groß ist, um Ihnen zu
raten die Künstlerlaufbahn einzuschlagen, kann ich
nach den eingesandten Zeichnungen nicht sagen. Jeden-
falls müßten Sie einige Jahre sorgenfrei auf einer
Kunstschule Ihren Studien obliegen können.

Hochachtungsvoll
(Blankett)

Herrn

Josef Philipp

K r a n o w i t z Kr. Ratibor

Töpfergasse

P4

Handwritten title: Hauptstadt des Reichs

Es war ein sehr reiches Land, das
ein junges Kaiserthum war aber seine
Küsten umschloß es ganz und gar ein Meer
für die Logen der Flotten, für die Abreise
unverkündet, im geheimen flammend. Und
wollte es sich in seine rechte dunkle Umgebung
zu schließen, das war, jedes Ding zu
gibt, das die Natur selbst nicht bilden
konnte, so lange es ist als ein, wie als das
Vorstück zu einem, endlich zu sein selber
Entscheidung. Und weil es das
Kaiserthum Reichs ein sehr stark zu sein
sollte, und noch mehr bestanden, wolle es
alle Kräfte bündeln, bestimmen zu sein,
wolle es die Weltbildung und Erziehung,
alles seine, was es nicht von, sondern
Nationalität, für sich eine vorkommen
nein, jedoch, es ist für das zu
bestehen, die Welt sehr unklar, wie
das Gorgos eigene Kaiserthum, aber seine
völlig freundliche Umgebung, was von seinen
Küsten, auch ist, wolle es seine
möglichste Grenze vor, es hat die besten Köpfe,
und steht zu seinen und Meinen, aber
immer noch so ganz, so tief für die Natur,
für die, was ist es nicht, und es ist
aufsteht, unendlich groß im Reich:

Heil am der Briefpfeile mit den
befolgen amman Kunstes unter der
selben Geist flucht maghafte so
mit dem wahren Markte

Freundliche und
guterwillige große
Viel G. W. W.

Kranosif: Km. Ratiow: Köpfergasse: 29. 7. 27

Es mit überausen freudigen, die auch schon
erfolgen, sind nicht ohne Talent.
ganzes groß ist, die Ihnen zu raten, die Köpfergasse
habe die Kunstschule, die ich immer freudig
Freudigkeit möchte die ich in der Kunst
nicht überlassen, die ich immer obliegen können.
Freudig
M. L.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 3. 9. 1927
Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr!

Ihre Zeichnungen, die Sie mir unter dem
26. v. Mts. zusandten, sind technisch befriedigend aber
nicht bedeutend genug, um ein Urteil über Ihre künst-
lerischen Fähigkeiten zuzulassen. Ihre Arbeiten sende
ich Ihnen mit gleicher Post zurück.

Hochachtungsvoll

(Blankett)

Herrn

K. Hartmann

Libau (Lettland)

Thomas Str. 33

P4

K. HARTMANA
MĀKSLAS STUDIJA

LIEPAJĀ

№

60
Lipona d. 26. aprīlī 27.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich habe unterzeichneten Meinen, Absolventen der
Rissner Kunstacademie und der Rissner Kunst-
schule, Zeichenlehrer an der Libauer Stadt-
schule. Dabei übersende Ihnen einige meiner
Zeichnungen und Skizzen und bitte um Ihre
Hohe Autorität eine Gutachten über meine
Künstlerische Fähigkeiten. Zugleich übersende
Ihnen Per Post 1. Klasse für die Rücksendung der
Zeichnungen. Voraus meinem innigsten
Dank auszusprechen, Ihnen Hochachtung,
Antwort entgegen zu sehen

Adresse: Lettland
Lipona

Wschodninskij 100

K. Hartmann

Thomas Str. 33.

Ihre Zeichnungen sind sehr schön befrachtet, aber nicht bedeutend genug, um
zu hoffen, dass Sie künstlerische Fortschritte gemacht haben.

65
Sehr geehrte Herr Professor!
Bitte, unterschreiben Sie den für Dr. Rüchters
an der Lectionen. Hochachtungsvoll
R. Rüchters

5. 9. 1927

not mit only
Ng

Herr Professor Dr. Max Lieberman ist
zu seinem Bedauern nicht in der Lage Ihren
Ersuchen vom 6. v. Mts., dessen Anlage wie-
der zurückfolgt, zu entsprechen.

P4

1927 1/1



K. Martine
Altkomm.
anbau

Kupons. Coupon.
sont détachés par
le destinataire.
Paveduma summa
ciparos.
Montant du mandat en
chiffres
1 R. 4.
Nostritia varda un
dixes vicia
Designation de
l'expéditeur

63
Wien III. Bz. Hauptstr. 88. ^{II E} Jan O Aug. 1927

Hoch geehrter Herr Professor!

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir, an Sie, hoch geehrter Herr Professor,
mittels der Bitte um Ihren freundlichen Rat heranzutreten.
Ich hätte es gern vermieden, Sie zu belästigen, bin aber durch die
Verhältnisse gezwungen, auch diesen Schritt noch zu versuchen.

Im Zool. Expositum in Berlin befindet sich ein
meiner Arbeiten, die Protona Gruppe "Pison", welche
auf der argentinischen Centennar Ausstellung 1910/11 in
Buenos Aires mit dem Internationalen Grand Prix ausge-
zeichnet worden ist.

Ich befinde mich früher, als ich eines Berliner Pioniers, in
geordnetem Vermögensverhältnisse. Mein Vater hat aber infolge des
Krieges sein eigenes sowie auch mein gesamtes Vermögen ver-
loren, so daß ich jetzt, nach diesem Totalverlust, mit Frau und
Kind vollständig mittellos dastehe und rettungslos verloren bin,
wenn der Pison nicht verkauft wird.

Wenn die Stadt Berlin, als meine Geburtsstadt, oder Charlottenburg
oder der Staat das Werk ankaufen würde, so könnte ich im
letzten Moment noch gerettet werden. Ob es bisher nach dieser Rich-
tung von mir unternommenen Versuchen eine jätliche Folge abge-
geben, da ich keinerlei Gruppierungen hatte, was daher von den Be-
amten ohne viel Umstände zurückgewiesen worden ist.

Dabei war aber „maßgeblicherweise“ in öffentlichen Reden und
Pressepublikationen immer reichlich von dem „Wohlwollen für

für Kunst und Wissenschaft" und deren kulturellem Wert ge-
sprochen und geschrieben, nur wenn der konkrete Fall ein-
mal vorkommt, dann ist nicht viel davon zu spüren. —

Ich habe jetzt weder Wohnung, noch Nahrung noch
Bildung mehr und kann nicht einmal mein Fleiß
in die Schule schicken. Ich bin 54 Jahre alt und bekomme
nur aus Mangel an Kaufmannslehre Vorlesung nach Paris
und weil ich leidend bin, in dieser Zeit des allgemeinen Abfalls
natürlich auch wenigstens eine Stellung, wobei mich die
Angebote meines künstlerischen Berufs noch Spott und
Hohn entgegen! In meinem Beruf als Bildhauer ^{auch} als
Münzstecher ist jedoch noch Erwerbsloshheit, nur
fehlen die Mittel zur Erzeugung und Abführung im Mate-
rial muß in den Künstlerorganisationen werden ich wegen
Überschreitung der Altersgrenze nicht mehr zugelassen.

bleibt nur noch Solisten, und Pädagogen thätig, welche aber nach Verlust von Wohnung und Instrumenten auch aufgehört haben. ^{Thunfischerschule ist zu Grunde gegangen und}

Nunmehr befragt er Sie, hoch geehrter Herr Professor, geht
nun dahin, auf welche Weise ich es anfangen kann,
um den Verkauf des "Jason" doch noch ein letztes Augen-
blick zu erreichen. Unendlich würde ich dankbar sein,
wenn Sie mir die Ortweisung der nötigen Empfehlungen von
Ihrer Seite übermitteln könnten, um Kosten am Bürgermeister mit Unter. Minister.

Als der Frl., diese Zeilen nicht unbeantwortet zu lassen und die
verursachte Gemüthung gütigst entschuldigen zu wollen, empfehle
ich mich zu vorzüglicher Hochachtung im Voraus verbunden
dankend ganz Ergebenst *Waldemar*.

at least July 3/9

3.9.1927

Herr Professor Dr. Max Liebermann sendet
Ihnen mit bestem Dank und freundlichen Grüßen
anliegend Ihre Zeichnungen und Photographie zu-
rück.

P4

an Sie, den erlesenen Vater, Sie werden
Hörte einem, Hindenburg, nicht

Prof Dr. med. Ferdinand Huan
mit Lapen, Vach u. freundliche
Große anlangend Hr. Juchau,
Holografie zurück

Franken Dr. med. Julie Bender
Rathenauplatz 10 Frankfurt/Main

Berlin NW 87, den 29. August 1927.
Wegelystr. 1.

An

den Präsidenten der Akademie der Künste,
Herrn Professor Dr. h. c. Max Liebermann,
Berlin

Euer Hochwohlgeboren

erlaubt sich die Deutsche Keramische Gesellschaft, die technisch-wissenschaftliche Vereinigung der deutschen keramischen Industrie, die ergebenste Bitte zu unterbreiten, dem anlässlich der diesjährigen Tagung zu bildenden Ehrenausschusse beizutreten, dem die in der anliegenden Liste aufgeführten Persönlichkeiten anzugehören gebeten worden sind.

Die Deutsche Keramische Gesellschaft wird
Ende Oktober ihre diesjährige Hauptversammlung

94

pc jell mit grüßworten
zum

zum

zum ersten Male in Berlin abhalten. Aus diesem Anlass wird neben einer Reihe von wissenschaftlichen Vorträgen auch eine Ausstellung "Keramische Meister- und Schülerarbeiten" in den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst stattfinden, deren Zustandekommen durch die Unterstützung von Reich und Ländern ermöglicht wurde.

Sollte uns bis zum 5. September von Euer Hochwohlgeboren keine gegenteilige Antwort zugegangen sein, nehmen wir an, dass Euer Hochwohlgeboren mit dem Beitritt zum Ehrenausschusse einverstanden sind.

Mit ausgezeichnetester Hochachtung
Deutsche Keramische Gesellschaft E. V.

W. M. K. v. L.

1. Vorsitzender.

1 Anlage.

Ehrenausschuss.

1. Dr. Hans Arnhold, Mitinhaber des Bankhauses Gebr. Arnhold, Berlin.
2. D. Dr.-Ing. Becker, Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung des Freistaates Preussen, Berlin.
3. Boess, Oberbürgermeister der Stadt Berlin, Berlin.
4. Boost, Geh. Regierungsrat, ordentl. Professor, Rektor der Technischen Hochschule, Berlin.
5. Dr. h. c. Braun, Ministerpräsident des Freistaates Preussen, Berlin.
6. Dr. Curtius, Minister des Reichswirtschaftsministerium, Berlin.
7. Dr. Frank, Excellenz, ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister des Bundesstaates Oesterreich, Berlin.
8. Dr. Gradnauer, ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister des Freistaates Sachsen, Berlin.
9. Dr. Dr.-Ing. Haber, ordentl. Professor, Geh. Regierungsrat, Direktor des Kaiser Wilhelm-Institutes für physikalische und Elektrochemie.
10. D. Dr. von Harnack, Excellenz, Wirkl. Geh. Rat, Präsident der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft für Förderung der Wissenschaften, Berlin.
11. Dr. Arnold, ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister des Freistaates Baden, Berlin.
12. Dr. von Keudel, Reichsminister des Innern, Berlin.
13. Dr. h. c. Max Liebermann, Professor, Präsident der Akademie der Künste, Berlin.
14. Dr. Maier, Oberpräsident der Provinz Brandenburg und von Berlin, Berlin.
15. Franz von Mendelssohn, Präsident der Industrie- und Handelskammer, Berlin.
16. Dr. Münzel, bevollmächtigter Minister des Freistaates Thüringen, Berlin.
17. Dr. Dr. Norden, Geh. Regierungsrat, ordentl. Professor, Rektor der Friedrich Wilhelm-Universität, Berlin.
18. Dr. Ritter/von Preger, ausserordentlicher Gesandter und be-

vollmächtiger Minister des Freistaates Bayern, Berlin.

19. Dr. Schmidt-Ott, Excellenz, Staatsminister a. D., Präsident der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, Berlin.
20. Dr. Schreier, Minister für Handel und Gewerbe des Freistaates Preussen, Berlin.
21. Dr. C. F. von Siemens, Vorsitzender des vorläufigen Reichswirtschaftsrates, Berlin.
22. Dr. Georg Wegener, ordentl. Professor, Rektor der Handelshochschule, Berlin.

69

*M. Liebermann
in Berlin 1927*

15. Juli 1927

Herr Professor Dr. Max Liebermann
kann Ihrem Wunsche, die ihm gesandte
und anbei zurückfolgende Zeichnung
mit seinem Namen zu versehen, nicht
entsprechen, da er nur seine eigenen
Zeichnungen signiert.

Im Auftrage



Herrn
Hans Forst
Spandau
Staakenerstr. 11

P4

Prof. Dr. M. K. Bau (Herrn) ... die für ...
Freigabe, die viel ...
zu ...
mit ...

Srau ... 12. 7. 1927

15. JUL 1927

Gleichwinnig aus dem Volke!

Wir nehmen Anteil an der Feiertage ...
der Güter gab, und bewußt sein Ziel ...
80 Jahre, zwei Wölder, leicht ...
war für ein großes Schaffen ...
Zeit-Bahn. Wir sehen es aufgerichtet in seiner
Macht, als ein riesiges Monumentalwerk, und
in der Prämisse d. Fräulein legte den Grund-
stein dazu. Seine Worte bringen Leben, und
seine Name wird uns immer im Gedächtnis haften.
Er wird weiterleben jetzt und immer. Für uns
ist er das Licht, die Sonne der Wahrheit. Wir
danken Ihnen dafür.

Hochachtungsvoll

Fr. Fr. Fr. Fr.

Mein geringes Machwerk, mächtig mit
eigen händigen Namenszug in ...
und ich wäre glücklich zu nehmen. Als Vorlage
diente mir eine nicht gute Zeitungsfotografie.

72
Herrn Direktor Georg Richard Kruse, Bln-Lichterfelde-West,
Reuterstr. 27

9. Mai 1927

Handwritten: n. Kruse
Sehr verehrter Herr K r u s e ,

ich danke Ihnen verbindlichst für Ihre freundlichen
Zeilen vom 2. d. Mts. und für das Lessing-Buch, das mich,
als den begeisterten Verehrer Gotthold Ephraims, beson-
ders interessiert hat. Leider aber kommt mir Ihr Lob über
die Rede in der Singakademie nicht zu: deren Verfasser ist
Professor Dr. Amersdorffer, der Erste Ständige Sekretär
der Preussischen Akademie der Künste, dem ich auch Ihren
Brief als dem rechtmäßigen Adressaten übermitteln werde.-

Dagegen werde ich sehr gern mir mals das Lessing-
Museum ansehen und ich nehme Ihr freundliches Anerbieten,
den Cicerone bei meinem etwaigen Besuche machen zu wollen,
mit vielem Dank an.

Bis dahin mit hochachtungsvollem Grusse

Ihr sehr ergebener

Handwritten: P4 *Handwritten: WA*

Opernsänger
ANTON NEUHAUSEN

101
73
K. Charlottenburg den 9. Mai 1904

Sehr geehrter Herr Professor, (Liebermann)

In meinem Besitz ist eine Zeichnung von C. Kolbe. Diese Zeichnung soll eine Wert von 80 bis 100 Mark haben. Ich kann diese Zeichnung leider nicht behalten, da ich ohne Engagement bin. Ich habe schon verschiedentlich versucht sie zu verkaufen z. B. bei Cassierer, im Nat. Galerie u. s. w. Im Nat. Galerie ist sie abgelehnt, weil dort schon viele schöne Zeichnungen von Kolbe sind und die Händler lehnen ab, weil es nur ein Zeichnung ist. Sie sagen z. B. auch, wenn es eine Zeichnung von Prof. Mac Liebermann wäre, so könnten sie sie leichter verkaufen. Meine Bitte geht nun dahin, ob Sie, Herr Professor, mir vielleicht diese Zeichnung tauschen wollen, mit einer Zeichnung von Ihnen, oder, falls Sie Interesse daran haben, sie mir abkaufen wollen. Es thut mir wohl leid, daß ich sie verkaufen muß, bin aber zu lang ohne Stellung. Ich reise und male selbst auch immer mehr und habe damals, mit großem Interesse, Ihre Gemälde aus meiner Heimat (Holland) bei Cassierer gesehen. z. B. Ihre Kirchgang in Laren.

P4

Mit vorr. Hochachtung
Ihre Antwort baldigst entgegen
sehend

Ihr sehr ergebener

A. Neuenhülsen

genannt Anton Neuhäuser

Charlottenburg

Leonhardstraße 10^{III} 9th.

74

31. März 1927

Hochzuverehrender Herr Reichspräsident ,

zu meinem Bedauern muß ich mich einer fremden
Hand bedienen um Euer Exzellenz um Entschuldigung
zu bitten, daß ich zu der mir gestern zugesagten
Sitzung nicht gekommen bin.

Jch habe mir gestern früh eine Kanne heißen
Wassers über den rechten Arm gegossen und werde
wohl längere Zeit an den Folgen zu tragen haben.

Jch erlaube mir daher hiermit wärmsten Dank
für die mir so reichlich gewährte Güte abzustatten,
die sich hoffentlich in dem Bildnis wenigstens
etwas widerspiegelt.

In aufrichtiger Verehrung

Euer Exzellenz ergebenster

gM P4

1892. 12. 12.

Hochzuverehrender Herr Reichspräsident.

Im meinem Bedauern muß ich mich einen Wunsch
und bedauern um Ihre Excellenz um Entschuldigung
zu bitten, das ich zu der mit gestern zusammen
kunft nicht gekommen bin.
Ich habe mir gestern früh eine kleine
Krankheit über den rechten Arm bekommen und werde
wohl längere Zeit an den Folgen zu leiden haben.
Ich erlaube mir daher hiermit meinen Dank
für die mir so reichlich gewährte Gabe auszusprechen.
Ich bin hochachtungsvoll in dem Bilde zu verbleiben
etwas wiederholend.
In aufrichtiger Verehrung
Ihrer Excellenz ergebener
Diener

75

Hochzuverehrender Herr Reichspräsident,

Im meinem Bedauern muß ich mich
um Ihren Hand bitten um Ihre
Ermächtigung um Entschuldigung zu bitten,
daß ich zu der mit gestern zusammen
kunft nicht gekommen bin.

Ich habe mir gestern früh eine kleine
Krankheit über den rechten Arm bekommen und werde
wohl längere Zeit an den Folgen zu leiden haben.

Ich erlaube mir daher hiermit
meinen Dank für die mir so reichlich
gewährte Gabe auszusprechen, die ich
hochachtungsvoll in dem Bilde zu verbleiben
in etwas wiederholend.

In aufrichtiger Verehrung Ihre Excellenz
ergebener Diener

76
Berlin NW. 7, den 1. April 1927
Pariser Platz 7

Auf das an Herrn Professor Dr. Max Liebermann gerichtete Ersuchen v. 30. v. Mts. Dr. Li/Ro. B III Z
teile ich Ihnen im Auftrage des Künstlers ergebenst mit, daß er mit dem einmaligen Abdruck der von Ihnen erwähnten Graphik in dem Heft "Gute Kameradschaft" einverstanden ist.
Mit vorzüglicher Hochachtung

An das Deutsche Rote Kreuz Abteilung B III
Berlin W 10, Corneliusstr. 4 b

+

DEUTSCHES ROTES KREUZ
GENERALSEKRETARIAT

FERNSPRECHER: STEPHAN 5631-35
FÜR FERNGESPRÄCHE: STEPHAN 5636
TELEGRAMMADRESSE: DEUTSCHROTKREUZ
POSTSCHECK-KONTO: BERLIN 6070

Dr. Li/Ro. B III Z.

101

77

BERLIN W 10, den 30. März 1927.
CORNELIUSSTRASSE 42:
(Eingang Hansemannstr. 4-6)

Hochverehrter Herr Präsident!

Sie hatten schon einmal die grosse Liebenswürdigkeit, uns für unsere "Deutsche Jugend" den Abdruck einer Ihrer Graphiken zu gestatten. Würden Sie uns auch diesmal wieder helfen, indem Sie uns für ein Heft, das den Titel "Gute Kameradschaft" trägt den Abdruck eines Bildes gestatteten? Es handelt sich um die zwei Jungen auf einem Baum, die wir in dem Werk von Singer über Ihre Zeichnungen auf Tafel 27 reproduziert finden.

Zu ganz besonderem Dank wären wir Ihnen verpflichtet, wenn sie uns möglichst bald eine Antwort zukommen liessen.

In ausgezeichneter Hochschätzung
Die Schriftleitung

An den

Präsidenten der Akademie der Künste
Herrn Professor Dr. h. c. Liebermann

Berlin W. 8.

Sei dir noch
allgemein beifallen
werden?
Charlottenburg 21. 3. 78

Geschätzter Herr Professor,
muss ich mich erlauben mich Ihnen
vorzustellen. Mein Name ist Sophie Haupt
geb. Tiensten. Ich bin am 18 September 1846
in Frankfurt geboren. Aber als Kind
falls ich selbst das Joch der Kunst
in malte ich als Hesperus Mädchen
von alten Fritz, am zingst mit mir,
tag für tag Freund mit ich mit der
Hesperus und dem Finken von 1864
ist was ich sehr glücklich über die
Lieder die antworten. Alles ist
ausgegeben in ein großes Buch
haben ich ein kleines gemalt,
insgesamt mit der schönsten
Ausgaben. Die Frauen mit
Liedern sind alle zu in. Ich
muss auch in. Nach 30 Jahren
malte ich in Frankfurt. Ich
2. Karikaturbilder ich selbst mit
Liedern. Ich die Worte von
Goethe. Ich sehr sehr, in. Ich
antworte dir wieder, ich die
als Antwort malte, nach der Rede
die Gott. So alles, ich sehr sehr

Lesen meine Litten Briefe
 ob es mir nicht recht ist,
 das ich sie zu lesen gewohnt
 bin, von Gottes Gnade,
 nicht zu danken, gewohnt zu sein
 in. noch früher, täglich
 mehr. Großen Gewinn
 von Mühsal, Bäcklein
 in. sein Arbeiten auf
 der Natur, jünger in
 großen Lohnen an
 der Natur. Ich
 der Mühsal, ungenügend
 hat ich mich können anwenden
 Gedanken, der Professor
 das Liebermann der mich
 als als Mühsal, sondern
 mich als Mühsal, groß
 ist, der ich vielleicht
 so gut in sich ist

29
 Meine Litten an in
 nicht ist. — In diesem
 Sinne in diesem Hoffnung
 steht ich, das ich Professor
 festgestellt habe Professor
 der Natur, mal
 anfragen? Vielleicht
 einige kleine Proben
 bringen?

Hochachtungsvoll
 Louis Sophie Haupt.

Litten auf oben liegenden
 Karte zu bestimmen, wenn
 in. so kann man die Lage
 angeben, ist. I. B.

1913
Berlin NW. 7, den 28. März 1927
Pariser Platz 7

Joh kann Jhrem Ersuchen vom 21. d. Mts.
nicht entsprechen und bitte von einem Besuch
abzusehen.

Hochachtungsvoll

ML

19. März 1927

80
19. März 1927

Auf Jhr an den Präsidenten der Akademie gericht-
tetes Gesuch vom 15. d. Mts. teilen wir Jhnen ~~in~~
Auftrage des Herrn Professors Liebermann mit, daß
er zu seinem Bedauern nicht in der Lage ist, Jhnen
zu helfen.

Im Auftrage

Herrn

Erich Bothfeld

Berlin N. 39

Willdenowstr. 2 IV

81
Berlin, 15. 3. 27.

"Das Geschenk Ihres Freisiums!"

Siehe vielmals ein freigeschick-
tungs, das ich mich von Herrn Freisium
wünsche, aber im Grunde sein folgen-
selbst.

Worauf 7 Jahre in Ausübung
nach immerwährender Tätigkeit
als Ministerial-Geist- und Geistliche,
während welcher Personalverwaltung
abgegeben, trotz vieler Familien-
gelegenheit und nicht, nicht selbst
Haltung meiner zu bestimmen, so das
ich mit meiner Familie nicht Mon-
tagen Halbtagslosgang durch meine
wünsche.

Nun so Freier ist mein
Besitz, das was meine 3 Kinder im
Alter von 9 Jahren, 5 Jahren und 2 Jahren,
die beiden ältesten haben noch
sind, das jüngste ist Gottlob mit dem
Festum.

Siehe meine.

Das älteste ist Fingerringstein im
südt. Berg im Thale, der zweite ist
mit Wachsstein aus einem feinen
Kalksteinstein zu machen, ein Stein
von 4 Wochen in einem Steinhaufen
in der Umgebung, der Stein wird
mit Wasser im Stein einweichen
sollte, wenn, nicht so viel
Stein sein, Stein zu Wasser
wird so ungeschmackhaft, der Stein
abwischen in der selben Steinhaufen
einweichen mit Wasser, so ein Stein
mit Wasser einweichen.

zu überbringt. Dieser Dienstlichen
Nachsorge in einem mir sehr befreundeten,
möchte ich Herrn Präsidium. Ganzlich
mit Aufmerksamkeiten bitten, um einen geeigneten
Wohnungshaus in der Höhe von 15-20 Mk.
möchte ich Herrn Präsidium nochmals bitten,
um einen geeigneten Wohnhaus
Häuser.

Wölfe noch wilderem Tob' ist
im wüstenhaften Bosnien, kein
Biss mehr.

 2,50
Fünf Hr. Med. ist zu seinem
bedauern nicht in der Lage, von zu helfen

*Antwort erbeten an
Deutsche Demokratische Fraktion
Reichstag*

in
 the
 of
 the

02 APR 1927

*Mittlerer vom Prof.,
Jahre des Aufzuges unbekannt, wie
es wahrscheinlich bestimmt sein.
Was ist Kleinan? —
Nicht ist eine kleine Anzahl von Jahren.*

6. and
 the report will
 for the present
 and the future
 will be very
 Am. S.

4

622

Help

Zur Durchführung dieses Gedankens ist ein Ausschuss in der Bildung begriffen, der sich folgende Aufgaben gestellt hat:

- 1) Richtlinien herauszugeben, nach denen die Bewertung bei Schönheitswettbewerben zu erfolgen hat.
- 2) Preisrichter zur Verfügung zu stellen, die in der Lage sind, nach diesen Richtlinien die Bewertung vorzunehmen,
- 3) die technische Durchführung der Wettbewerbe zu überwachen,
- 4) die Veranstaltungen von Wettbewerben unter Lizenz zu stellen, um dem Unfug zu steuern, dass jedes beliebige Vergnügungsort nach seiner Auffassung auf seine Art Schönheitswettbewerbe veranstaltet. Nach Erledigung der Vorarbeiten wird der Ausschuss einen

Schönheitswettbewerb
im ganzen Deutschen Reich

durchführen.

Dem mit dieser Aufgabe betrauten Reichsausschuss, der zur Erfüllung seiner hohen kulturellen Aufgabe der Mitwirkung aller berufenen Kreise aus Kunst und Wissenschaft, Sport und Wirtschaftsleben bedarf, bitten wir Ew. Hochwohlgeboren geneigtest beitreten zu wollen. Wir erlauben uns ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass irgendwelche materiellen Verpflichtungen mit dem Eintritt in unseren Ausschuss nicht verbunden sind, wie es auch Ew. Hochwohlgeboren völlig überlassen bleibt, sich an den Arbeiten eines der zu bildenden Unterausschüsse aktiv zu beteiligen.

Wir bitten höflich um Bekanntgabe Ihrer Entschliessung auf beifolgender Freipostkarte und zeichnen im voraus verbindlichst dankend

mit vorzüglicher Hochachtung

Der Arbeitsausschuss

I.A.

Meinert

den 4. 3. 1927

Auf das Rundschreiben vom 2. d. Mts. erwidere ich ergebenst, daß es mir wegen vielfacher Jnanspruchnahme leider nicht möglich ist, dem Reichsausschuß für Schönheitswettbewerbe beizutreten.

Hochachtungsvoll

H. M. J. M. Hermann

Vormittag im 8/2. d.

47,2 Kw ^{2 163} in der Arm. Rinnen
= 7,57 Rm

10,3 Kw ^{2 423} in der Abfalle / Zwer
Rinne
= 4,12 Rm

Pa 11,69 Rm

J. R.

z. R.

FINNISCHE GESANDTSCHAFT
BERLIN

Berlin, den 9. Februar 1927.

Herrn

Professor Max Liebermann 11.FEB.1927

Berlin.

Sehr verehrter Herr Professor,

Hierdurch bitte ich zu entschuldigen, dass ich gestern Abend doch nicht mehr Ihrer liebenswürdigen Einladung folgte. Wie ich aber bereits in meinem Antwortschreiben erwähnte, hatte ich eine andere Einladung zum selben Abend angenommen und dort wurde es so spät, dass ich nicht mehr wagte danach noch bei Ihnen zu erscheinen.

Ihr ganz ergebenster

Dr. H. Holma.

Büro des Reichspräsidenten
Dr. von Erdmannsdorff
Legationsrat.
No Pr. 6/17 III

101
an
88
BERLIN W8, den 10. Februar 1927
Wilhelmstraße 73.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Wunschgemäß lasse ich Ihnen anbei mit der Bitte um
Rückgabe 5 Aufnahmen des Herrn Reichspräsidenten zu-
gehen.

In vorzüglicher Hochachtung

Dr. v. Erdmannsdorff

14/1
An

den Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste
Herrn Prof. Dr. h. c. v. Liebermann

Berlin
Pariserplatz 7.

*mit bestem Dank
für die in Privat Aufnahmen des Herrn
Reichspräsidenten erhaltenen 5 Aufnahmen
für die Publikationszwecke Ihnen baldigst zurückgeben.*

89

10. Februar 191

nr 12
Sehr verehrter Herr Professor,

mit besonderer Freude habe ich Sie bei dem
geselligen Abend der Akademie der Künste begrüßt.
Für den vollendeten Genuss, den Sie allen Teil-
nehmern bei diesem Anlass durch Ihre hochge-
schätzte Kunst bereitet haben, spreche ich Ihnen
meinen herzlichsten Dank aus.

Mit den besten Empfehlungen
Ihr ganz ergebener

MR

Herrn
Professor H o s s
Charlotteburg
Schillerstr. 119

10. Februar 19

Sehr geehrter Herr Bohnke,

nehmen Sie bitte meinen wärmsten Dank dafür entgegen, dass Sie in so freundlicher Bereitwilligkeit mit dazu beigetragen haben, den geselligen Abend in der Akademie der Künste durch Ihre Mitwirkung zu verschönen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Wk

10. Februar 1927

Wolff

Sehr geehrter Herr Professor, *(Broschke)*

nehmen Sie bitte meinen wärmsten Dank dafür entgegen, dass Sie in so freundlicher Bereitwilligkeit mit dazu beigetragen haben, den geselligen Abend in der Akademie der Künste durch Ihre Mitwirkung zu verschönen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

WV

10. Februar 1927

Sehr verehrter Herr Professor,

seien Sie herzlichst bedankt, zugleich im Namen meiner Gäste, dass Sie uns bei dem geselligen Abend in der Akademie der Künste Ihre ergreifenden Gesänge vermittelt und deren Begleitung am Klavier gütigst übernommen haben. So haben wir jedenfalls den unmittelbarsten Eindruck von Ihren Schöpfungen erhalten.

Mit hochachtungsvollem Gruss

Ihr sehr ergebener

MA

Herrn Direktor

Professor S c h r e k e r

Charlottenburg

Hardenbergstr. 4/5

10. Februar 1927

Sehr geehrter Herr Professor,

nehmen Sie bitte meinen wärmsten Dank dafür
entgegen, dass Sie uns in so freundlicher Bereit-
willigkeit bei dem geselligen Abend in der
Akademie der Künste mit Ihrer hochgeschätzten
Kunst erfreut haben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

ML

Herrn

Professor Fischer

Aln.-Malensee

Friedrichsruherstr. 23

John Bohneke Germantown Jefferson/Kap. 5

Very Respectfully Yours,

empfehle die Bitte meinen verehrten Leuten, dass
Sie in je familiärer Vertrautheit mit
Ihnen beizutreten haben, die von Ihnen
gefordert Akademie. Aber die von Ihnen
zu empfangen.

mit ungefähre Treffer.

Young, Ind.

1

95

Vom Schreienholz 10. 15
Minut-Hofkap. 5

min an
Vom Bahrke

Prof. Fischer

Lahr, Friedrichsplatz 23

96

Ihr verehrte Herr Herrmann,

erlauben Sie mir besten Dank,
dass Sie in so freundlicher Bereitwilligkeit
an meinem Akademien-Abend ~~4~~ mit
Ihrer gefälligen Antwort antworten haben.

Mit verehrlicher Hochachtung

V. W. W. W.

Verpfl.

Prof. Lecher

Parl. Gen. K. v. K. 4/5

97

Ihre verehrte Zuschrift,

Sehr die Poesie bezieht, zureichend Namen aus
Jahr, das die sich aus vorangehen Akademie - Arbeit
Ihre vorangehenden Gesänge unmittelbar mit dem Aufsatze
am Plausibel geistig in dem vorangehenden Jahren. So haben
wir jedoch nicht den unmittelbaren Ziehung von
Ihre Gesängen aufzufassen.

Mit freundlichen Grüßen

R

Ihre verehrte

Beigabe d. v. K. v. K.

Vertrautes Vesp

Hoch. G. H. Polmann 189

98

Ich wünschte Sie besser,

mit besonderer Freude, so wie Sie am
angenehmen Abend bei mir besuchte,
mit dem Sie herzlich begrüßt, daß Sie auf
bei diesem Anlaß auch die gesegneten Wünsche
vollendeten Ganges bewirkt haben.

Mit herzlichster Grüßung

W. H. Polmann.

ich bin

bei dem Gütlichen Abend in der Abt. 1. 189

**Preussisches Ministerium
des Innern.**

99
Berlin, den 10. Februar 1927.
NW 7, hinter den Linden 72-74.
Fernsprecher: Zentrum 10297 - 71; 15351 - 54
Telegraphenamt Berlin 14328 } Büro des d. M. d. I.
Reichsbank-Giro-Konto }

G. Ma
Sehr verehrter Herr Präsident!

Nachdem ich mich bereits gefreut hatte, am 8.
Februar zu dem von Ihnen veranstalteten geselligen Abend
der Akademie der Künste erscheinen zu können, wurde ich
im letzten Augenblick durch eine unaufschiebbare Reise
daran verhindert. Mein Ausbleiben ohne besondere Absage
bitte ich freundlichst zu verzeihen und meiner eiligen
Reise zu gute halten zu wollen.

Mit dem Ausdruck besonderer Verehrung verbinde ich
die Bitte, Ihrer Frau Gemahlin meine angelegentlichsten
Empfehlungen übermitteln zu wollen.

Ihr

sehr ergebener

H. Meyer
Staatsssekretär.

100
Der Präsident der Preussischen Akademie der Künste
Professor Dr. Max Liebermann beehrt sich

Herrn _____

zu einem geselligen Abend am Dienstag,
den 8. Februar 1927, abends 8 Uhr in den
Räumen der Akademie, Pariser Platz 4
ganz ergebenst einzuladen

Gefl. Tagesanruf

Antwort erbeten an das Büro der Akademie der Künste
Fernsprecher: Zentrum 282

101
Hirschfeld am 8. 2. 27

Preussische Akademie der Künste

Sektion für Dichtkunst

Hiesige ordentliche Mitglieder:

1. Dr. Ludwig F u l d a , Berlin - Dahlem, Miquelstr. 86 (Pfalzbg. 3170)
2. Dr. h. c. Arno H o l z , Berlin, Stübgenstrasse 5
3. Georg K a i s e r , Grünheide (Mark)
4. Bernhard K e l l e r m a n n , Berlin W. 15, Emsenstr. 21 (Oliva 2755)
5. Oskar L o e r k e , Berlin-Halensee, Joachim Friedrichstr. 34 (Uhld. 2589)
6. Walter von M o l o , Berlin - Zehlendorf, Schweitzerstr. 7 (Zehl. 1801)
7. Dr. Wilhelm von S c h o l z , Charlottenburg, Guerickestr. 1
8. Eduard S t u c k e n , Berlin W. 62, Burggrafenstr. 2 a (Kurf. 1511)

Mitglieder des Senats:

1. Prof. Dr. A m e r s d o r f f e r , Erster Ständiger Sekretär,
Berlin - Zehlendorf, Kleiststr. 19/21 (Zehlendorf 1450)
 2. Prof. v. B a u s z n e r n , Zweiter Ständiger Sekretär, Charlotten-
burg, Mommsenstr. 71 (Bismark 7448)
 3. Dr. Ludwig F u l d a - Adresse s. oben
 4. Oskar L o e r k e - Adresse s. oben
 5. Ministerialdirektor M e n t w i g (rechts - und verwaltungskundiges
Mitglied) Berlin W. 30, Bamberger Str. 46 (Kurfürst 5527)
 6. Universitätsprofessor Dr. Julius P e t e r s e n , Berlin - Grune-
wald, Humboldtstr. 45 (Pfalzburg 5260)
 7. Dr. Wilhelm v. S c h o l z - Adresse s. oben
8. X

Vorabend am 8. 2. 07

102

Mitglieder und Senatoren der Akademie

Bildende Kunst

Versendungsliste für die Einladung zur Sitzung am

Mitglieder	Mitglieder und Senatoren	Senatoren, soweit sie nicht Mitglied sind
Blunk	Dettmann	Amersdorffer
Bräuning	Engel	Bode
Breslauer	Fränck	Just
Brauer	Gayger	Nentwig
Cauer	Herrmann	Seidel
Eichhorst	Hoffmann	
Gerstel	Hosaeus	
Gellner	Hübner	
Hagemeister	Jacob	
Haverkamp	Jansen	
Hofer	Kampf	
Jasckel	Klimsch	
Janensch	Lederer	
Koch, K.G.	Manzel	
Kolbe	Paul	
Kollwitz	Pöslzig	
Kraus	Seeling	
Kruse	Slevogt	
Lechter	Schulte im Hofe	
Orlik	Starck	
Pechstein		
Pfannschmidt		
Plontke		
Schuster-Woldan		
Seack		
Steinmetz		
Straumer		
Vogel, August		
Vogel, Hugo		
Weiß		
Wenck		
Zille		

Zahl der Senatoren 26

Zahl der Berliner ordentlichen Mitglieder 54

Antworten fehlen von:

- P. Stahl, Heinrich
- Dix
- Kokoschka
- Peter Behrens
- Gross
- Huf
- Cauer
- ~~Haverkamp~~
- Kruse
- Lechter
- Steinmetz
- Hugo Vogel
- Zille
- Manzel
- Paul *Manzel*
- ~~Seidel~~
- Gessner

104 + 2
5
Zusagen

Bildende Kunst

Liebermann
Amersdorffer
Nentwig
Dettmann
Franch
Herrmann
Hosaeus
Jacob
Janson
Kampf
Klimsch
Koolzig
Kooling
Korck
Breuer
Hofer
Janensch
Kollwitz
Kraus
Orlik
Pfannschmidt
Schuster-Woldan
Straumer
Vogel, August
Weiss
Wenck
Tessenow
Seck
Hofmann
Kolbe
Hübner
Slevogt
Schulte im Hofe
Plontke
Gerstel
Jaockel
Blunk

Kraft (fraglich)

Musik

Juon
~~Kraus~~
~~V. Kramisch~~
v. Baumann
Kahn
Kitzner
Schumann
Schoenberg
Seiffert
Taubert (hofft)
Schreker
Thiel

Lichtkunst

Fulda
~~Loerke~~
v. Holz
v. Scholz

Vorabend am 8.2.27

Mitglieder und Senatoren der Akademie

Musiksektion

Mitglieder

Mitglieder und
Senatoren

Senatoren, soweit
sie nicht Mitglied
sind

Zu Juon

Zu Kaun

Zu v. Reznicek

✓ v. Schillings

Zu v. Baußnern

Zu Kahn

~~Koch, Friedr. E.~~

Zu Pfitzner

Zu Schreker x

Zu Schumann

~~Taubert~~

Zu Taubmann

Zu Thiel x

~~Amersdorffer~~

~~Napier~~

Zu Schoenberg

Zu Seiffert

106 +

Zusammen

Reichskanzler Marx (~~kommt vielleicht~~)

Minister Becker
Staatssekr. Lammers
Witzoldt
Kestenberg
Gericke

Ministerpräsident Braun
Staatssekr. Weissmann

Staatssekr. Schulz (hofft)
Redslob

Staatssekr. Abegg

Staatssekr. Dönhoff

Französischer Botschafter
Finnischer Gesandter (kommt später)
Badischer Gesandter

Südekan
Kantig
v. Kuhlmann

Flanck
Reymann
Goldschmidt
von Falke
Friedländer
Glaser
Makowsky
Sarre
Oberbürgermeister Düren
Min. a. d. Scholz
Exz. Lewald
Exz. Schmidt-Ott
Dr. Marcks
Graf Bentzen
Harburg
Salomonsohn
Feilchenfeld
Dr. Aschoff
Dr. Hans Liebermann
Dr. A. Weber
Jakob Goldschmidt
Brodersen
Schmolzer
Baron Uexküll
Dr. Lautenschläger
Prof. Bach
Ludolf Grossmann
Nikolaus Friedrich
Scharff
Dr. Grünberg
Bruno Cassirer
Grünfeld
Langhammer
Schlichting

Hess
Fischer
Schittenholz
Bohnke
Schöffler
Elias ~~Schöffler~~
Osborn
Kuhn
Stahl, Fritz
Dr. Franz Ullstein
Baluscheck
Goeritz

Groß George
Dix
Meid
Stahl, Klein
R.

64

Ehrentafel

107

- * Reichskanzler Marx (noch fraglich)
- * Minister Becker
- * (Staatssekr. Lammers)
- * (Min. Präsident Braun)
- * (Staatssekr. Weissmann (kommt später))
- * (Staatssekr. Schulz)
- * (Staatssekr. Abegg)
- * (Staatssekr. Dönhoff)
- * Botschafter de Margerie
- * Gesandter Holm (kommt später)
- * Gesandter Monold
- * Oberbürgermeister Büss
- * (Ritter von Falke)
- * (Min. a.D. Scholz)
- * (Exz. Lewald)
- * (Exz. Schmidt-Ott)
- * (Universitätsprofessor Dr. Marcks)
- * Georg Schumann
- * von Scholz
- * (Fulda)
- * ~~Angereicher~~
- * Liebermann
- * (Hentwig)
- * (Dr. Waentig)
- * (Südokum)
- * v. Kühlmann
- * (Rantzau (kommt später))
- * (Watzlar)
- * Wartburg
- * Planck
- * Heymann

*Stuhl 2-24
früh
früher*

*Arthur Hoff
Wendy 11-1*

* Koppmann

(Schuman 2

* Florent

* Schreier

(v. Mohr)

* Frank?

* Kampf

* Kollatz

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE **1** **2** **3** **3**

Akte wird fortgesetzt

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1233

FORTSETZUNG

no 72
Berlin NW 7, den 5. Februar 1927
Pariser Platz 7

Sehr verehrter Herr Kollege,

leider kann ich Ihnen eine bündige Antwort auf Ihren Brief vom 2. d. Mts. nicht geben, da ich der Entscheidung einer 11 köpfigen Jury weder vorgreifen kann noch darf: ich kann Ihnen daher weder ab- noch zuraten, Ihre Arbeiten einzusenden, weil ja im Falle einer Ablehnung für Sie die unangenehmen Transportkosten zu tragen sind. Wenn Sie aber diese Kosten riskieren wollen, sehe ich keinen Grund sein, weshalb Sie der Jury Ihre Arbeiten nicht unterbreiten sollten.

Ich leide immer noch an den Folgen einer Grippe und beneide Sie um die Luft und Sonne, die Sie in Pontresina genießen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

192

Berlin NW 7, den 2. Februar 1927
Pariser Platz 7

Sehr verehrter Herr Kollege,

Leider kann ich Ihnen eine bländige Antwort auf Ihren Brief vom 2. d. Mts. nicht geben, da ich der Entscheidung einer II. Kognition Jury weder vorzuziehen kann noch darf: ich kann Ihnen daher weder ab- noch zustimmen, Ihre Arbeiten einzu- senden, weil ja im Falle einer Ablehnung für Sie die unange- nehmen Transportkosten zu tragen sind. Wenn Sie aber diese Kosten riskieren wollen, sehe ich keinen Grund sein, weshalb Sie der Jury Ihre Arbeiten nicht unterbreiten sollten.

Ich bleibe immer noch an dem Folgen einer Grippe und bemerke Sie um die Luft und Sonne, die Sie in Pontresina

Genossen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

WV

109

Ist verpackt für Kollege,

Leider hat es Ihnen nicht möglich
word auf Ihre Brief vom 2. d. Mts. zu
auf das folgende: "Kognition Jury"
den neuen Mann noch darf: in dem Falle
weder ab- noch zustimmen, Ihre Arbeiten einzu-
senden, weil ja im Falle einer Ablehnung für Sie die un-
angenehmen Transportkosten zu tragen sind.
Wenn Sie aber diese Kosten riskieren wollen, sehe ich
keinen Grund sein, weshalb Sie der Jury Ihre Arbeiten
nicht unterbreiten sollten.

Ich bleibe immer noch an dem Folgen einer Grippe und
bemerkte Sie um die Luft und Sonne, die Sie in Pontresina
Genossen.

Mit freundlichen Grüßen

WV

Schloss Hotel Enderlin
Pontresina

110

2. febr. 27.

Hochverehrter Herr Professor!

Sie gross liebeuenswürdige
Weise, mit der Sie mich im Vorber
aufgenommen haben & das
Interesse, das Sie meinen Arbeiten
entgegengebracht haben gibt mir den
Anlass, die Frage, ob Sie glauben,
dass ich Aussichten hätte, eine

besonders gelungene Arbeit in eine
Akademieausstellung in Berlin
aufgenommen zu sehen.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar,
wenn Sie sich die Mühe machen
wollten, mir zwei Worte darüber zu
schreiben.

Mit der Versicherung ganz besonderen
Verehrung & den verbindlichsten Grüßen
bin ich, hochverehrter Herr Professor,

Ihr Ihnen sehr ergebener

A. Felber-Sch.

111
Berlin NW 7, den 5. Februar 1927
Pariser Platz 7

Sehr geehrtes Fräulein,

leider kann ich Ihrem Wunsche, mir Ihre Arbeiten vorzulegen, nicht entsprechen: aus prinzipiellen Gründen, die Sie verstehen werden, bin gezwungen, jede private Beurteilung von Kunstwerken abzulehnen.

Ich bedaure das umso mehr wegen der empfehlenden Worte der Frau Mauthner, die mir ebenso wie Ihr sehr ähnliches Proträt, dessen Photo anbei zurückerfolgt, den unvergessenen Freund so lebhaft ins Gedächtnis zurückrufen.

Ihr sehr ergebener

M

Charlottenburg 3. Jan. 77.

Sehr verehrter Herr Professor,

unliegend erlaube ich mir,
Ihren den Brief von
Frau Maethner zu senden,
und würde ich sehr
glücklich sein, wenn Sie
mir ein paar Minuten
schenken wollten, um

Ihr ganzes Herzlichen,
 Ich habe das Bild in einem
 Kasten, mit dem Bildchen hingehängt, nicht aufbewahrt
 und ursprünglich den Grund, die Sie das Bild haben
 bin ich ganz gewiss, jetzt ist es das Bild, das Sie
 haben abzugeben.
 Ich habe das Bild nicht mehr, das Sie aufbewahrt
 das Frau Mantel, die mit dem Bild nicht
 kommt, das Bild auch zu verkaufen, das Sie
 man kann es kaufen mit dem Bild und dem Bild
 Ihr ganzes Herzlichen

Die Verkürzung
des sehr ergebend

Karla von Sadurska

Zur Zeit
Berlin-Charlottenburg
Siesebrechtsstr. I bei Klaus Sternberg

Schöneberg Bozenerstrasse 17

28. Januar 1927

Sehr verehrter Herr Professor!

Einer meiner Freunde, der Maler Herbert Fiedler, bittet mich, mich bei Ihnen für ihn zu verwenden. Man sagt mir zwar, dass Sie den Zulauf zu Ihrer Tür stark abgedämmt haben, aber wer hofft nicht für sich auf günstige Aufnahme. Sie haben ihm schon einmal vor etwa fünfzehn Jahren Mut gemacht. Inzwischen hat er sich wacker herum geschlagen mit wenig finanziellem aber einigem künstlerischen Gewinn, wovon er gern einiges vor Ihnen ausbreiten möchte, um, mit einem guten Wort von Ihnen versehen, eine Ausstellung damit zu ~~wagen~~ wagen. Ich persönlich wäre Ihnen zu grossem Dank verbunden, wenn Sie es sich die Viertelstunde und die menschliche Anteilnahme kosten lassen wollten. Es steckt ein ehrlicher Arbeiter hinter

Berlin am 7. des 6. Februar 1937
Herrn Dr. V.

Beglaubigte Abschrift

22. 3. 1937

Herrn Dr. V.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich habe heute die Ehre, Ihnen die von mir angefertigte Abschrift des von Ihnen am 1. d. M. an mich gerichteten Briefes zu übersenden. Ich hoffe, dass Sie die Abschrift in Ordnung finden werden. Ich habe die Abschrift so angefertigt, wie Sie in der Originalform vorliegt, d. h. mit allen Irrtümern und Unklarheiten. Ich habe die Abschrift nicht korrigiert, da ich nicht sicher bin, ob ich die Abschrift korrekt gemacht habe. Ich habe die Abschrift so angefertigt, wie Sie in der Originalform vorliegt, d. h. mit allen Irrtümern und Unklarheiten. Ich habe die Abschrift nicht korrigiert, da ich nicht sicher bin, ob ich die Abschrift korrekt gemacht habe.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich habe heute die Ehre, Ihnen die von mir angefertigte Abschrift des von Ihnen am 1. d. M. an mich gerichteten Briefes zu übersenden. Ich hoffe, dass Sie die Abschrift in Ordnung finden werden. Ich habe die Abschrift so angefertigt, wie Sie in der Originalform vorliegt, d. h. mit allen Irrtümern und Unklarheiten. Ich habe die Abschrift nicht korrigiert, da ich nicht sicher bin, ob ich die Abschrift korrekt gemacht habe.

[Handwritten signature]

Berlin, den 1. April 1927
Herrn Dr. V. ...

Fiedler, der sich auf Purzelbäume noch nie
eingelassen hat. Dagegen hat ihm eine Italien-
reise das schwere Blut etwas leichter gemacht,
und vielleicht finden Sie wirklich an einigen
Sachen eine Spur echter Schönheit.
Empfehlen Sie mich bitte Ihrer Frau Gemahlin,
und seien Sie selber aufs ehrerbietigste be-
grüßt von Ihrem

Handwritten signature: Jakob Schaffner

Handwritten text:
Ihre Frau ist eine Schaffnerin
ist mir sehr bekannt. Ich habe
Ihre Frau sehr geschätzt und ich
hoffe, Sie werden mir das
selbe tun. Ich habe Sie
sehr geschätzt und ich
hoffe, Sie werden mir das
selbe tun. Ich habe Sie
sehr geschätzt und ich
hoffe, Sie werden mir das
selbe tun.

Handwritten text:
Sehr geehrter Herr,
Ich habe Ihr Liebes Brief
mit Interesse gelesen und
bin sehr erfreut, dass Sie
sich für meine
Gedanken interessieren.
Ich werde Sie
mit Interesse lesen.

Handwritten text:
Mit
Ihren besten Wünschen,
erfolgt, habe ich mit Interesse gelesen.

Düsseldorf 19. Jan. 1927
Lützowstr. 9 bei Oberbaurat
Dr. Ing. Kerker.

A. M. Herrn

Prof. Dr. Max von Lieberman,
Berlin.

Sehr geehrter Herr!

Was ich mir glaubte hoffen zu
dürfen bei meiner idiosyncratischen Con-
stitution, scheint sich am 24. Januar
erfüllen zu wollen, die Erreichung
des 75. Lebensjahres.

Sie feiern gern Geburtstage,
und da ich in den früheren Jahren
unter Heuer & Kimmse mich oft
um Ihre Reproduktionszwecke be-
mühen durfte, so würde es mir und

meinem Schwigersohn Kerker
und meiner Tochter eine große Ehre
sein, wollten Sie mir einen Glück-
wunsch gönnen und eventuell eine
kl. Skizze oder ein Buch über Sie mit
Widmung als Belohnung für fröhliche
Dienste. Fast klingt dies unbe-
scheiden, aber wie sagte doch Goethe
von allen bescheidenen Leuten:

Ich habe mich, ganz verarmt
durch Inflation und familiäre, viele
Schicksalsschläge, zu meinem Schwi-
gersohn zurückgezogen. Von mei-
nem regen Wirken blieben mir fast
nur Erinnerungen übrig, z. B. daß
ich den Schriftbrüdern d. Zt. viel ge-
nützt, viele Künstler selbstlos för-
dern half und die Freude hatte,
daß mein Schwigersohn d. Zt.
meiner Uridee, der Erweiterung der

Bismarckstraße (Kreuzstraße)
mit Hilfe der Deutschen Bank und
des Kaisers Verwirklichung bereiten
konnte. Näheres darüber, über
Mendels' Anstöße und Druckes der
Verheerung, in Gündlachs Geschichte
der Stadt Karlsburg.

Im Sommer ward ich hin
von Motorrad überfahren; langes
Liedtum im Hospital. Ich habe
nun noch ein wenig künstlich-
lerisch und schriftstellerisch, so weit
es geschäftige Knochen noch ge-
statten. Kann ich Ihnen in d'f
gelegentlich einmal nützen, so
verfügen Sie, bitte, über meine
Dienste, denn ich bin noch sehr
auf Verdienen angewiesen, da
mein Schwigersohn auch nach
Inflation mit 3 Kindern auf
schmales Gehalt angewiesen
ist.

In größter Hochachtung
Ihr ergebener Otto Kirmse

Psychiatrische und Nervenlinik
der Universität Greifswald

Direktor: Professor Dr. E. Forster
Fernsprecher 20

Poliklinische Sprechstunde für Nervenranke:
wochentags 10-12 Uhr vormittags

Tgb.-Nr.

Greifswald, den 27. Januar 1927.

28. JAN. 1927

Sehr geehrter Herr Professor Liebermann!

Zu meinem Bedauern habe ich in Berlin gehört, dass Sie erkrankt
seien und dass Bett hüten müssen. Ich wollte nämlich gern Ihnen
persönlich für Ihr freundliches Schreiben vom 15. I. danken. Ich
hätte Sie dann auch gefragt, ob es nicht eine zu starke Zumutung
sei für Mitglieder der Akademie, zu meinem Vortrag zu kommen, da
vor mir 3 oder 4 andere Redner angesetzt sind und man nicht erwar-
ten kann, dass die neurologischen Themen Interesse finden, obendrein
am Sonntagnachmittag. Wäre es vielleicht nicht besser, wenn sich
eine Gelegenheit böte, die Bilder einmal auszustellen oder in einer

zeitschrift zu veröffentlichen?

Ich hoffe sehr, dass es Ihnen inzwischen wieder ganz gut geht, und dass ich Ihnen evtl. ein paar Bilder, wenn ich zum Vortrag nach Berlin komme, zeigen kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung
und besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

E. Tietze

193

119

den 15. Januar 1927

Sehr geehrter Herr Professor,

Ich habe Ihren geschätzten Brief vom 10. d. Mts. erhalten und werde die Mitglieder unserer Akademie von Ihren dankenswerten Bestrebungen, die Räume Ihrer Klinik mit Originalkunstwerken auszuschnücken und damit zugleich den Absatz von Kunstwerken zu fördern, unterrichten. Da Sie in Ihrem Vortrage bei dem 60-jährigen Jubiläum der neurologischen Gesellschaft Bilder von der Inneneinrichtung Ihrer Klinik zeigen wollen, könnten vielleicht einige Mitglieder der Akademie - Ihr freundliches Einverständnis vorausgesetzt - diesem Vortrage beifolhen. Ich werde dies jedenfalls in unserer nächsten Sitzung anregen und bitte Sie deshalb mir gefälligst noch mitzuteilen, wo und zu welcher Stunde Sie diesen Vortrag am 30. Januar halten werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung und freundlichen

Grüßen

Ihr sehr ergebener

W. L.

Herrn
Professor Dr. Forster
Greifswald

Universität

Q

Greifwald W. I. 27.

Sehr geehrter Herr Professor!

Am 30. Januar feiern wir in Berlin das 60 jährige Jubiläum unserer neurologischen Gesellschaft. Dazu habe ich einen Vortrag angekündigt, in dem ich Bilder zeigen will von der Innereinrichtung meiner Klinik, die ich dies 60 Jahr auf Grund von Einsparungen vornehmen konnte. Nach Beratung mit mir hat Lathen Entwürfe für die Möbel und die Bemalung der Wände gemacht. Ich habe die schätzte Reproduktionen durch 12 Agnolle und ein Bild ersetzt. Zwei bis drei ganz neuack längste Vaanden konnten so für sehr schönen Räumen (ohne große Kosten) umgestaltet werden.

Ich meine, wenn andere Directors von Staatlichen Anstalten meinem Beispiel folgen würden, könnte für die

1927

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich habe Ihnen geschrieben, dass ich die Mitglieder der Gesellschaft von Berlin einladen möchte, die am 30. Januar 1927 das 60 jährige Jubiläum unserer neurologischen Gesellschaft feiern. Ich habe Ihnen auch einen Entwurf für die Innereinrichtung meiner Klinik gezeigt, die ich auf Grund von Einsparungen vornehmen konnte. Nach Beratung mit mir hat Lathen Entwürfe für die Möbel und die Bemalung der Wände gemacht. Ich habe die schätzte Reproduktionen durch 12 Agnolle und ein Bild ersetzt. Zwei bis drei ganz neuack längste Vaanden konnten so für sehr schönen Räumen (ohne große Kosten) umgestaltet werden.

Ich meine, wenn andere Directors von Staatlichen Anstalten meinem Beispiel folgen würden, könnte für die

W. I.

PROFESSOR DR. W. I. 27.
Greifwald W. I. 27.

Kunst mehr und die Künstler mehr
geleistet werden, als durch den Spätkrieg
Anfang in die Totenkammer des Museums.
Wir wollen die Kunst doch im Leben
haben - auch vor uns inkarnierte Künstler,
die zur Erholung hier sich, empfinden
den Einfluss des jetzt Lebendigen
und Leben atmen der Umgebung.

Es blanke... mir das halb die
Anfrage, ob die Künsterschaft vielleicht
Notiz von meinen Bestrebungen
nehmen würde?

Mit herzlichster Verankerung
und besten Grüßen

Die sehr ergebene

2. Forster
direktor des Gymnasiums in Graßwald, mit viel
langem Taktgefühl: ich glaube, dass man das Buch, das man
müssen durch die Gasse, weil man es nicht
glauben zu sein, dass man es nicht
von Montag

AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN

Berlin W 8
Pariser Platz 4

den 24. Januar 1927

Sehr geehrter Herr Professor!

Wegen Ausmalung der Liebfrauenkirche habe ich mich mit Herrn
Staatssekretär Dr. Lammers in Verbindung gesetzt. Von dem hierauf
zugegangenen Bescheid lasse ich Ihnen Abschrift anbei zur gefäl-
ligen Kenntnissnahme zugehen.

Der Präsident

In Auftrage

MA

Herrn

Professor Paul Plontke

Berlin W 30

Hohenstaufenstr. 65

an Prof. Floakke wartet zu
puden

Prä
der
Her

Preussisches Ministerium
für Wissenschaft, Kunst und
Volksbildung

Der Staatssekretär.

Privatsekretariat.

123
Berlin W 8 den 20. Januar 1927.
Unter den Linden 4

Hochverehrter Herr Präsident !

Für Ihre Zeilen über den Maler Professor Paul
P l o n t k e sage ich Ihnen meinen verbindlichsten
Dank. Es ist für mich von besonderem Wert, dass Sie
den Wunsch des Professors Plontke, die Ausmalung der
Liebfrauenkirche übertragen zu erhalten, mit freund -
lichen Worten seiner Anerkennung unterstützen. Ich
habe mir die prämierten Entwürfe angesehen und muss
dem Urteil Plontkes über den Schilling'schen Entwurf
beipflichten. Dem Pfarrer der Gemeinde gegenüber habe
ich auch bereits diese Auffassung geäußert und hoffe,
damit zur Verwirklichung des Plontke'schen Wunsches
nach meinen Kräften beigetragen zu haben. Ich werde
die Angelegenheit auch weiterhin zu fördern bestrebt
sein.

An den

Präsidenten der Akademie
der Künste zu Berlin,
Herrn Professor Max L i e b e r m a n n,

Berlin, W. 8.

Pariser Platz 4.

In besonderer Verehrung
Ihr sehr ergebener

Ramsey

18. Januar 1927

Sehr verehrter Herr Staatssekretär!

Commerz

Ich erlaube mir hiermit Ihr geneigtes Interesse für eine Angelegenheit zu erbitten, über die Sie der Maler Professor Paul Plontke, soviel ich weiß, bereits unterrichtet hat.

Der Kirchenvorstand der Katholischen Liebfrauenkirchen in Berlin SO. Wrangelstr. hat einen Wettbewerb für eine figurliche Ausmalung dieser Kirche veranstaltet, wobei die vier Preise den Malern Plontke-Berlin, Wingen-Kempen, Kinschl-Darmstadt und Schilling-Wiesbaden zufielen. Die Entscheidung über die Ausführung liegt bei dem Kirchenvorstand, der wie mir Professor Plontke mitteilt, bedauerlicherweise geneigt ist, den schwächsten der prämierten Entwürfe, nämlich den

von

von Schilling-Wiesbaden ausführen zu lassen. Dieser Entwurf erhebt sich, wie mir Professor Plontke mitteilt, nicht über das landläufig-Schematische solcher kirchlichen Ausmalungen, ist also ohne besonderen künstlerischen Wert. Ich kenne zwar den Entwurf von Professor Plontke nicht; von diesem Künstler, der unserer Akademie angehört und der als Lehrer an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst tätig ist, ist aber mit Bestimmtheit anzunehmen, daß er einen künstlerisch guten Entwurf geliefert hat und die Arbeit künstlerisch gut auszuführen im Stande ist. Ich gestatte mir deshalb die ganz ergebene Bitte an Sie, sehr verehrter Herr Staatssekretär, zu richten, sich, wenn irgend möglich, für die Ausführung des Entwurfs von Professor Plontke verwenden zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ganz ergebener

MA

Paul Plontke

Berlin W. 30
Hohenstaufenstr. 66

15. I. 24

17. JAN 1897

Ihre ergebene Frau Präsident!

Auf Ihre freundliche Aufforderung gerne kommend,
einige Bemerkungen betreffs der Kirchenausmalungs-
angelegenheit:

Wettbewerb für figürliche Ausmalung der Kathol.
Liebfrauenkirche Berlin S.O. Wranzelstraße.

4 Preise: Plontke (Berlin) Wiegand (Köpenick) Kienle-
Darmstadt) Schilling-Wiesbaden).

Feststellung über die Ausführung trifft Kirchenvor-
stand: Herr Wassmann u. andere.

Wirkung des Kirchenvorstandes für den Pflanzkasten
des prominenten Futurismus, namentl. Schilling, Wiesbaden
eine in langwierigen Kämpfe, von einem sogenannten
"Spezialisten" fortwährende Arbeit.

Es wäre aufzufassen zu haben, wenn diese gute
Gedankenwelt, eine Berliner Kathol. Kirche mit einer
guten Künstlerischen Richtung zu versehen, vor-
zuziehen würde.

Der Kirchenvorstand wünschte bei der Ausführung einige
Änderungen, so kann es auf bewertete Pläne, falls
auf den Auftrag erfolgt.

Für freundliche Unterstützung an den Dankesbrief
d. Schreiber bin ich sehr dankbar.

mit der besten
wird in obigen Briefen
Kunst. ? MA
H. Plontke

132 *finden* 176
 4 *von*
 8. 2. 27 " 21/5
 20/5

Einladungsliste für den Bierabend am

Reichspräsident v. Hindenburg

Staatssekretär Meißner

✓ 24 Mitglieder der Akademie (bild. Kunst, Musik und Dichtkunst) *(24 pro Justiz)*

Kultusministerium

- ✓ Minister Becker
- ✓ Staatssekretär Lammers
- ✓ Geheimrat Waetzoldt
- ✓ Professor Eistenberg
- ✓ Professor Gerioke

- ✓ Prof. Dr. Jarre
- ✓ Prof. Dr. Hans Liebermann
- ✓ Prof. Einstein
- ✓ Max Böhm

Ministerien

- ✓ Ministerpräsident Braun
- ✓ Staatssekretär Weißmann
- ✓ Reichskanzler Marx

- ✓ Reichspräsident Luthke
- ✓ Ex. Luthke (Reichspräsident 9.)
- ✓ Prof. Dr. Dr. Ernst Marcks
- ✓ Generaldirektor Heinrich Stahl
- ✓ Ministerialrat Dr. Dr. Hoff, Landgericht

- ✓ Reichsminister Stresemann
- ✓ Geheimrat Sievers

- ✓ *Wagner und Weydemeyer*
- ✓ Rudolf Grogmann

- ✓ Reichsminister Külz
- ✓ Staatssekretär Schulz
- ✓ Reichskunstwart Redslöb

- ✓ Generaldirektor Theodor Wolff
- ✓ Hauptsekretär Meißner
- ✓ Dr. T. Weber Berlin W 62
- Marxstr. 36.

- ✓ Minister des Innern Grezesinski
- ✓ Staatssekretär Abegg

- ✓ Dr. Alfred Kuhn Friedrich
- Freystr. 26

- ✓ Staatssekretär Dönhoff

- ✓ Jacob Goldschmidt
- Neuburg 7
- ✓ Nikolaus Friedrich Liewald
- ✓ Heinrich Gmünder

Diplomaten

- ✓ Französischer Botschafter de Margerie
- ✓ Finnischer Gesandter ^LHöma~~y~~

Akademie der Wissenschaften und Universität

- ✓ Professor Planck
- ✓ Professor Heymann
- ✓ Exzellenz v. Harnack
- ✓ Einstein
- ✓ Geheimrat Goldschmidt

✓ " " Warburg

Museen

- ✓ v. Falcke *Bode (für morphologische)*
- ✓ Friedländer
- ✓ Glaser
- ✓ Mackowsky

Stadt Berlin

- ✓ Oberbürgermeister Böß
- ✓ Bürgermeister Scholtz *Wiegand*
- ✓ ~~Oberbaurath Matzdorff~~ *Minister d. Fr. Scholz*
- ✓ ~~Schneider~~ [?]

Verschiedene Gäste

- ✓ ~~Gesandter Richter~~ *Tracy & Munkelsohn*
- ✓ Vizepräsident Ring *Ed. Z. Oppenheimer*
- ✓ Exzellenz v. Kühlmann *Louis W. Stein*
- ✓ ~~Exzellenz Solf~~ *Max Böhm*
- ✓ Graf Rantzau *Joh. Gottschalk*
- ✓ Exzellenz Schmidt-Ott *Dr. Grünberg, Kaufmannstr. 124*
- ✓ Hanke
- ✓ Bruno Cassirer
- ✓ Feilchenfeld
- ✓ ~~Gulhaussen~~
- ✓ Salomonsohn

Presse

- ✓ Stahl
- ✓ Elion
- ✓ Scheffler
- ✓ Osborn

132 ¹²⁹ *früh*
8. 2. 1928
Einladungsliste für den Bierabend am

~~Reichspräsident v. Hindenburg~~

~~Staatssekretär Meißner~~

✓ ²⁹ Mitglieder der Akademie (bild. Kunst, Musik und Dichtkunst)

Kultusministerium

zu Minister Becker

zu Staatssekretär Lammers

zu Geheimrat Waetzoldt

zu Professor Eestenberg

zu Professor Gericke

Ministerien

zu Ministerpräsident Braun

zu Staatssekretär Weißmann *mit 1. 1. 1928*

früh Reichskanzler Marx

zu Reichsminister Stresemann

zu Geheimrat Sievers

zu Reichsminister Külz

zu Staatssekretär Schulz

zu Reichskunstwart Redlob

zu Minister des Innern Grozesinski

zu Staatssekretär Abegg

zu Staatssekretär Dönhoff

Diplomaten

Dr. Französischer Botschafter de Margerie

Dr. Finnischer Gesandter *Hägg* *Konrad Götter*

Akademie der Wissenschaften und Universität

Dr. Professor Planck

Dr. Professor Heymann

Dr. Exzellenz v. Harnack

Dr. Einstein

Dr. Geheimrat Goldschmidt

Museen

Dr. v. Falcke

Dr. Friedländer

Dr. Glaser

Dr. Mackowsky

Stadt Berlin

Dr. Oberbürgermeister Böß

Dr. Bürgermeister Scholz

Dr. Oberbaudirektor Matzdorff

Dr. ~~Schreiber~~

Verschiedene Gäste

Dr. Gesandter Kiezler

Dr. Vizepräsident Ring

Dr. Exzellenz v. Kühlmann

Dr. ~~Exzellenz Solf~~

Dr. Graf Rantzau

Dr. Exzellenz Schmidt-Ott ?

Dr. Hanke

Dr. Bruno Cassirer

Dr. Feilchenfeld

Dr. ~~Gulhaussen~~

Dr. Salomonsohn *König v. Götter*

Dr. Riffenburg a. d. Kister

Dr. ~~Prof. Kewald~~

Dr. Universitätsprof. Dr. G. Harbes

Dr. Generaldirektor Gimpel Hahl (*W. K. v. H.*)

Dr. Paritätischer Dr. Ischhoff

Dr. ~~Oppenrat~~ Wackung

Dr. " Wiegand

Dr. Minister a. d. Dr. Fehle

Dr. ~~Frank~~ v. Mandelkow

Dr. ~~Prof. Dr.~~ Oppenheimer *König v. Götter*

Dr. ~~Dr.~~ Wackung 2 *König v. Götter*

Dr. Dr. Gimpelberg

Dr. ~~Wackung~~

Der Präsident der Preussischen Akademie der Künste
Professor Dr. Max Liebermann beehrt sich

Herrn
zu einem ~~Abend~~ ^{Gefälligen Abend} am ~~Freitag~~ ^{Freitag} Uhr
in den Räumen der Akademie Pariser Platz 4 ganz
ergebenst einzuladen.

Gefl. Tagesanzug

Antwort erbeten an das Büro
der Akademie der Künste (Fern-
sprecher: Zentrum 282)



Preussische Akademie der Künste zu Berlin
 Einladung
 zur Eröffnung
 der
 Chodorwicks-Gedächtnis-
 Ausstellung
 Sonnabend, den 16. Oktober 1926,
 mittags 12-2 Uhr.
 Berlin N 8, Pariser Platz 4
 Der Präsident
 Max Liebermann
 gültig für 2 Besucher

133

Der Präsident der Preussischen Akademie der Künste
 Professor Dr. Max Liebermann beehrt sich

Herrn

zu einem geselligen Abend am ~~Sonntag~~ *Freitag*
 den 7. Februar 1927, abends 8 Uhr in den
 Räumen der Akademie, Pariser Platz 4

ganz ergebenst einzuladen

Gest. Tagesanzug

Antwort erbeten an das Büro der Akademie der Künste
 Fernsprecher: Zentrum 282

134
Reichswirtschaftsverband bildender Künstler Deutschlands

GENERALSEKRETÄR: OTTO MARCUS * BERLIN W30, LANDSHUTERSTR. 26, FERNRUF: KURFÜRST 336 * SYNDIKUS: RECHTSANWALT KODLIN

Berlin, den 3. Januar 1927.

An die

Akademie der Künste zu Berlin

Berlin W 8
Pariser Platz 4

32
9.5/12
F. O. P.
In Bezug auf die Angelegenheit "Künstler in Not" habe ich bereits telephonisch mit Herrn Präsident Prof. Dr. Liebermann gesprochen. Das Unternehmen ist unserem Verband nicht bekannt und wenn nicht Unterlagen beigebracht werden, die eine vertrauenswürdige Fundierung erkennen lassen, ist Vorsicht und Zurückhaltung solchen Unternehmungen gegenüber unbedingt geboten. Es werden jetzt derartig viel Unternehmungen gegründet, die angeblich der Künstlernote steuern wollen, dass durch die gegenseitige Konkurrenz infolge der unvermeidbaren Selbstkosten schon jede nutzbringende Tätigkeit ausgeschlossen scheint.

Reichswirtschaftsverband
bildender Künstler Deutschlands
I. A.

ma
Otto Marcus

192
135
den 31. Dezember 1926

mit 10.12.26

Der Präsident der Akademie der Künste Herr Professor Dr. Max Liebermann ist gebeten worden, das Zeitschriftunternehmen "Künstler in Not!" zu fördern. Im Auftrage des Herrn Präsidenten erlaube ich mir die Anfrage, ob näheres über dieses Unternehmen, auf das sich der beiliegende Werbezettel mit Bestellschein bezieht, bekannt ist. Da die Grundlage dieser neuen "Künstlerselbsthilfe"-Aktion eine geschäftliche ist, ist eine gewisse Vorsicht ihr gegenüber wohl geboten. Auffällig erscheint uns auch, daß auf dem Werbezettel keinerlei Namen derjenigen Persönlichkeiten genannt sind, die die Träger des Unternehmens sind.

Für eine gefällige kurze Auskunft spreche ich im voraus verbindlichsten Dank aus.

Hochachtungsvoll

An
den Reichswirtschaftsverband
bildender Künstler Deutschlands
Berlin W 30
Landshuter Str. 26

n. t. 15. I

J. Nr. 1162

den 31. Dezember 1926

Auf Ihren Brief vom 10. November d. Js. erwidere ich Ihnen, daß es mir zurzeit leider nicht möglich ist, etwas für Sie zu tun. Von den Vereinigten Staatsschulen erhalte ich die Auskunft, daß Sie aus Gründen des Erwerbs gezwungen waren, im laufenden Semester den Unterricht weniger zu frequentieren. Deshalb ist es für mich leider ausgeschlossen, Ihnen bei der Erlangung einer etwaigen Studienbeihilfe durch meine Befürwortung behilflich zu sein. Leider fehlt mir gegenwärtig auch die Zeit, Sie bei mir zu empfangen.

*Ich bitte um briefliche
Rückmeldung, wenn Sie Zeit haben.*
Hochachtungsvoll

MA

Herrn

H. G. Ludwig

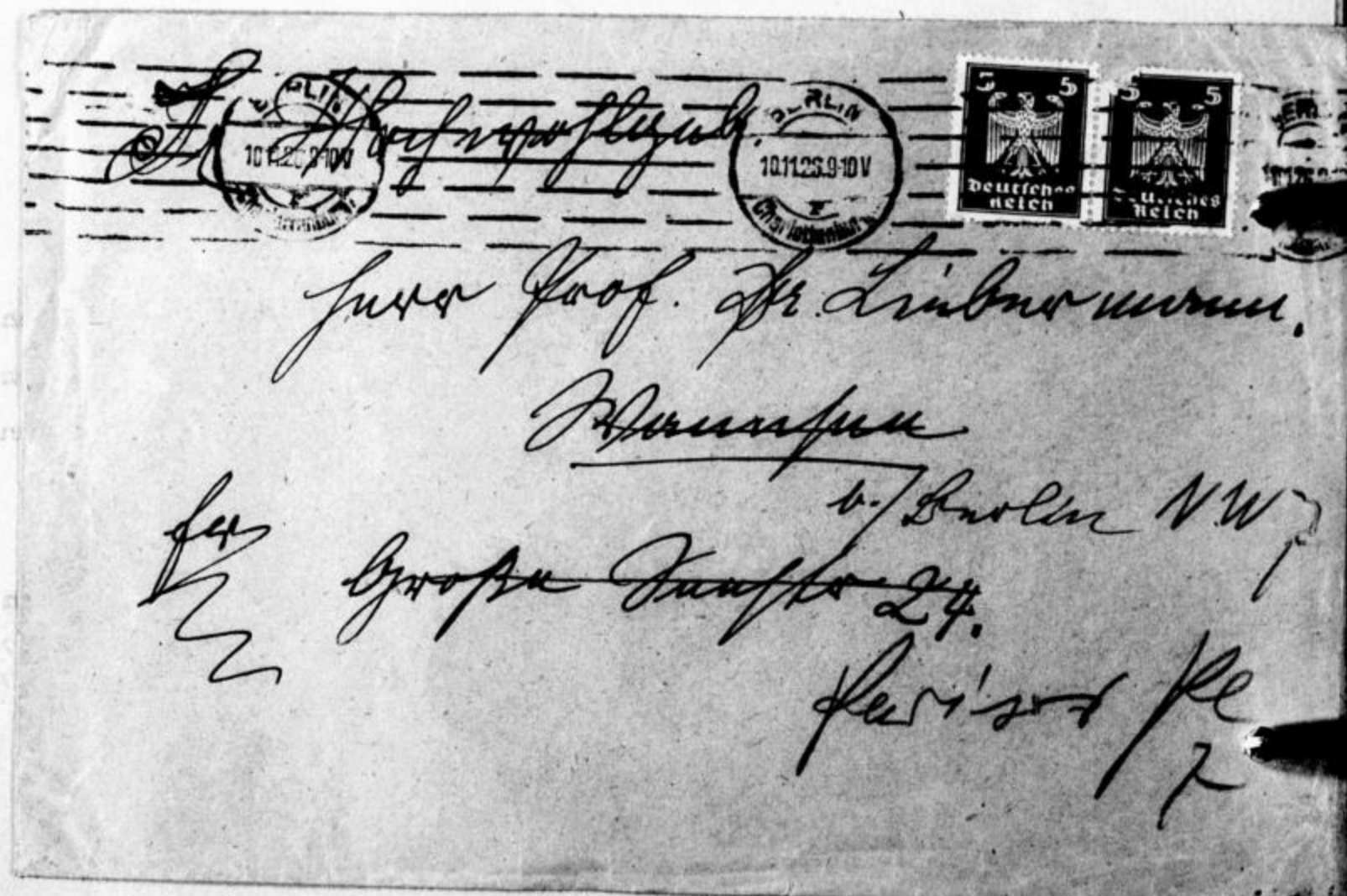
Berlin

Passauer Str. 27/28

G. G.

137
Hr. G. von Lütow
Lübeck
Hauptstraße 27/28.
Großmünde
III

Tragen Sie bitte die besagte
an, wie ^{die besagte} ~~der besagte~~ ^{der besagte} ~~der besagte~~
gekauft wird
Mit



138
VEREINIGTE STAATSSCHULEN / BERLIN
(VORMALS HOCHSCHULE FÜR DIE BILDENDEN KÜNSTE UND UNTERRICHTSANSTALT DES KUNSTGEWERBEMUSEUMS)

Tgb.-Nr.

CHARLOTTENBURG 2, HARDENBERGSTR. 35, DEN. 20. 12. 1926.

10.12.1926
No 1192 - 24. DEZ 1926

Auf die Anfrage über die Leistungen des Kunstschülers H. G.
von Ludwig übersende ich beifolgend die Abschrift einer
Äußerung seines Lehrers, des Herrn Prof. Klewer.

Der Direktor
I. V.

Kautsch
Kustos und Professor.

An
die Preussische Akademie der Künste,

Berlin W. 8.

Pariser Platz Nr. 4.

A b s c h r i f t.

von L u d o w i g, der mir sehr begabt erscheint und dessen Leistungen bis zum Ende des Sommersemesters 26 vielversprechend waren, war angeblich gezwungen, den Unterricht im laufenden Semester aus Gründen des Erwerbs zu vernachlässigen. Er hat wenig in der Klasse gearbeitet. Daher bin ich nicht in der Lage ein Urteil über seine derzeitigen Leistungen abzugeben. Fleiß und mehr Concentration vorausgesetzt, berechtigen seine Begabung und seine früheren Fortschritte aber zu Hoffnungen.

Ergebenst

gez. Klewer.

Preussische Akademie der Künste



Berlin W 8, den 26. November 1926
Pariser Platz 4

Ich wäre dankbar, wenn ich über die Leistungen des Kunst-
schülers H. G. v. L u d o w i g eine kurze Auskunft erhalten
könnte.

Der Präsident

Im Auftrage



An
die Vereinigten Staatsschulen
für freie und angewandte Kunst
Charlottenburg

Hardenbergstr. 33

Handwritten note: H. G. v. L. 12.

Ludwig von W. Koss.

26.

hochachtungsvoller Brief.

Es war mir eine besondere Freude
sich, durch Professor W. Koss zu
wissen und will mich mir
beobachten zu zeigen, wenn es nicht
schon möglich sein wird. Ich kann
sich Professor W. Koss, daß ich mir
die erste Waise gegeben habe,
während der Zeit, wo ich auf die hiesige
Akademie unterrichtet habe, und wenn
mein Aufsatz nicht so weit
sein sollte, wie es nunmehr
ist, so wird ich mich sehr dankbar
für meine Professor W. Koss
zu wissen haben. -
Ich möchte noch mehr
daß ich meine Professor unter
Kosm

192
142
Um/Kinden zu Lust fülle müßte
und mich selbsteswundlich geschehen
geben muß, wenn jeder Professor
sich mich zum Zeit geben sollte.
Vollte jedoch mein Lustig müßte
sein, ob ich nicht von Künsten
Kunst, zu welcher Zeit ich kommen
würde. - Ich werde vollständig nachvollkommen,
daß ich dasjenige nicht bin, das
jeder Professor vor mir setzen, und
sich so sehr sonderlich ist, wie
Kunstformen und Blumen sind
und Künsten sich vermehren sollte.
Mit großer Dankbarkeit und
Hochachtung verbleibe ich
Ihren Professor gesonnen.
H. G. von Lüdowig.

Leolin
Kassensstr. 27/28.
Guttenberg II.

29. Dezember 1926

Sehr verehrter Herr Präsident,

ich danke Ihnen verbindlichst für die freundliche Mitteilung, daß der Deutsche Künstlerbund mich zu seinem Ehrenpräsidenten ernannt hat. Ich nehme diese hohe Ehrung mit Freuden an, obgleich ich mir bewußt bin, daß ich sie mehr meinem Alter als meinen Verdiensten um den Deutschen Künstlerbund zuzuschreiben habe.

Mit der Bitte, meinen Dank auch den übrigen Herren des Vorstandes übermitteln zu wollen, verbleibe ich mit kollegialem Gruß

Ihr sehr ergebener

ML

Berlin, den 27. Dezember 1926

Sehr verehrter Herr Kollege,

Ich danke Ihnen verbindlichst für freundliche Uebersendung Ihres Buches "Rund ums Freibad", das mir die hübsche Widmung besonders wertvoll macht. Sie wissen ja, wie sehr ich Ihr Talent schätze, daher brauche ich Ihnen nicht zu sagen, daß dieses Buch seiner Geschwister würdig ist.

Was aber den Wunsch Dr. Eyslers betrifft, so kann ich ihn zu meinem Bedauern nicht erfüllen und zwar in Ihrem Interesse. Denn Sie würden sich ja selbst desavouieren. Entweder ist die Akademie "ein alter morscher Baum, an den die Axt gelegt werden muß"; dann ist das Zeugnis ihres Präsidenten, der ich nun einmal bin, ohne Gewicht - oder sie ist es nicht, dann hatten Sie Unrecht es zu behaupten.

Mit besten Wünschen für ein frohes neues Jahr und mit freundlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

Wünsche Ihnen ein
gute Festtage und Hauptbezüge: reiche
Gesundheit. Mit ergebenen Grüßen
Ihr H. Hille.

146

23/12.¹⁴⁵
1926.

Herrn Professor
H. Liebermann,
Präsident der Preussischen
Akademie.

Sehr verehrter Herr Professor!
Es drängt mich der Verlag Dr. O. Eyseler,
Sie, verehrter Herr Professor, um ein
Gutachten zu bitten.

Das Buch „Rund ums Weibad“ (au bei)
ist in Basel der Polizei verfallen
u. der Buchhändler zu einer Geld-
strafe von 100 Fr. verurteilt worden,
weil das Buch unsittlich sei!

Würden Sie lieber Herr Professor,
einige Worte schreiben und dem
Verlag O. Eyseler (au bei Briefumschlag)
senden? Herzlichen Dank dafür.

Wünsche Ihnen und Ihren Lieben
gute Festtage und Hauptache: rechte
Gesundheit. Mit ergebenen Grüßen
Ihr H. Zille. *reife*

Het aken van Middelburg & Eysland betreeft, te
 Raan is is in meermalen bevestigd en is afgekeurd in
 gewas in Epau Luchas - ~~dit~~ is meermalen bij
 Jellap bevestigd van de Luchas is de Akademie
 in ainaldas meermalen aan de de Agt gelapt meermalen
 meermalen; dat is de Janszijpige Raan & de Raan
 is ~~te~~ meermalen aan de de Gewas - ook is
 is meermalen, dat Luchas is meermalen, te zijn bevestigd
 aan.

24. 10. 1924

146

d.24.12.1926

Sehr geehrter Herr Tucholski !

Auf das Schreiben vom 16. d. Mts. erwidere ich Ihnen, daß ich zu meinem Bedauern nicht in der Lage bin, etwas für Sie zu tun.

In größter Hochachtung

Präsident

EDUARD ARNHOLD
GEH. KOMMERZIENRAT
Privatssekretariat

147
BERLIN
W. FRANZÖSISCHE STRASSE 60/61
23. Dezember 1926.

Hochgeehrter Herr Präsident !

Auf Ihr geschätztes gestriges Schreiben teile ich Ihnen im Auftrage von Frau Geheimrat Arnhold unter Rückreichung der Anlage vertraulich mit, dass Herr Herbert Tucholski seit vielen Jahren fast ununterbrochen von Herrn Geheimrat Arnhold und nach dessen Tode von Frau Arnhold ein Stipendium bezogen hat. Das letzte Stipendium, das am 31. d. M. zu Ende geht, lief seit Februar 1924 und betrug anfänglich monatlich M 30, später aber 50 Mark monatlich. Wir haben T. vor Kurzem mitgeteilt, dass wir das Stipendium, nachdem wir ihn all die vielen Jahre hindurch unterstützt hätten, nun nicht mehr zu verlängern vermöchten.

Wäre Letzteres nicht der Fall, würde Frau Geheimrat Arnhold Ihrer gütigen Anregung selbstverständlich freudig gefolgt sein.

In ausgezeichnetester Hochachtung !

Privatssekretariat

J. Brunn

*mit Anhang, dass Frau Arnhold
ganz selbstlos : wollen Sie selbst*

1 Anlage !

*dem Tucholski geschrieben hatten, dass er zu neuem
Arbeiten nicht in der Lage ist*

Berlin 16. 12. 1926

Hochverehrter Herr Professor!

Ihr hilfreiches Eintreten verhalf mir bereits einmal zum weiteren Studium. Sie wollen gütigst zeigen, wenn ich nochmals Ihre Hilfe anrufen wird mir ein gelegentliches einflussreiches Wort bei meinem Gönnerin, Frau Geheimrat Eduard Arnold bitte.

Herr Geheimrat Arnold gewährte mir Ostern 1921 ein Stipendium. Entscheidend dafür war nicht nur das Mitleid mit meiner traurigen wirtschaftlichen Lage, sondern vor allem meine guten Zeugnisse u. a. auch der Umstand, daß ich auf der Frühjahrsausstellung 1921 der Akademie der Künste vertreten war. - Mit Hilfe des Stipendiums betrieb ich auf der Dresdener Akademie meine Studien und erwarb mir dort durch meinen Fleiß das Vertrauen der gesamten Professorenschaft. - Leider bot mir das Stipendium immer nur einen kleinen Rüsthalt, der mit der Entwertung der Mark immer geringer wurde und zuletzt ganz fortfiel, da das Stipendium allmählich zum Wert eines Krapfenbrotens herabsank. - Erst im Februar 1924 wurde die Lage für mein Studium besser,

da Herr Geheimrat Anhold mir von neuem ein Stipen-
dium von 30 ^{Fuß} Mark monatlich gewährte. Dank guter
Zeugnisse und Empfehlungen des Herrn Karl Scheffler und
meines Lehrers, des Herrn Professor L. v. Hofmann erhöhte
Herr Geheimrat Anhold im Juli 1925 das Stipendium
hochherzig auf 50 Mark. — Der kurz darauf folgende
Tod meines edlen Gönners trieb mich damals zu dem
verzweifelten Schritt, Ihre Hilfe anzusuchen, hochverehrter
Herr Präsident. Daraufhin gewährte mir Frau Geheimrat
Anhold gütigst das Stipendium weiter, das nun
mit Jahresende abgelaufen ist. — Ich habe jedoch
nicht den Mut, jetzt eine letzte Fitt bei meinem
Gönnerin zu bitten. — Die Gnost wendet sich
gewöhnlich nur dem Erfolg zu. Aus Dresden konnte
ich stets mit voller ungeheurer Anerkennung meine
Studien berichten. Leider mußte ich im diesem Jahr
nach Berlin übersiedeln, eine Krankheit mit 2
Operationen in der Berliner Klinik, von der ich jetzt
glücklich genesen bin, zwang mich dazu.

In Berlin ist durch den Zusammenbruch der Staats-
schulen jungen Malern das Fortkommen ganz beson-
ders erschwert worden. Indes Adels wird nun zu

149
Wachspreisen zu haben. Vor dem Zusammenbruch der
Staatsschulen konnte man tagtäglich in einem Atelier
ohne viel Formalitäten existieren. Aber die jetzigen trostlosen
Zustände will ich lieber schweigen. — Nach langem Suchen
habe ich endlich eine Arbeitsmöglichkeit in einer Packkammer
gefunden, da ich zudem 4 Stunden täglich einen Abendakt
fernste, bin ich glücklich, wieder gesund arbeiten zu können.
Aber mit Sorgen sehe ich den kommenden Monaten
entgegen, da mir das Stipendium für Dezember letztmalig
gezahlt wurde.

Hochverehrter Herr Professor, ich bitte Ihren regensreichen Einfluß
bei meiner edlen Gönnerin gelegentlich geltend machen zu
wollen. Ich zweifle nicht, daß Frau Geheimrat Anhold
gerne bereit sein wird, das Stipendium noch für einige
letzte Monate weiter zu gewähren. Bei meinem längerem Aufent-
halt in Berlin hoffe ich bald selbst eine passende Wohnort-
möglichkeit zu finden. — Für Prüfung meiner Angaben erlaube
ich mir 2 Briefe abzugeben, die ich jedwergs im Original
vorlegen kann.

Mit dem Ausdruck großer Verehrung u. Hochachtung
sind stets Dankbarkeit ganz ergebenst

Herbert Tuscholski.

W. 30 Eisenacherstraße 103
III. St.

Montell

Kunst u. Künstler, Redaktion
1. 1. 1925

Herrn Herbert Tuscholski.

Sehr geehrter Herr, Ich habe die mir inbrünstigsten Arbeiten aufmerksam durchgesehen und herabsetzende Ihnen gern, daß ich eine weitere Ausbildung für unwürdevoll halte, daß mir jedenfalls eine Unterbrechung Ihres Studiums bedauerlich erscheinen würde. Wenn Herr Geheimrat Frankholz Wort auf meine Meinung legt, so will ich nie gern dahin aussprechen, daß Ihre Arbeiten mir solide u. hoffnungsvoll erscheinen u. daß ich überzeugt bin, jedes aufgewandte Mittel werden sich eines Tages so oder so bezahlt machen. Ich erwarte Sie von diesem Schreiben jeden Ihnen würdevollen Gebrauch zu machen.

Mit ausgiebigster Verehrung
gez. Scheppler.

Montell

Bresden 19. 10. 26

Mein Lieber Herr Tuscholski, mit wahren Bedauern erfüllt mich Ihre Nachricht, daß Sie nach Bresden nicht zurückkehren können, und es schmerzt mich ganz besonders, daß die Gründe dafür in Ihrem angegriffenen Gesundheitszustande liegen! Es wünsche ich Ihnen demgemäß, daß Sie bald genesen werden, damit Sie dann ungehindert sich Ihrer so schön und versprechungsreich begonnenen künstlerischen Entwicklung widmen können. Proben Ihres Kunstes hier in. wieder zu begegnen, wird mich immer freuen, wie es mir auch eine Freude war, Ihre Pläne in erster Aufg. die Aufgabe anzufassen, in. Ihr Vorwärtsstreben zu verfolgen. . . .

gez. Ludwig von Hofmann.

150

22. Dezember 1926

Montell 22/12

Sehr verehrte gnädige Frau,

da Professor Gericke leider erkrankt ist, mache ich von der mir gütigst erteilten Erlaubnis Gebrauch, indem ich Ihnen einliegendes Schreiben übersende: ich glaube, daß Herr Tuscholski durchaus der Unterstützung würdig ist und ich möchte, ohne selbstverständlich Ihrer Entscheidung vorgreifen zu wollen, sein Gesuch aufs wärmste unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen und Ihnen frohe Weihnachten wünschend

Ihr sehr ergebener

W. Scheppler

151
Ips amfotter farr piffend,
hidd kann uf megen der bestiegenden
Kup f. H. wiff mit H. Gercke in Verbindung
haben, mit id skrankel und ist in der farr
finanzen beirathet iff.

Wollan fii di Kup wiff einfach mit ein
par Worten an hui strickelt überfanden?
H. gleich, fii di wiff fii künnt.

Ips puy nybau
Amarafer

di. 26. 26.

ab und auf
K. H. M.

den 16. Dezember 1926

Auf das an den Herrn Präsidenten gerichtete Schreiben vom 9. d. Mts. teile ich Ihnen in seinem Auftrage mit, daß er für die anbei zurückfolgenden Exemplare "Kleinster Dankgebet" keine Verwendung hat.

Der Präsident

Im Auftrage

[Signature]

Herrn

Adolar E r d m a n n

Elm- Lichterfelde

Ferdinandstr. 22 a

[Handwritten text, mirrored from the reverse side of the page]

Postscheck-Konto: Berlin Nr. 31341

Fernsprecher Nr. 4399 2439

den 21. Aug 1996

10 DEZ. 1926

[illegible]

154

7. Dezember 1926

W. K.

Sehr geehrter Herr Kollege !

Auf Ihre mir im Namen des Professoren-Kollegiums
der dortigen Hochschule für bildende Kunst vorgelegte
Frage erwidere ich ergebenst folgendes: Für mich ist es
selbstverständlich, daß der Künstler seine Kollektiv-
Ausstellung selbst ordnet, da er sie so ordnen wird,
daß sie sich am besten ausnimmt. Hierdurch nutzt er
nicht nur sich, sondern auch der Allgemeinheit am be-
sten .

Mit kollegialem Gruß

W. Kuhnemann

P4

PT

STAATLICHE
HOCHSCHULE FÜR BILDENDE KUNST
ZU WEIMAR
FERNSPRECHER 1568

193
155
WEIMAR, DEN 3. Dezember 1926

7. DEZ. 1926

Sehr verehrter Herr Professor!

Gelegentlich der Kollektiv-Ausstellung eines neuen Mitgliedes unseres Lehrerkollegiums ergab sich eine Differenz mit dem hiesigen Museumsleiter bezügl. des Hängens der Bilder. Wir wurden von der Thüringischen Regierung um Klärung der Sachlage gebeten, und erlauben uns deshalb, Ihnen, sehr verehrter Herr Professor, den Fall vorzutragen und Sie zu bitten, uns Ihre Ansicht, die für uns von grösstem Wert ist, gütigst mitteilen zu wollen.

In Weimar ist ausser einem bestimmten Saal des "Landes-museums" kein geeigneter Ausstellungsraum vorhanden. Daher wird dieser Saal zu ständig wechselnden Ausstellungen benutzt (augenblicklich beherbergt er die Verkaufs-Ausstellung Weimarer Künstler) die manchmal mit, manchmal ohne Assisstenz des Museumsleiters gehängt werden.

Bei der Antrittsausstellung unseres Mitgliedes Feigler verlangte der Museumsleiter nun, der Künstler solle sich entfernen, da ihm allein das Recht des Hängens und - da der Saal ziemlich klein ist - das Recht des Auswählens zustehe. Dies sei Ausstellungsbestimmung. Herr Feigler hat diesem Ersuchen nur unter Protest stattgegeben mit dem Bemerken, dass diese Ausstellungsbedingung, falls sie bestand, unbedingt vorher

Herrn

Professor Dr. Max Liebermann,

Berlin W.

Partiserplatz 7.

hätte genannt werden müssen.

Wir stehen auf dem Standpunkt, dass einem Künstler bei seiner Kollektiv-Ausstellung unbedingt das Recht des Hängens und Auswählens seiner Bilder zusteht und dass für einen Saal, der ständig wechselnde Ausstellungen aufnimmt, nicht der Charakter des "Museums" (für welches allein der Museumsdirektor verantwortlich ist) in Anspruch genommen werden kann.

Infolge des Fehlens guter Ausstellungsräume ist für uns ein Zusammengehen mit dem hiesigen Museum wünschenswert, wobei wir natürlich das grösste Gewicht darauf legen müssen, dass uns bei unseren Kollektiv-Ausstellungen entscheidender Einfluss in Bezug auf Auswahl und Hängen eingeräumt wird.

Im Hinblick auf diese, durch die örtlichen Verhältnisse bedingte Zwangslage bitten wir nochmals um Ihre generelle Stellungnahme in einigen Worten mitteilen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Für das Professorenkollegium der Staatlichen Hochschule für Bildende Kunst:

Risaberg, Ingelmann

Kleber

Meyer

den 3. Dezember 1926

Sehr geehrter Herr Vizekonsul !

Auf das geschätzte Schreiben vom 27. v. Mts. erwidere ich Ihnen ergebenst, daß die Preussische Akademie der Künste durch ihren stellvertretenden Präsidenten Herrn Professor Dr. h. c. Georg Schumann in dem Ehrenausschuß für die Feier aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens des Bruno Kittelschen Chors vertreten sein wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Präsident

Herrn

Vizekonsul Hollberg

Berlin NW 21

Wiolestr. 12-13

BRUNO KITTELSCHER CHOR

BERLIN, DEN 27.11.26.
Wickefstr.12-13.

Hochgeehrter Herr Präsident!

Der Unterzeichnete beehrt sich, Ihre Aufmerksamkeit darauf zu lenken, dass der

Bruno Kittelscher Chor
im März 1927 auf sein 25jähriges Bestehen unter
beständiger Leitung seines Begründers Bruno Kittel
zurückblicken kann.

Der Chor beabsichtigt, dieses Doppel-
Jubiläum in würdiger Form zu begehen und hat den
Zusammentritt eines

"Ehrenausschusses"
aus Anlass dieser Feier mit Freuden begrüsst.

Der Festausschuss des Bruno Kittelschen
Chores würde es sich zur grossen Ehre anrechnen,
auch Ihren geschätzten Namen in diesem Ehrenausschuss nennen zu dürfen.

Das

P4

Wickefstr.

Das Festprogramm ist folgendes:

Eine Morgenfeier: Mittwoch, den 2. März 1927.
Chöre von Draeseke und Schubert. Ansprachen.

I. Festkonzert: Donnerstag, den 3. März 1927.
Missa solemnis von Beethoven.

II. Festkonzert: Donnerstag, den 10. März 1927.
Requiem von Verdi.

Sämtliche Veranstaltungen finden in der Philharmonie unter Mitwirkung des Philharmonischen Orchesters und erster Solisten statt, und der unterzeichnete Ausschuss wird sich erlauben, zu diesen Konzerten die Vertreter der Behörden, der Musikwelt und der Presse einzuladen.

Mit der höflichen Bitte, uns Ihre Zustimmung unter Beizugung des beigefügten Vordrucks baldigst geben zu wollen, zeichnet

mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung

Der Festausschuss

des Bruno Kittelschen Chores

*Sehr geehrter Herr
Herrn Dr. Dr. Dr.
am Mittwoch, 10. März 1927
am Freitag, 10. März 1927*

*I. A.
Müller*

Vize-Konsul im Auswärtigen Amt

MA

J. Nr. 899

, den 3. Dezember 1926

Sehr verehrte gnädige Frau !

Im Auftrage des Herrn Präsidenten Professor
Dr. Max Liebermann erwidere ich Ihnen auf Ihr
Schreiben vom 31. Oktober d. Js., dass Herr Präsi-
dent leider nicht in der Lage ist, Ihnen in dem
angeregten Sinne einen Rat zu erteilen.

Mit grösster Hochachtung

Frau
M. Friedrich
Berlin W.
Augsburgerstr. 11

*Larkin
C. J. Larkin
W. H. Larkin
MA*

Berlin W.
 1. Oktober
 1926.

Grafkaplan Jacob Dordas,
 Wagnen Sie bitte wenn
 ich mich heute nachher
 wohl an Sie wende! Es ist
 wegen meinem Sohn Paul,
 den Sie ja auch kennen.
 Er ist jetzt 18 Jahre alt,
 einige Jahre Radfahrer
 bei den, Deutschen Heeren
 in Frankreich, die 1914 war,
 da er in der Front war,
 war zu dem! Er ist so
 ein bestimmter Fährer

Sie ihm eine gekündigte
Kassafait bietet. - Mit
einigen Jahren arbeitet
er hauptsächlich für die
Lösung der Zeitung, was ihm
aber nur ganz wenig ein-
bringt. - Paul hat mit einem
„Karl's Roman“ großen
Erfolg gehabt, weshalb aber
auch die Wirtschaftsblage
im Liffundal sehr tief
drückt ist. - Am liebsten hätte
Paul eine selbständige An-

169
stellung, da er seine ge-
wöhnlichen Arbeiten nicht ganz
aufgeben müsste. Vielleicht
bei einer Zeitschrift? Oder
bei einem Verlag? -
Ich selbst habe mit Paul und
seiner Frau zusammen, sehr
wenig meine Pension, da ich
versetzte Geld im Ding war,
brauchen. - Leider, leider!
Es war wunderbar, wenn
ich, besonders für das Jahr
mit einem einzigen Jahr
arbeiten würde, und während

Die immer größer
werdende Notlage
sein!

Insbesondere verbleibe
ich mit freundlichen
wiederholten Grüßen

M. Tarnow
Berlin W.
Königsplatz Nr. 11

Preussische Akademie der Künste

Handwritten signature

Berlin W 8, den 24. November 1926
Pariser Platz 4

Zu meinem Bedauern ist es nicht möglich Ihrem Aner-
bieten vom 19. d. Mts. zu entsprechen.

Der Präsident

ms

Handwritten signature

An

Fox-Europa-Filmproduktion

Berlin W 8

Unter den Linden 16

Fox Europa Filmproduktion

G. M. B. H.

TELEGR.-ADR.: FOXFILM-BERLIN
FERNSPR.: AMT ZENTRUM 1724

BERLIN W.S. DEN 19. November 1926
UNTER DEN LINDEN 16

Herrn Professor Dr. Max Liebermann
Präsident der Akademie der Künste
Berlin NW. 7, Pariser Platz 7

Sehr verehrter Herr Präsident !

Sie vereinigen und repräsentieren heute sämtliche künstlerischen Bestrebungen Deutschlands. Dürfen wir Ihre Aufmerksamkeit darauf lenken, dass das neueste künstlerische Ausdrucksmittel, das Lichtspiel, seine Kinderschuhe abgestreift hat und dass sich auf dem Gebiete der Kinematographie der ehrliche Wille zu reiner künstlerischer Gestaltung durchzuführen beginnt.

Die Fox Europa Filmproduktion hat den Maler Walter Ruttmann bevollmächtigt ein Werk zu schaffen, das vollkommen von dem üblichen theatralischen Unterhaltungsniveau der Filme abweicht und in reiner rhythmischer Gestaltung Form und Bewegungselemente zu einem neuartigen Werk einigt. Dieses Werk erscheint demnächst unter dem Titel "Symphonie der Grossstadt" und wird im Rahmen der Fox Organisation auf der ganzen Welt für das neue und mutige Streben der deutschen Kunst Zeugnis ablegen.

Der Maler Walther Ruttmann hat seit Jahren durch seine kinematographischen Experimente die Aufmerksamkeit der internationalen Filmwelt auf sich gelenkt. Sein neuestes Werk behandelt kein Einzelschicksal und verzichtet auf jedwede landläufige Handlung. Es ist der gelungene Versuch, die tausendfältige Erscheinungswelt des Grossstadttages derart bildmässig zusammenzufassen, dass die Komposition in ihrer Gesamtheit rein musikalisch ist.

Blatt 2 zu Brief an Herrn Professor Dr. Max Liebermann, Berlin

kalisch gestuft und gesteigert erscheint.

Wir wünschen nichts mehr, als dass Sie uns Gelegenheit geben mögen, Ihnen, sehr geehrter Herr Präsident, dieses Werk mit der eigens dazu komponierten Orchesterbegleitung vorzuführen. Sie selber mögen dann entscheiden, ob dieser ernste und kühne Versuch, die Kinematographie in den Dienst der reinen Kunst zu stellen gelungen ist und Ihrer weiteren fördernden Anteilnahme würdig ist.

Wir bitten Sie demnach höflichst uns mitteilen zu wollen, ob Sie prinzipiell geneigt sind, dieses neuartige und umwälzende Filmwerk kennen zu lernen.

Mit dem Ausdruck unserer

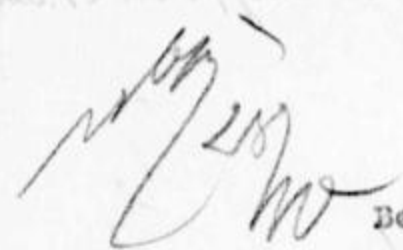
vorzüglichen Hochachtung

Fox Europa Filmproduktion G.m.b.H.

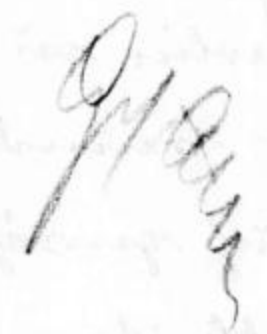
Maurice Tintner

Präsident der Akademie der Künste

Berlin W 8, den 27. Oktober 1926
Pariser Platz 4



Bevor Herr Präsident Dr. Max Liebermann Ihre
Arbeiten prüft, ist mir von Seiten des Magistrats
in Oldenburg die Aufforderung zu einem Gutachten
über dieselben eingegangen.
Das Büro der Akademie der Künste



Sehr geehrter Herr Präsident
Mit dem besten Wunsch

[Faint handwritten text at the bottom of the page]

zu Brief an Herrn Professor Dr. H. H. ...

[Faint handwritten text, mostly illegible]

[Faint handwritten text, mostly illegible]

Mit dem besten Wunsch

Vorstellungsbildung

Sehr geehrter Herr Präsident



Studien, Landschaften.

Von Anfang an war ich
mächtig ergriffen von Ihren einzigen
Landschaften. - Mein größter
Wunsch wäre es nun, von
Ihnen, hochverehrter Meister,
ein paar Seiten von Ihrer
Hand zu haben. Schon einen
kleinen Zettel, wenn möglich
mit Ihrem Namenszug,
würde ich mit herzlichster
Freude empfangen! -

Mit der größten Hochachtung
und Dankbarkeit im voraus

Ihr
Günter Böhmer

Günter Böhmer
Dresden - A
Meißner Landstr. 84!

OKL. 2.

[Faint, illegible handwriting on a lined paper insert on the left page.]



168



OKL. 2

Preussische Akademie der Künste

17/22
mo

Berlin W 8, den 22. Oktober 1926
Pariser Platz 4

Auf Ihren an Herrn Professor Dr. Max Liebermann gerichteten
Brief vom 15. d. Mts. erwidern wir in dessen Auftrage ergebenst,
daß Herr Präsident augenblicklich mit Arbeiten überhäuft ist und
Sie zu seinem Bedauern nicht empfangen kann. Er bittet ihn Schrift-
Ihr Anliegen mitzuteilen.

Das Büro

Max Liebermann

G. Liebermann

OKL. 2.

170

Grete Waldau

Berlin-Charlottenburg 5, Riehlstr. 3, den 15. Okt.
Atelier Bismarckstr. 115 am Knie
Fernsprecher Amt Westend 5094 1926

Geflyerfater Herr Präsidium.

Da die Sache für persönlich sehr nahe angeht
und wir mal in der Lage sind, alle noch nicht
ausgewiesenen Künstler vor/schleudern zu
lassen, bittet die für sich selbst eine kleine
Musterung und am freundlichen Mitteilung,
wenn die Frau sehr sehr, bei Frau
angekommen.

In vorzüglicher Gerechtigkeit

Grete Waldau

Bitte zu verstehen, dass es sehr wichtig
mit Arbeiten überführt, für Waldau wird
muss alles in der Hand, wir
wird sehr wichtig, wenn es
fuer alle.

P4

OKL. 2.

171

10. Juni 1926

*Ministerpräsident
Herrn Präsidenten
Gazi Mustafa Kemal
Pacha zu malen
mit
1926*

Euerer Exzellenz

beehre ich mich für den ehrenvollen Auftrag, ein
Bildnis des Herrn Präsidenten Gazi Mustapha Kemal
Pacha zu malen, meinen verbindlichsten Dank auszu-
sprechen. Zu meinem Bedauern ist es mir bei meinem
hohen Lebensalter nicht möglich die weite Reise nach
Angora auszuführen, um dort das Bildnis des Herrn
Präsidenten zu malen.

Da die Akademie der Künste zurzeit mit dem Herrn
Botschafter der Türkischen ^{Republik} ~~Regierung~~ in Berlin in
mündlichen Verhandlungen steht, werden wir uns er-
lauben einen anderen deutschen Künstler in Vorschlag
zu bringen, der für die Herstellung des Bildnisses

in

in Betracht kommen und bereit sein würde, nach Angora zu reisen.

Mit der Versicherung vorzüglicher Hochachtung

Euerer Exzellenz

ganz ergebenster

Präsident

République Turque
Ministère de l'Instruction
Publique
Direction des Beaux-Arts

Angora le 24 Mai

1926

Monsieur,

Le Gouvernement Turc, ayant projeté de faire exécuter un portrait du Président de la République, GAZI MOUSTAPHA KEMAL PACHA, s'est adressé dans ce but aux artistes qu'il a cru être les plus qualifiés pour ce travail et s'est réservé de prendre une décision sur les réponses qu'il recevra. Je vous saurais gré si de votre côté, vous vouliez bien me faire connaître les conditions en livre sterling auxquelles vous pourriez exécuter ce portrait, dont les séances de poses se feront à Angora.

En attendant le plaisir de vous lire bientôt, je vous prie d'agréer, Monsieur, l'assurance de mes sentiments les plus distingués.

Ministre de l'Instruction Publique.

Moustafa Nedjaty

Preussische Akademie der Künste

17. April 1926
 Berlin W 8, den 26. Mai 1926
 Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr !

Auf das gefällige Schreiben vom 24. April d. Js.
 erwidere ich ergebenst, daß ich gern bereit bin ~~einige~~
 Kunstliebhaber und ~~Gönner~~ ^{Kunstförderer}, die Anfang Juli Berlin besuchen
 werden, zu empfangen. Da ich mich zu dieser Zeit auf meinem
 Sommersitz in Wannsee aufhalte und mein Atelier in der Ber-
 liner Wohnung geschlossen ist, spreche ich die Bitte aus
 wegen des beabsichtigten Besuches sich nach der Ankunft in
 Berlin mit Herrn Professor Dr. Amersdorffer von der Akademie
 der Künste Pariser Platz 4 (Telefon Zentrum 282) freund-
 lichst ins Benehmen zu setzen, um alsdann den ^{genauen} Zeitpunkt für
 einen Empfang zu vereinbaren.

Mit der Versicherung vorzüglicher Hochachtung

Präsident

Sehr geehrter Herr!
 Herrn
 Dudley Crafts Watson
 Extension Lecturer
 The Art Institute of
 Chicago

Preussische Akademie der Künste

175

Berlin W 8, den 12. Mai 1926

Sehr geehrter Herr !

Mit verbindlichem Dank für Ihr geschätztes Schreiben vom 27. v. Mts. erwidere ich Ihnen ergebenst, daß ich selbst ^{bin} keine Schüler habe. Ich/~~ja~~ doch gern bereit Ihnen jederzeit Künstler namhaft zu machen, die für bestimmte Aufgaben, von denen Sie durch Ihre Landeute hören, geeignet sein würden. Ich möchte Sie also bitten wegen der einzelnen Fälle besonders an mich heranzutreten. Schon heute möchte ich Ihnen einige sehr bewährte Künstler nennen, die mit in erster Linie in Betracht kommen würden: für Bildnisse und für sonstige figürliche Aufgaben Willy Jaeckel *Bahin, Wuppertal 57, Prof. Hübner* und Prof. Otto H. Engel, Berlin W. 57, Zietenstr. 6 b, für Landschaften Professor Ulrich Hübner, Neubabelsberg, Luisenstr. 16, ^{Prof.} und Artur Degner, Berlin und Franz Heckendorf

Mit vorzüglicher Hochachtung

ML

Qu

*Gottfried Bikawa
Hamburg*

Overbeckstr. 20

THE ART INSTITUTE OF CHICAGO

POTTER PALMER, PRESIDENT
ROBERT ALLESTON, VICE-PRESIDENT
CYRUS McCORMICK, JR., VICE-PRESIDENT
ERNEST A. HAMILL, TREASURER

ROBERT B. MARSH, DIRECTOR
CHARLES H. BURKHOLDER, SECRETARY

MARTIN A. BYERSON, HON. PRESIDENT
FRANK G. LOGAN, HON. VICE-PRESIDENT
WILLIAM G. GOODMAN, HON. VICE-PRESIDENT
TELEPHONE CENTRAL 7000

DUDLEY CRAFTS WATSON
EXTENSION LECTURER

April 24th, 1926.

Prof. Max Liebermann,
Grosse Seestrasse,
Berlin-Wannsee,
Germany.

My dear Prof. Liebermann:

I will be in Berlin from July 9th to 12th
with a group of thirty American art lovers and patrons.
It would afford us a very great pleasure if we might
have the privilege of calling on you at your studio.
If you cannot now state the actual time for us to do
this will you give me the privilege of communicating
with you a few weeks later?

*For Mr.
in file also in Wannsee
notified husband with
app. Dec. 1925
to determine (p. 242)
whether, same and
yours truly
D.C.W.R.*

Yours in deep admiration,

Dudley Crafts Watson
Extension Lecturer
The Art Institute of Chicago

S. Oikawa

Beirat für deutsche Verhältnisse
beim japanischen telegraphischen
Korrespondenz-Büro, Aktiengesellschaft
in Tokio.

Telegramme: Yorozyua Hamburg
Fernsprecher: Merkur 9579.

Hamburg, den
Overbeckstrasse 20.

27. April 1926

Wollen Sie darauf antworten?
Dass es mir wichtig

S. H.

Herrn

Prof. Dr. h. c. Max Liebermann,
Präsidenten d. Ak. d. K.,
Berlin

Hochgeehrter Herr Professor!

Da meine Landsleute sich bei mir
sehr häufig nach den gegenwärtigen deutschen
Meistern, welche eine grosse Zukunft
vor sich haben, erkundigt hatten, so
erlaube ich mir um ganz ergebene Anfrage,
ob Sie, Hochgeehrter Herr Professor,
eventuell so freundlich wären, mir
einige Namen, besonders von Ihren
jungen Schülern, mitzuteilen.

Gleichzeitig bitte ich Sie höflichst
um gefl. Mitteilung über die Adresse
des Hauptverlegers Ihrer Werke.

Im voraus spreche ich Ihnen für
Ihre Liebenswürdigkeit meinen verbind-
lichsten Dank aus.

Mit vorzüglicher Hochachtung

S. Oikawa

177

mit 10. Mai 1926

Berlin NW 7, den 3. Mai 1926
Pariser Platz 7

Sehr verehrter Herr Professor,

Ich danke Ihnen verbindlichst für das Exposé, das
anbei zurückfolgt, nachdem ich es mit Interesse gelesen
habe. Je origineller ein Gedanke, desto schwerer er-
scheint er vor der Ausführung.

Daß mir selbst der jugendliche Uebermut fehlt mich
bei Ihrem Unternehmen zu beteiligen, werden Sie bei mei-
nem Alter begreiflich finden und ich bitte Sie, meinen
Namen unter den eventuellen Mitarbeitern zu streichen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

May Liebsmann

Herrn

Professor Hermann D e r n b u r g

B e r l i n

Dahlem

Miquelstr. 34

Berlin, den 30 April 1926.

Sehr verehrter Herr Professor,

Darf ich mir erlauben, Ihnen in der Anlage ein kurzes Exposé über Gedanken zu einer Kunstzeitschrift zu übersenden, das, wie ich hoffe, Ihr Interesse wecken wird, mit u der Kunstkritik auf eine völlig neue Grundlage stellen will. Vielleicht finden Sie einmal einige Minuten Ihrer Zeit, die paar Seiten zu durchfliegen. Mit einem schriftlichen Eingehen auf meinen Vorschlag will ich Sie nicht belästigen, möchte Ihnen vielmehr anheimstellen, mich telefonisch wissen zu lassen, wann und wo ich Sie einmal aufsuchen darf, wenn Sie in meiner Anregung etwas finden, das für Sie des Verfolgens wert ist.

In jedem Falle sage ich Ihnen für die von mir für alle Kunstlerinteressen vorausgesetzte Anteilnahme verbindlichsten Dank und bleibe

In aufrichtiger Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Hermann Rerning

179

*Nb. mit
Kopie
17/5*

Berlin, den 1. Mai 1926

Ihrem Ersuchen vom 29. v. Mts. nachzukommen ist Herr
Professor Liebermann zu seinem Bedauern nicht in der Lage.
Die Anlagen Ihres Schreibens sind wieder beigelegt.

Herrn

Otto R a v e n

B e r l i n Postamt 0 27

Alexanderstr. 28 b
postlagernd

Gut sein

Berlin d. 29. April 26. 180

Mein ganzes Herz Klopft!

Mit freudigen Gesellen
ist mir ganz unbekannt. In mir
minimale Freude zu bekämpfen.

Das längere Kranken-
lager mit dem Kranken-
raum ist mir sehr wohl möglich
wegen der Unmöglichkeit zu finden.
Für ungenügendes Not zu werden
ist mir/ist in der Verbindung der
Möglichkeit, von einem Mittel. Aber wir
sind dort viel besser zu werden
und das ist zu sagen. Wir
zusammen

immerhin nicht mein
 möglichem Namen künftigen und
 nicht durch Herleitung irgend eines
 Fort durch Herabsetzung mit dem Her-
 sympathie in Betracht zu kommen.

Sehr bitte ich Sie zu er-
 lassen. Ich bitte Sie um Ihre
 freundliche Mittheilung bis November fünf
 mit einer Kleinigkeit zu unter-
 stützen.

Gegenständliche
 Otto Raver

mittheilte Antwort von Pöppel 0.27
 Alsenstraße 28 - Hildesheim.

23. April 1926

23/4

Professor Dr. Max Liebermann dankt dem Herrn Mini-
 ster und Frau Becker verbindlichst für die freundliche
 Einladung zum Frühstück auf Mittwoch, den 28. April.
 Zu seinem aufrichtigen Bedauern muß er sich versagen
 derselben Folge zu leisten, da er durch den vor wenigen
 Tagen erfolgten Tod seines Bruders in tiefe Trauer ver-
 setzt ist.

1901 April 22

Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through.

Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through.

Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through.

Handwritten text, mostly illegible due to fading and bleed-through.

DER MINISTER FÜR WISSENSCHAFT, KUNST UND
VOLKSBIIDUNG UND FRAU BECKER

BEHRENN SICH

HERREN *Professoren Dr. Albertus Dr. Künke*
Professor Dr. Liebermann

AUF *Wittwerf* DEN *28. April 1926 1 1/2* UHR

ZUM *Frühstück* ERGEBENST EINZULADEN.

E. A. W. G.

UNTER DEN LINDEN 4
FERNRUUF: ZENTRUM 11340

183

21. April 1926

Handwritten signature/initials

Der Präsident der Akademie der Künste Professor
Max Liebermann dankt verbindlichst für die freundli-
che Einladung zu einem Essen im Hotel Kaiserhof am
Freitag, den 23. d. Mts. Zu seinem Bedauern ist er ver-
hindert hieran teilzunehmen.

An

das Büro des

Herrn Ministerialdirektor Heilbron

Auswärtiges Amt

B e r l i n W 8

Wilhelmstr. 74

Handwritten signature/initials

Das A u s w ä r t i g e A m t

beehrt sich

..... Herrn Professor Dr. h. c. Max. L i e b e r m a n n
aus Anlaß der Eröffnung der Schwedischen Kunst-
ausstellung und zu Ehren des Vizepräsidenten
der Königlichen Akademie der Künste in Stockholm,

Herrn Professor Oscar B j ö r c k
zu einem Essen im Hotel Kaiserhof
am Freitag, den 23. April abends 7 1/2 Uhr
ergebenst einzuladen.

(Bitte Frack)

Antwort an das Büro des
Ministerialdirektors Heilbron
Zentrum: 105 30 erbeten.

185

Strousburg

2

Vertraulich !

er mich wütend an, was ich von ihm wollte. Ich nannte meinen Namen. „Was sie haben die Gänserupferinnen gemalt?“ Und ohne weiteres führte er mich durch einen endlosen Korridor in sein Atelier. Wenn die fünfzigjährig das Bild gemalt hätten, würde ich es ein Meisterwerk nennen, aber mit 25 Jahren können sie noch nicht so malen, ihr Vater sollte ihnen die Hosen stramm ziehen. Ihr Talent haben sie vom lieben Gott, ich schätze am Künstler nur die Arbeit.“ Und eine Stunde lang predigte er mir Pietät vor der Natur und Fleiß, ^{Fleiß} und noch-male Fleiß; ich solle mein Talent nicht vergeuden. „Kommen sie morgen wieder!“ So ging ich, wohl ^{vielleicht} 3 Tage lang jeden Nachmittags nach ^{der} Sigismundstr. ~~wo er nicht müde wurde mir alles zu zeigen, seine Studien und Skizzen, die damals noch die künstlichen Zeichnungen enthielten, die jetzt in der Nationalgalerie sind. Hoffentlich nicht ganz ohne Nutzen!~~

Max Liebermann

Für alle die Köpfe, die in der Nationalgalerie sind, haben Sie heute ein ganz neues Bild!

M. Liebermann

München, Promenadeplatz 21

Verleger: Otto Wilhelm Grebe u. Co. in München

er mich während an, was ich von ihm wollte. Ich konnte seinen Namen. Was sie haben die gemessenen Kenntnis 1 und ohne weiteres wurde er mich durch einen anderen Korbador in sein Atelier. Wenn die Kunstwerke das Bild bereits haben, würde ich es ein Meisterwerk nennen, aber mit 25 Jahren kann man es noch nicht so machen. Ihr Vater wollte ihnen die Kunst von einem Korbador. Ihr Talent haben sie von Ihnen gelernt. Ich schätze am Künstler nur die Arbeit. Und eine Stunde lang predigte er mir flüchtig vor der Natur und Natur und Natur. Mein Flair; ich sollte mein Talent nicht vergeblich. Kommen als morgen wieder! So wird ich. Wohl ich. Jede Idee haben. Mitte nach. Günstigstenfalls wo er nicht mehr würde die alles zu zeigen, seine Studien und Arbeiten, die längst noch die klassischen Zeichnungen einschließen, die jeder in der Nationalgalerie nach. Hoffentlich nicht ganz ohne Nutzen!

Max Liebermann

Handwritten note: Ich habe in der Natur - Kunst - Schule in München! Hoffentlich mit ganz offenem Herzen!

OTTO WILHELM GAUSS / KUNSTHANDLUNG

MÜNCHEN / LINDWURMSTRASSE 17
POSTSCHECKKONTO: MÜNCHEN 17695 / BANKKONTO:
DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK, FILIALE
MÜNCHEN, DEPOSITENKASSE SENDLINGERTORPLATZ

Den 6. Oktober 1925.

9-07/103

Hochgeschätzter Herr Professor!

Beiliegend übersende ich Ihnen den Katalog und eine der Zeitungsabrechnungen über unsere Ausstellung von Holzschnittzeichnungen, die Ihnen, verehrter Meister, sowie Slevogt und Corinth gewidmet war.

Nehmen Sie, verehrter Herr Professor, meine besondere Begrüßung entgegen.

Handwritten initials: MW

Otto Wilhelm Gauss

Handwritten initials: MW

Bildende Kunst.

Von Slevogt, Corinth und Liebermann sind Holzschnitt-Zeichnungen im Kunst-antiquariat Walz (Promenadeplatz) zu sehen. Es ist dadurch dem Münchener Publikum Gelegenheit geboten, gleichzeitig mit der Glaspalast-Ausstellung, wo man die Palette des Berliner Triumvirats genießen kann, das von den dreien selten gepflegte Gebiet des Holzschnittes kennen zu lernen. Die Schnitte wurden meist von anderer Hand, den bekannten Xylographen Bangemann, Hoberg und Böhmert, verfertigt.

Dr. Knechtel
in "Bayer. Kurier"
7.7.25

Unter den handabgezogenen Truden befinden volle und seltene Probe- und Zustandsdrucke.

Im Grunde steht die Handarbeit der Künstler diametral zu den Erfordernissen des Holz-Druckes. Der Holzschnitt verlangt lineare Niederschläge, wähe Impressionen sozusagen von dem zwischen der Lin- und Fläche des Bildes, ausgehen pflegt. Es kommt her angefaßt dieser Verhältnisse Resultate heraus als strikte Fortsetzung und Erweiterung der schon Zeichnungsmanner wohl ein Bild ergeben können, aber so, daß man zunächst an keinen Holzschnitt innert wird. Diese Diskrepanz zwischen gezeichnetem Ausdruck und den Erfordernissen der Xylographie es auch verständlich, daß die drei vornehmlich der dierung und Lithographie ergeben sind.

Es ist übrigens bemerkenswert, wie Slevogt in selbstverfertigten Schnitten zu einem noch nicht öffentlichen "Nebelungen"-Stylus mehr dem line-Flächenstil zuehrt, am erfolgreichsten in Siegf- und Tod, wo der Künstler aus seiner weichen zartbesch-ten Art in heroisch-knappe Schilderung übergeht. Liebermann und Corinth bleiben sich vollkommen mag man nun die Selbstporträts des ersteren oder "Biblichen Szenen" des letzteren unter die nehmen.

Im
die
kurze
sind
Ra-
ed
ge

HOLZSCHNITT-ZEICHNUNGEN

von

Louis Corinth, Max Liebermann u. Max Slevogt



Aus Nr. 17: Liebermann „Spitzenklöpplerin“, geschnitten v. R. Hoberg
Aus dem Werk „30 Holzschnitt-Zeichnungen“ d. Verl.
Fritz Heyder, Berlin-Zehlendorf

AUSSTELLUNG

Im Kunstantiquariat Ed. Walz (Inh. Reinhard Schmitz)
München / Promenadeplatz 21^{II}

Veranstalter: Otto Wilhelm Gauss u. Kunstantiquariat Ed. Walz

Die ausgestellten „Holzschnitt-Zeichnungen“ wurden von den drei Künstlern: Louis Corinth, Max Liebermann und Max Slevogt unmittelbar auf Holz gezeichnet und die Holzstöcke von Oskar Bangemann, Reinhold Hoberg und Martin Hönemann geschnitten. Sämtliche Drucke sind mit der Hand abgezogen. Die Angaben über Probe-, Zustandsdrucke etc. entsprechen den eigenhändigen Notizen der Holzschneider auf den Blättern.

VERZEICHNIS DER VERKÄUFLICHEN WERKE

L. Corinth

- 1 Biblische Szenen. Von Corinth selbst geschnitten. 5 Holzschnitte a. Bütten, jeder einzeln von Corinth signiert. 30 Exempl. Halbleinenmappe. Schw. 370—374. 160.—
 - 2 Selbstbildnis. Bangemann sc. Zustandsdruck. Dünnes Japan. Von Corinth sign. und als Probedruck bez., von Bangemann sign. u. a. Zustandsdr. bez. Nicht im Handel. 75.—
 - 3 Damenbildnis. Hoberg sc. Probedruck. China. Von Hoberg sign. Sehr selten. Schw. 83. 35.—
- ### M. Liebermann
- 4 Selbstporträt. Brustbild. Bangemann sc. Probedr. Dünnes Japan. Von Liebermann u. Bangemann sign. Nicht im Handel. 90.—
 - 5 Selbstporträt 1917. Hoberg sc. Probedr. China. Von Liebermann u. Hoberg sign. Sch. XVI. 50.—
 - 6 Dass. Japan. Von Liebermann sign. Sch. XVI a. 20.—
 - 7 Selbstbildnis vor der Staffelei. Hoberg sc. Probedr. d. I. Zust. v. d. endgültig. Fassung, mit Korrekturen. China. Von Liebermann u. Hoberg sign. 75.—
 - 8 Selbstporträt 1920. Hönemann sc. Zustandsdr. China. Von Hönemann sign. u. a. Zust. III bez. Sch. XVIII a. 60.—
 - 9 Dass. Japan. Von Liebermann u. Hönemann sign. 30 Exempl. Sch. XVIII b. 75.—
 - 10 Dass. 300 Exempl. m. faksimil. Unterschriften beider Künstler. Sch. XVIII c. 9.—
 - 11 Federzeichnungen zu Goethes Novellen. Bangemann sc. 20 Zeichnungen. 600 Exempl. Von Liebermann sign. Hlbpergt. Sch. XIX bis XXXVII. 45.—
 - 12 Zeichnungen zu Goethes „Der Mann von fünfzig Jahren“. Bangemann u. Hönemann sc. 37 Federzeichnungen. 600 Exempl. a. Bütten. Von Liebermann sign. Hlbpergt. Sch. XXXVIII—LXXIII. 70.—
 - 13 Unterhaltung des Majors. Hönemann sc. Künstlerdr. vor d. Auflage. China. Von Liebermann u. Hönemann sign. Sch. XLV. 40.—
 - 14 Die Witwe überreicht dem Major die Brieftasche. Bangemann sc. Probedr. China. Von Liebermann u. Bangemann sign. Sch. LVI. 60.—
 - 15 Abreise des Obermarschalls im Wagen. Ebenso. Sch. LVIII. 60.—
 - 16 Berlin unterm Scheinwerfer. Bangemann sc. Zustandsdr. China. Von Liebermann u. Bangemann sign. Nicht im Handel. 65.—
 - 17 Dreißig Holzschnitt-Zeichnungen. Einleitg. v. W. Kurth. 400 num., von Liebermann sign. Exempl. a. Bütten. Hlbdr. Diese und die folgenden Schnitte sind von Hoberg ausgeführt. 60.—
 - 18 Holländische Mädchen. Japan. Von Liebermann sign. Sch. IX. 15.—
 - 19 Pferderennen. Probedr. vor der endgült. Fassung. China. Von Liebermann u. Hoberg sign. 50.—

- 20 Kinderspielplatz. Probedr. China. Von Liebermann u. Hoberg sign. Sch. VII. 50.—
- 21 Zwei Hunde. Ebenso. 50.—
- 22 Dass. Japan. Von Liebermann sign. 15.—
- 23 Reiter am Strand. (Querformat.) Probedr. China. Von Liebermann u. Hoberg sign. 60.—
- 24 Frauentypen. Probedr. China. Von Liebermann u. Hoberg sign. Sch. II. 50.—
- 25 Dass. Japan. Von Liebermann sign. 15.—
- 26 Sich bäumende Pferde. Probedr. China. Von Liebermann u. Hoberg sign. 60.—
- 27 Kaffee im Park. Ebenso. Ebenso. 60.—
- 28 Holländischer Markt. Japan. Von Liebermann sign. 15.—
- 29 Bei der Gemüschhändlerin. Bütten. Von Liebermann sign. 15.—
- 30 Biergarten. Japan. Von Liebermann sign. Sch. VI. 20.—
- 31 Landschaft mit Wolken. Probedr. d. 2. Zust. m. Umfassungslinie. China. Von Liebermann u. Hoberg sign. 50.—
- 32 Dass. Probedr. d. 2. Zust. ohne Umfassungslinie. Ebenso. 50.—
- 33 Dass. Ebenso. Mit Liebermanns Korrektur in Deckweiß. Alle drei Drucke vor der endgült. Fassung. 75.—
- 34 Judengasse in Amsterdam. Bütten. Von Liebermann sign. 20.—
- 35 Polospieler. Probedr. China. Von Liebermann u. Hoberg sign. 70.—
- 36 Dass. Japan. Von Liebermann sign. 20.—
- 37 Badende Knaben beim Hemdanziehen. Probedr. China. Von Liebermann u. Hoberg sign. 75.—
- 38 Dass. Japan. Von Liebermann sign. 20.—
- 39 Restaurant am Wasser. Ebenso. 20.—
- 40 Holländische Landschaft. Probedr. China. Von Liebermann u. Hoberg sign. 60.—
- 41 Dass. Japan. Von Liebermann sign. 20.—
- 42 Reiter im Tiergarten. Ebenso. 20.—
- 43 Simson und Delila. Probedr. d. I. Zust. China. Von Liebermann u. Hoberg sign. Sch. XV/I. 80.—
- 44 Dass. Ebenso. Mit der Korrektur Liebermanns in Deckweiß u. Blei. Ebenso. Sch. XV/I. 100.—
- 45 Dass. Japan. Von Liebermann sign. Sch. XV/III. 20.—
- 46 Bäuerin. Probedr. Dünnes Japan. Von Liebermann u. Hoberg sign. Sch. V. 50.—
- 47 Dass. Japan. Von Liebermann sign. 100 num. Dr. Sch. V. 30.—
- 48 Reiter am Strande. Probedr. China. Von Liebermann u. Hoberg sign. Sch. X. 50.—
- 49 Dass. China. Ebenso. 20.—
- 50 Jäger mit Hunden in den Dünen. Probedr. China. Von Liebermann u. Hoberg sign. Sehr selten. 60.—
- 51 Lesendes Mädchen. Hönemann sc. Vorzugsdr. China. Von Liebermann u. Hönemann sign. Sehr selten. 50.—

E. Orlik

- 52 Opiumrauchende Chinesen. Bangemann sc. Zustandsdr. Dünnes Japan. Von Orlik u. Bangemann sign. Nicht im Handel. 60.—

M. Slevogt

- Drei Holzschnitte in Probedrucken zu einem noch nicht veröffentlichten Zyklus:
Das Nibelungen-Lied. Von Slevogt selbst geschnitten.
- 53 Siegfrieds Tod. Probedr. Bütten. Von Slevogt sign. 160.—
 - 54 Kriemhild und Hagen. Probedr. Gelbliches Bütten. Ebenso. 160.—
 - 55 Volkers Todesgesang. Probedr. China. Von Slevogt sign. u. a. Probedr. bez. 180.—

- 56 Indianer und Weißer. Ovaler Schnitt zur Prägeplatte für den Einband der Vorzugsausgabe des „Lederstrumpf“. Probedr. China. Von Slevogt u. Hoberg sign. Sehr selten. Dieser und die folgenden Schnitte sind von Hoberg ausgeführt. 30.—
- 57 Brustbild der Gattin Slevogts. Probedr. China. Von Slevogt u. Hoberg sign. 60.—
- 58 Dass. China. Ebenso. 40.—
- 59 Exlibris Karl Voll. Einziger Probedr. China. Von Slevogt u. Hoberg sign. Sehr selten. 50.—
- 60 Exlibris Frieda Voll. Ebenso. 50.—
- 61 In einem Bilderladen. Probedr. China. Von Slevogt u. Hoberg sign. Sehr selten. 35.—
- 62 Don Juan und Leporello in der Kirchhofsszene. China. Von Slevogt u. Hoberg sign. 30.—
- 63 Don Juan. Mit zwanzig Zeichnungen. 250 Exempl. a. Bütten, von Slevogt sign. Hblldr. 90.—
- 64 Initiale K. (Leporello.) Einziger Probedr. China. Vor der Einfassungslinie. Von Slevogt u. Hoberg sign. Im Buche nicht verwendet. 50.—
- 65 Schlußstück. (Don Juan ersticht den Comthur.) In jeder Hinsicht ebenso. 50.—
- 66 Titelvignette (Don Juan ersticht den Comthur.) Erster Probedr. China. Von Slevogt u. Hoberg sign. 50.—
- 67 Don Juan entfliehend. Einziger Probedr. China. Von Slevogt u. Hoberg sign. 100.—
- 68 Don Juan begrüßt Donna Elvira. Ebenso. 100.—
- 69 Don Juan und Zerline. Erster Probedr. China. Vor Hobergs Bezeichnung im Holzstock. Von Slevogt u. Hoberg sign. 50.—
- 70 Titelvignette zum 2. Akt. (Don Juan fechtend.) In jeder Hinsicht ebenso. 50.—
- 71 Schlußvignette. (Don Juans Ende.) In jeder Hinsicht ebenso. 50.—
- 72 Don Quichote. Dünnes Japan. Von Slevogt u. Hoberg sign. 20.—
- 73 Zeichnungen zu Kinderliedern, Tierfabeln und Märchen. 42 Federzeichnungen. 600 Ex. Von Slevogt sign. Hlbergt. Diese und die folgenden Schnitte sind von Bangemann ausgeführt. 45.—
- 74 „Dreikönigslied.“ Probedr. China. Von Slevogt u. Bangemann sign. 60.—
- 75 „Von Blumen und Bäumen.“ Zustandsdr. Ebenso. 60.—
- 76 Tischkarte. Bütten. Von Slevogt sign. 20.—
- 77 Das singende, springende Löwenkeckerchen. 12 Federzeichnungen. Mappenausgabe, die Holzschnitte auf China, jeder einzeln von Slevogt sign. 50 Ex. Hlbergtkasten. 250.—
- 78 Dass. Buchausgabe. 360 Ex. a. Bütten. Von Slevogt sign. Hlbergt. 25.—
- 79 Schlachtfeld. China. Von Slevogt u. Hoberg sign. Dieser und die folgenden Schnitte sind von Hoberg ausgeführt. 20.—
- 80 Heldengrab. Dünnes Japan. Ebenso. 20.—
- 81 Mars wird von Friedensengeln vertrieben. Probedr. China. Von Slevogt u. Hoberg sign. Sehr selten. 45.—

Die Preise sind in Reichsmark festgesetzt. — Lieferungswang lehnen wir ab.
Erfüllungsort für beide Teile: München.

KUNSTANTIQUARIAT ED. WALZ (INH. REINHARD SCHMITZ) MÜNCHEN
PROMENADEPLATZ 21/II

Bankkonto: MERCK, FINCK & Co., München — Postscheckkonto: München 15 921 — Fernsprecher Nr. 25 5 78

den 15. September 1925

Sehr geehrter Herr Professor !

Da der Erste Ständige Sekretär Herr Professor Dr. Amersdorffer ab Freitag dieser Woche auf längere Zeit verreist und in diesem Jahre nicht in der Lage ist, während seines Urlaubs die Dienstgeschäfte weiterzuführen, bitte ich Sie ergebenst die volle Vertretung des Ersten Ständigen Sekretärs für diese Zeit zu übernehmen.

Mit kollegialem Gruß

Der Präsident

N. M. J. v. M. Lieberman

An

den Zweiten Ständigen Sekretär

der Akademie der Künste

Herrn Professor v. Baußnern

Charlottenburg

den 9. September 1925

Lieber Herr von H a b e r m a n n !

Sie hatten die Güte der Akademie in bereitwilliger Weise die Darlehung des Ansoerge-Porträts aus Ihrer Secessions-Galerie zuzusagen und die von uns geplante umfassende Gedächtnisausstellung in wirksamer Weise zu fördern. Die näheren Vereinbarungen mit der Witwe des verstorbenen Meisters haben inzwischen zu dem Ergebnis geführt, daß das gesamte Schaffen Corinth an drei verschiedenen Stellen in Berlin zu gleicher Zeit - voraussichtlich Januar/März 1926 - gezeigt werden soll. Die Akademie der Künste wird auf Wunsch der Witwe das graphische Werk, die Nationalgalerie das malerische und die Berliner Secession die Zeichnungen des Künstlers zur Ausstellung bringen. Nach dieser Regelung kann die Akademie von Ihrer freundlichen Zusage leider keinen Gebrauch machen. Ich danke Ihnen vielmals für Ihr liebenswürdiges Entgegenkommen und darf wohl annehmen, daß Sie die der Akademie so freundlich erteilte Zusage auf die Veranstaltung der Nationalgalerie, falls es deren Leitung erwünscht ist, übertragen werden.

Herrn Generaldirektor Dörnhöffer der uns freundlichst aus dem Besitze der Staatgemäldesammlungen das Porträt des Grafen von

Herrn

Kayserling

Freiherrn v. H a b e r m a n n

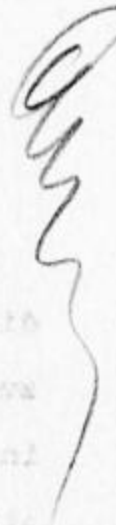
M ü n c h e n

Theresienstr. 148

Keyserling überlassen wollte, habe ich ebenfalls mitgeteilt, daß die Darlehnung des Anserge-Porträts nicht mehr in Frage kommt.

Mit freundlichen Grüßen in alter Ergebenheit

Jhr



Abschrift

192

Berlin, den 8. August 1925

Lieber Herr von Habermann,

zuerst meinen besten Dank für die Ehre, die mir die Münchener Secession durch Ernennung zum Ehrenmitgliede erwiesen hat: ich werde mich bemühen, mich in meinen vorgerückten Semestern dieser neuen Ehrung würdig zu erweisen.

Nun aber eine Bitte, an deren Erfüllung mir sehr viel gelegen ist.

Wir bereiten eine Gedächtnisausstellung für Corinth vor und haben bereits dazu das Anserge-Porträt aus Ihrer Secessionsgalerie erbeten, aber bis jetzt noch keine Antwort. Dürfte ich Sie um Vermittlung durch Ihren weitgehenden Einfluß bitten, daß wir dieses Bild und den etwaigen sonstigen Besitz an Corinth's Arbeiten für unsere Ausstellung erhalten.

Wenn es nicht zu unbescheiden ist, möchte ich Sie um ein gleiches Eintreten für unser Interesse bei der neuen Staatsgalerie in München bitten..

Mit freundlichen Grüßen in alter Ergebenheit

Jhr

gez. Max Liebermann

P. S. Haben Sie die Frühjahrsausstellung der 30 Münchener Künstler gesehen? Ein Wort über die Qualität dieser Künstler wäre uns von großem Interesse.

Vertraulich !

Wien, am 25. April 1925

Sehr geehrter Herr College !

Unser Freund Gustav G l ü c k, der Direktor der Wiener Gemälde-Galerie, ist durch den Verlauf eines langjährigen, quälenden Leidens vor die plötzliche Notwendigkeit gestellt worden, sich einer schweren Magen- Darm- Operation zu unterziehen, die allein noch sein Leben retten konnte. Er befindet sich jetzt auf dem Wege der Genesung und dürfte in wenigen Wochen seine Tätigkeit wieder aufnehmen. Es ist die Vermutung nicht von der Hand zu weisen, daß G l ü c k s Leiden wesentlich durch die Erregung über die grundlosen Angriffe gesteigert worden ist, denen er in dem letzten Jahre von außenstehender Seite ausgesetzt war, ohne daß er bei der zuständigen Verwaltungsbehörde Rückhalt gefunden hätte. Demgegenüber ist es notwendig, daß die großen Verdienste, die sich G l ü c k erworben hat, wieder in den Vordergrund gerückt werden, um der Wiener Öffentlichkeit und der staatlichen Verwaltung vor Augen zu führen, daß der Mann, der an der Spitze der Wiener Gemäldegalerie steht, das vollste Vertrauen der internationalen Fachwelt und der an Kunst interessierten Kreise genießt. Wir bitten Sie daher, sehr geehrter Herr College, Ihren Namen mit unter die beiliegende Solidaritätskundgebung zu setzen und diese an die Adresse von Prof. Dr. Julius S c h l o s s e r, Wien I. Burgring 5 rückgelangen zu lassen.

mit beigefügter 1245

Julius

Schulz-Ludwig

1 Beilage.

Vertraulich !

Wien, am 25. April 1925

Hochverehrter Herr von Hasenauer,

Ich darf Ihnen heute danken für die Briefe, die mir die Mittheilung über die Ernennung zum Ehrenmitglied erwiesen hat. Ich werde mich bemühen, mich in meinen vorgeschlagenen Sammelarbeiten dieser neuen Würde würdig zu erweisen. Nun aber eine Bitte, an deren Erfüllung mir sehr viel gelegen ist. Wir bereiten eine Gedächtnisausstellung für Gorki vor und haben bereits durch das Ansinnen-Formular Ihre Unterstützung erbeten, aber die letzte noch keine Antwort. Bitte ich Sie um Unterstützung durch Ihren weitestgehenden Beitrag zu diesem Bild und den etwaigen gemachten Beiträgen am Gorki-Tag. Wir bitten Sie, Ihre Unterstützung zu erweisen. Wenn es nicht zu unbeschwerlich ist, möchte ich Sie um ein gleiches Eintreten für unser Interesse bei der neuen Staatsgalerie in Wien bitten.

Mit freundlichen Grüßen in aller Ergebenheit

Ihr

Herrn v. Hasenauer

P. S. Haben Sie die Triennaleausstellung der 50 Wiener Künstler gesehen? Ein Wort über die Qualität dieser Künstler wäre von großem Interesse.

ab nun
20.11.24
R.

194

Professor S l e v o g t
bei Landau Rheinpfalz Neu-Kastell

Herslichen Dank nähere Nachricht brieflich .

Liebermann

Abm

VIKTOR SCHUPPE
REEDEREI :: ÜBERSEEHANDEL

195
BERLIN NW. 7, DEN 21. Januar 1925.
DOROTHEENSTR. 30



EIGENE DAMPFER-LINIEN
PASSAGIER- UND FRACHTVERKEHR

TELEGRAMMADRESSE
Seeschuppe, Berlin

FERNSPRECHER
ZENTRUM 9755, 9756, 9757, 9758, 9759

A. B. C. CODE 6. EDITION
WATKINS-CODE
RUDOLF MOSSE-CODE

BANKKONTO
CARL RUDORFF
DEUTSCHE LANDMANNBANK
AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN W. 8, Jägerstraße 19

Herrn

Professor Dr. h.c. Max Liebermann

Präsident der Akademie der Künste

Berlin W. 8.

Pariser Platz 4.

MS

Wir danken Ihnen für die Liebenswürdigkeit, mit der Sie sich bereit erklärt haben, dem Verwaltungsrat der "Viktor Schuppe- Peer Gynt- Stiftung" beizutreten. Der Verwaltungsrat wird sich also unter dem Ehrenvorsitz des Herrn Reichspräsidenten aus folgenden Mitgliedern zusammensetzen:

dem Staatspräsidenten Herrn Professor Dr. Hellpach, Karlsruhe,
dem Reichskunstwart Herrn Dr. Redlob,
dem Präsidenten der Akademie der Künste Herrn Professor
Dr. h.c. Max Liebermann,
dem Direktor der Vereinigten Hochschulen für bildende Kunst
Herrn Professor Bruno Paul,
Herrn Professor Dr. Albert Einstein,
dem Bankier Herrn Karl Rudorff und
dem Pressechef der Reederei Viktor Schuppe Herrn Erich Kraft.

Unser Herr Kraft wurde heute vom Herrn Reichspräsidenten in Audienz empfangen und übergab bei dieser Gelegenheit die Stiftung. Die erste Sitzung des Verwaltungsrats und die Veröffentlichungen

196

lichungen in der Presse werden nach Rückkehr des Herrn Dr. Red-
lob von einer Reise auf dem "Peer Gynt" etwa Anfang Februar
erfolgen.

Sehr ergeben

Viktor Schuppe

DRG

VIKTOR SCHUPPE
REEDEREI :: ÜBERSEEHANDEL



EIGENE DAMPFER-LINIEN
PASSAGIER- UND FRACHTVERKEHR

TELEGRAMMADRESSE
Seeschuppe, Berlin

FERNSPRECHER
ZENTRUM 9755, 9756, 9757, 9758, 9759

A. B. C. CODE 6. EDITION
WATKINS-CODE
RUDOLF MOSSE-CODE

BANKKONTO
CARL RUDORFF
DEUTSCHE LANDMANNBANK
AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN W. 8, Jägerstraße 19

Herrn

Professor Dr.h.c. Max Lieberman
Präsident der Akademie der Künste

Berlin W. 8.

Pariser Platz 4.

Sehr verehrter Herr Professor!

Wir nahmen dankend davon Kenntnis, dass Sie sich
unserem Herrn Kraft gegenüber bereit erklärt haben, in den Ver-
waltungsrat der „Viktor Schuppe-Peer Gynt - Stiftung“ einzutreten.

Wir werden uns gestatten, Ihnen in Kürze weitere
Nachrichten zukommen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Viktor Schuppe

Wannsee-Berlin 13. August 1924

197

Sehr verehrter Herr Kollege !

besten Dank für Ihren Brief vom 9. August, der mich sehr erfreute durch das mutige Eintreten für die Ausstellung der Akademie. Natürlich können Sie die uns zugesagten 5 Aquarelle ebenso die 5 Radierungen im Passepartout senden und wir werden sie rahmen lassen. Auch für Uebersendung der Ausstellungspapiere an Herrn S c h e r e r bin ich Ihnen sehr dankbar, denn ohne den künstlerischen Nachwuchs ist eine Ausstellung undenkbar.

Daß Ihnen J u s t i einen Haufen Zeitungsausschnitte über seinen Zwist mit der Akademie gesandt hat, war mir äußerst interessant zu erfahren: Hat er Ihnen auch die Entgegnung der Akademie geschickt? Es ist beinahe komisch (wenn es nicht tragisch wäre) mit welcher Anmaßung, die durch keine Sachkenntnis getrübt ist, Justi über die Akademie zu urteilen sich erfrecht: er denkt dadurch uns zu imponieren, wie er der Presse imponiert. Bei mir beist er auf Granit und ich hoffe, daß die Künstlerschaft mir in diesem schweren Kampfe, der von J u s t i heraufbeschworen und von ihm mit unlauteren Mitteln geführt wird, beistehen wird, wie Sie es getan haben.

Wir kämpfen um unsere künstlerische Freiheit gegen anmaßende Despotie eines Beamten, der Größenwahnsinnig geworden zu sein scheint.

Mit nochmaligem Dank und kollegialen Grüßen

Ihr sehr ergebener

gez. Max Liebermann

Wannsee-Berlin 13. August 1924

198

Sehr verehrter Herr Kollege !

besten Dank für Ihren Brief vom 9. August, der mich sehr erfreute durch das mutige Eintreten für die Ausstellung der Akademie. Natürlich können Sie die uns zugesagten 5 Aquarelle ebenso die 5 Radierungen im Passpartout senden und wir werden sie rahmen lassen. Auch für Uebersendung der Ausstellungspapiere an Herrn Scherer bin ich Ihnen sehr dankbar, denn ohne den künstlerischen Nachwuchs ist eine Ausstellung undenkbar.

Daß Ihnen Justi einen Haufen Zeitungsausschnitte über seinen Zwist mit der Akademie gesandt hat, war mir äußerst interessant zu erfahren: Hat er Ihnen auch die Entgegnung der Akademie geschickt? Es ist beinahe komisch (wenn es nicht tragisch wäre) mit welcher Annahme, die durch keine Sachkenntnis getrübt ist, Justi über die Akademie zu urteilen sich erfrecht: er denkt dadurch uns zu imponieren, wie er der Presse imponiert. Bei mir heißt er auf Granit und ich hoffe, daß die Künstlerschaft mir in diesem schweren Kampfe, der von Justi heraufbeschworen und von ihm mit unlauteren Mitteln geführt wird, beistehen wird, wie Sie es getan haben.

Wir kämpfen um unsere künstlerische Freiheit gegen anmaßende Despotie eines Leuten, der grüßenwahnsinnig geworden zu sein scheint.

Mit nochmaligen Dank und kollegialen Grüßen

Ihr sehr ergebener
gez. Max Liebermann

Wannsee-Berlin 13. August 1924

Sehr verehrter Herr Kollege !

besten Dank für Ihren Brief vom 9. August, der mich sehr erfreute durch das mutige Eintreten für die Ausstellung der Akademie. Natürlich können Sie die uns zugesagten 5 Aquarelle ebenso die 5 Radierungen im Passpartout senden und wir werden sie rahmen lassen. Auch für Uebersendung der Ausstellungspapiere an Herrn Scherer bin ich Ihnen sehr dankbar, denn ohne den künstlerischen Nachwuchs ist eine Ausstellung undenkbar.

Daß Ihnen Justi einen Haufen Zeitungsausschnitte über seinen Zwist mit der Akademie gesandt hat, war mir äußerst interessant zu erfahren: Hat er Ihnen auch die Entgegnung der Akademie geschickt? Es ist beinahe komisch (wenn es nicht tragisch wäre) mit welcher Annahme, die durch keine Sachkenntnis getrübt ist, Justi über die Akademie zu urteilen sich erfrecht: er denkt dadurch uns zu imponieren, wie er der Presse imponiert. Bei mir heißt er auf Granit und ich hoffe, daß die Künstlerschaft mir in diesem schweren Kampfe, der von Justi heraufbeschworen und von ihm mit unlauteren Mitteln geführt wird, beistehen wird, wie Sie es getan haben.

Wir kämpfen um unsere künstlerische Freiheit gegen anmaßende Despotie eines Leuten, der grüßenwahnsinnig geworden zu sein scheint.

Mit nochmaligen Dank und kollegialen Grüßen

Ihr sehr ergebener
gez. Max Liebermann

Wannsee-Berlin 13. August 1924

Sehr verehrter Herr Kollege !

besten Dank für Ihren Brief vom 9. August, der mich sehr erfreute durch das mutige Eintreten für die Ausstellung der Akademie. Natürlich können Sie die uns zugesagten 5 Aquarelle ebenso die 5 Radierungen im Passepartout senden und wir werden sie rahmen lassen. Auch für Uebersendung der Ausstellungspapiere an Herrn S o h r e r bin ich Ihnen sehr dankbar, denn ohne den künstlerischen Nachwuchs ist eine Ausstellung undenkbar.

Daß Ihnen J u s t i einen Haufen Zeitungsausschnitte über seinen Zwist mit der Akademie gesandt hat, war mir äußerst interessant zu erfahren: Hat er Ihnen auch die Entgegnung der Akademie geschickt? Es ist beinahe komisch (wenn es nicht tragisch wäre) mit welcher Anmaßung, die durch keine Sachkenntnis getrübt ist, Justi über die Akademie zu urteilen sich erfreht: er denkt dadurch uns zu imponieren, wie er der Presse imponiert. Bei mir beist er auf Granit und ich hoffe, daß die Künstlerschaft mir in diesem schweren Kampfe, der von J u s t i heraufbeschworen und von ihm mit unlauteren Mitteln geführt wird, beistehen wird, wie Sie es getan haben.

Wir kämpfen um unsere künstlerische Freiheit gegen anmaßende Despotie eines Beamten, der größenwahnsinnig geworden zu sein scheint.

Mit nochmaligem Dank und kollegialen Grüßen

Ihr sehr ergebener

gez. Max Liebermann

Wannsee-Berlin 13. August 1924

Sehr verehrter Herr Kollege !

besten Dank für Ihren Brief vom 9. August, der mich sehr erfreute durch das mutige Eintreten für die Ausstellung der Akademie. Natürlich können Sie die uns zugesagten 5 Aquarelle ebenso die 5 Radierungen im Passepartout senden und wir werden sie rahmen lassen. Auch für Uebersendung der Ausstellungspapiere an Herrn S o h r e r bin ich Ihnen sehr dankbar, denn ohne den künstlerischen Nachwuchs ist eine Ausstellung undenkbar.

Wir kämpfen um unsere künstlerische Freiheit gegen anmaßende Despotie eines Beamten, der größenwahnsinnig geworden zu sein scheint.

Mit nochmaligem Dank und kollegialen Grüßen

Ihr sehr ergebener

gez. Max Liebermann

Davos, den 9. August 1924

Sehr geehrter Herr Professor,

ich erhielt eben die Einladung zur Ausstellung der Akademie
(Schwarz-Weiß).

Da ich im Oktober bei Cassirer eine große Graphikausstellung mache, wollte ich eigentlich, um mich nicht zu zersplittern, die Akademieausstellung nicht beschicken.

Nun erhielt ich gestern komischer Weise von J u s t i einen Haufen Zeitungsausschnitte über Ihren Kampf mit ihm. Da ist es vielleicht doch ganz gut, zu zeigen, wo man steht und ich habe mich entschlossen der Akademie-Ausstellung je 5 Blatt Aquarelle und je 5 Radierungen zu senden, wenn Sie Wert darauf legen. Nur müßte ich dann bitten, die Blätter nur im Passepartout senden zu dürfen, da bei gerahmten Sachen die umständliche lange dauernde Frachtsendung genommen werden muß, was mir Ihnen und mir mehr Kosten und Laufereien machte.

Joh hoffe Sie bei bestem Wohlbefinden und begrüße Sie mit herzlichen Wünschen

Jhr

gez. E. L. Kirchner

Joh wollte noch erwähnen, daß ich ein Blatt der Anmeldung einem jüngeren deutschen Künstler

Herrmann Scherer

der in Basel lebt und dort sehr energisch für unsere deutsche Kunst eintritt, er ist in den Kommissionen der Kunsthalle Basel Mitglied, weitergegeben habe. Joh wäre sehr erfreut, wenn seine talentvollen Arbeiten Ihre Billigung finden und in der Akademie mit gezeigt würden. Es ist mit dem jungen Nachwuchs ja sowieso recht mager bestellt.

Davos, den 9. August 1924

Sehr geehrter Herr Professor,

Ich erhielt eben die Einladung zur Ausstellung der Akademie (Schwarz-Weiss).

Da ich im Oktober bei Cassirer eine große Graphikausstellung mache, wollte ich eigentlich, um mich nicht zu ereplittern, die Akademieausstellung nicht beschicken.

Nun erhielt ich gestern komischer Weise von J u s t i einen Haufen Zeitungsausschnitte über Ihren Kampf mit ihm. Da ist es vielleicht doch ganz gut, zu zeigen, wo man steht und ich habe mich entschlossen der Akademie-Ausstellung je 5 Blatt Aquarelle und je 5 Radierungen zu senden, wenn Sie Wert darauf legen. Nur müßte ich dann bitten, die Blätter nur im Passepartout senden zu dürfen, da bei gerahmten Sachen die umständliche lange dauernde Frachtsendung genommen werden muß, was mir Ihnen und mir mehr Kosten und Laufereien machte.

Ich hoffe Sie bei bestem Wohlbefinden und begrüße Sie mit herzlichsten Wünschen

Jhr

ges. E. L. Kirchner

Ich wollte noch erwähnen, daß ich ein Blatt der Anmeldung eines jüngeren deutschen Künstlers

Hermann Scherer

der in Basel lebt und dort sehr energisch für unsere deutsche Kunst eintritt, er ist in den Kommissionen der Kunsthalle Basel Mitglied, weitergegeben habe. Ich wäre sehr erfreut, wenn seine talentvollen Arbeiten Ihre Billigung finden und in der Akademie mit gezeigt würden. Es ist mit dem jungen Nachwuchs ja sowieso recht mager bestellt.

Davos, dem 9. August 1924

Sehr geehrter Herr Professor,

ich erhielt gestern die Einladung zur Ausstellung der Akademie
(Schwarz-Weiss).

Da ich im Oktober bei Cassirer eine große Graphikaus-
stellung mache, wollte ich eigentlich, um mich nicht zu zersplit-
tern, die Akademieausstellung nicht beschicken.

Nun erhielt ich gestern komischer Weise von J u s t 1
einen Haufen Zeitungsausschnitte über Jhren Kampf mit ihm. Da ist
es vielleicht doch ganz gut, zu zeigen, wo man steht und ich habe
mich entschlossen der Akademie-Ausstellung je 5 Blatt Aquarelle
und je 5 Radierungen zu senden, wenn Sie Wert darauf legen. Nur
müßte ich dann bitten, die Blätter nur im Passepartout senden zu
dürfen, da bei gerahmten Sachen die umständliche lange dauernde
Frachtsendung genommen werden muß, was mir Jhnen und mir mehr Ko-
sten und Laufereien machte.

Ich hoffe Sie bei bestem Wohlbefinden und begrüße Sie
mit herzlichsten Wünschen.

Jhr

gez. E. L. Kirchner

Ich wollte noch erwähnen, daß ich ein Blatt der Anmeldung einem
jüngeren deutschen Künstler

Herrmann Scherer

der in Basel lebt und dort sehr energisch für unsere deutsche Kunst
Kunst eintritt, er ist in den Kommissionen der Kunsthalle Basel
Mitglied, weitergegeben habe. Ich wäre sehr erfreut, wenn seine
talentvollen Arbeiten Ihre Billigung finden und in der Akademie
mit gezeigt würden. Es ist mit dem jungen Nachwuchs ja sowieso
recht mager bestellt.

L. Kricher
Ab schrift

*von Herrn
Fronenberg*

29/11

Berlin NW 7, den 29. November 1924
Pariser Platz

Sehr verehrter Herr Kollege,

Ich danke Ihnen verbindlichst für Ihre freundlichen Zeilen mit der von Ihnen unterschriebenen Kundgebung: daß Sie mir Ihr Vertrauen schenken, entschädigt mich für das viele Unannehme, das ich in jüngster Zeit zu hören bekommen habe.

Was Sie von der jüngeren Generation - von der Sie eine rühmliche Ausnahme sind - sagen, trifft leider auf die Künstler im Allgemeinen zu. Mehr als in den anderen Ständen mischen sich beim Künstler die ideellen in die materiellen Interessen. Besonders jetzt nach dem unglücklichen Krieg, der alle Bande frommer Scheu gelöst hat. Aber noch mehr als die Verführten sind die Verführer anzuklagen, die, was sie gestern angebetet haben, heute verdammen, um sich vor der Straße als fortschrittlich zu gerieren und um dem Verdacht zu entgehen, "zu spät aufgestanden zu sein." Daß unter den Demagogen sich jetzt auch Leute in Amt und Würden finden, ist durch die fürchterlichen Umwälzungen erklärlich, aber deshalb nicht weniger ekelhaft, aber ich hoffe, daß schließlich doch die Vernunft siegen wird. Die Künstler werden einsehen, daß gerade in der Kunst Jeder selbst seines Glückes Schmied ist und daß Einem die gebratenen Tauben nicht ins Maul fliegen. -

Mit dem wiederholten Ausdruck meines Dankes und freundlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener
gez. Max Liebermann.

Berlin, den 29. Dezember 1923

Kompromiss - Vorschlag

Wenn die Aussprache mit dem Herrn Minister erfolgt, bitte die Kunstverwaltung ihren **Sehr verehrter Herr Präsident!** (wie ich Ihnen die den Anbei die Niederschrift in der ihr zuletzt gegebenen Fassung. (entl). Bezüglich des Segantini sind Sie zutreffend unterrichtet. Es ist in der Tat ein Bild für ca. 40.000 aus der National-Galerie veräußert worden, und es wurden Zeichnungen von Rethel und einige Bilder anderer Künstler dafür erworben. Unzutreffend scheint dagegen gegen Ihre Information über den Austausch eines Spitzweg gegen einen Leibl. Es handelt sich hierbei vielleicht um eine Verwechslung mit einem Fall, in dem ein Spitzweg leihweise gegen einen Thoma ausgetauscht wurde. Die Mittel für den Ankauf Ihres Bildes aus Bodes Besitz sind durch Verkäufe von anderen Bildern gewonnen worden. Es ist herbeizuführen, was die Akademie zu veranlassen

Zu diesen Feststellungen muss ich bemerken, dass sie streng vertraulich zu behandeln sind, da sonst der Beamte der National-Galerie, durch dessen Vermittlung wir dies erfahren haben, in eine recht unangenehme Lage kommen könnte.

Mit ganz ergebensten Grüßen

Ihr
Am Ende

Die von der Akademie vorgeschlagenen, in die Kommission berufenen Mitglieder können auch verpflichtet werden, im Senat der Akademie über die Ankaufe, Verkäufe usw. laufend zu berichten, um so den Zusammenhang zwischen National-Galerie und Akademie herzustellen.

Auftrag auf Formulierung d. Kompromiss-Vorschlags.

Kompromiss - Vorschlag

Wenn die Aussprache mit dem Herrn Minister ergibt, dass die Kunstverwaltung ihren Standpunkt nicht aufgeben will, (aus Gründen die den Interessen und dem Ansehen der Akademie nicht zuwiderlaufen!), so könnte vielleicht folgendes Kompromiss erreicht werden:

Da der Herr Minister sich in seinem Schreiben vom 7. Dezember bereit erklärt hat "für den Fall, dass sich die Notwendigkeit einer Ergänzung der Kommission oder einer Aenderung in ihrer Zusammensetzung ergeben sollte, auch die Akademie der Künste aufzufordern, eine Reihe von Ergänzungsvorschlägen zu machen", da diese Zusage aber für eine ganz unbestimmte Zukunft gegeben ist, würde der Herr Minister zu bitten sein

eine Neukonstituierung der Kommission möglichst schon jetzt herbeizuführen, und die Akademie zu Vorschlägen für die Berufung von Kommissionsmitgliedern (vielleicht von einem Drittel bis zur Hälfte der Künstlermitglieder) aufzufordern.

Die Akademie könnte dann vielleicht auf ihren weitergehenden Antrag, als solche in der Kommission vertreten zu sein, vorläufig verzichten und abwarten, wie sich eine solche neue Kommission bewährt.

Die von der Akademie vorgeschlagenen, in die Kommission berufenen Mitglieder könnten auch verpflichtet werden, im Senat der Akademie über die Ankäufe, Verkäufe usw. laufend zu berichten, um so den Zusammenhang zwischen National-Galerie und Akademie herzustellen.

I. H. K.

Ich habe den Herrn Minister um eine persönliche Aussprache gebeten, um nach dem mir zugegangenen letzten Schreiben nochmal die Gründe mündlich auseinanderzusetzen, die mir meinen Antrag auf amtliche Beteiligung der Akademie an der Ankaukskommission für die National-Galerie als besonders wichtig erscheinen lassen.

Die Akademie kann ihre Aufgaben nur dann erfüllen, wenn sie vom Ministerium unterstützt wird und wenn ihr die Mitarbeit an den in ihren Bereich gehörenden Aufgaben von der Kunstverwaltung nicht versagt wird.

National-Galerie und Akademie haben das gleiche Ziel: Förderung der Kunst. Deshalb müssen sie zusammenarbeiten, und es liegt auch im Interesse der Kunstverwaltung diese Zusammenarbeit möglichst zu fördern. Aus diesem Bestreben nach Zusammenarbeit ist auch unser Antrag entstanden. Gerade die Akademie ist dazu berufen und besonders in jetziger Zeit, da sie als einziger neutraler Faktor im Kunstleben gleichsam dessen Regulator ist und die Mittlerin zwischen Künstlerschaft und staatlicher Kunstverwaltung bildet, also ein so wichtiger Faktor, dass ich sagen möchte, wenn die Akademie nicht bestände, so müsste sie gerade heute geschaffen werden.

Das Wesen der Akademie ist konservativ, das ist kunsterhaltend und kunstfördernd; unmittelbar kann nur das Genie die Kunst fördern, mittelbar kann sie gefördert werden durch Ebenen der Wege für das Talent. Daher hat die Akademie sich bemüht, der Erfüllung ihrer Pflichten näherzukommen, indem sie sich und ihre Ausstellungen verjüngt hat (neues Blut ist durch Neuwahlen in die Akademie gekommen, rüchständige Mitglieder sind aus der Mitarbeit vö-

lig ausgeschieden. Austritt von Walter Schott).

Der Herr Minister hat sich, wofür wir ihm dankbar sind, anerkennend über unsere Arbeiten ausgesprochen, umso weniger ist es mir verständlich, dass man uns die Mitwirkung bei der wichtigen Aufgabe des Ausbaues der National-Galerie untersagen will.

Allerdings sind augenblicklich 5 Mitglieder der Ankaufskommission Mitglieder der Akademie, aber nicht als deren Vertreter. Die Akademie würde, wenn ihr das Recht zugebilligt würde, vielleicht dieselben Künstler in die Kommission delegieren. Was würde dann gegen ihr Urteil einzuwenden sein und inwiefern würden sie anders urteilen, wie wenn sie als freie Künstler in der Kommission funktionierten. Ich bin überzeugt, dass ihr Urteil noch gewissenhafter und vor allem objektiver sein würde, wenn sie nicht nur sich selbst, sondern auch der Akademie gegenüber verantwortlich sein würden.

Die Ankaufskommission sollte für den ganzen Ausbau der Galerie mitverantwortlich sein, nicht nur für die Verwendung der staatlichen Gelder. Bei allen Erwerbungen der Galerie müsste sie deshalb zugezogen werden, also auch bei den von dem Direktor ausgewählten Geschenken, noch mehr bei Verkäufen, die einmal geschehen und unwiderruflich sind, ebenso beim Austausch von Kunstwerken.

Wenn heute sehr wenig angekauft wird, so ist gerade jede einzelne Erwerbung umso wichtiger.

Die Akademie macht sich kein Urteil an in Fragen, die nur die Kunst entscheiden können, aber es will uns scheinen, dass die National-Galerie der aufstrebenden Künstlergeneration allzu willentgegengekommen ist im Ankauf von Werken, die heute schon nicht mehr galeriesreif erscheinen. In die National-Galerie gehört

nur

- 3 -

nur das Zeitlose, das in seiner Weise Vollendete. Wie sehr sich das Werturteil in Kunstsachen ändert, erhellt z. B. daraus, dass die Nazarener die Fresken von Tiepolo abschlagen ließen, um ihre Schöpfungen an die Wand zu malen.

VL

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1233

ENDE